

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung



0500 70

Ostmerheimer Straße 200,
D 5000 Köln-91 (Merheim)

FERNRUF-SA-NR. 89 92-1,
TELEX: 8873 658 bzga d



IMW KÖLN

FRAUEN UND RAUCHEN

Fallstudie

Bundesrepublik Deutschland

Zwischenbericht zu Stufe 1 des
Kooperationsprojektes der BZgA
mit der WHO

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-Nr.: 5.1.10

INHALTSÜBERSICHT

Seite

1.	Ziele und Aussagerahmen der Untersuchung	3
2.	Daten, Fakten und Entwicklungstendenzen zum Zigarettenkonsum und zum Verbreitungsgrad des Rauchens	7
2.1	Entwicklung des Zigarettenkonsums in der Bundesrepublik Deutschland 1960-1979	7
2.2	Die Situation in der Gesamtbevölkerung und die Entwicklung in der Gruppe der Frauen	17
2.3	Der Einfluß des Wohnortes (Dorf, Kleinstadt, Stadt) und der Schulbildung auf das Rauchverhalten bei Männern und Frauen	25
2.4	Motive zur Aufgabe des Rauchens und subjektiver Gewinn durch die Aufgabe des Rauchens	29
2.5	Rauchen und Schwangerschaft	33
2.6	Rauchen in der Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen	42
2.6.1	Daten zum Verbreitungsgrad des selbstgefährdenden Verhaltens in der Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen	42
2.6.2	Einschätzung der Wirkungen und Folgen des Alkohol- und Nikotinkonsums durch Schüler	52
2.6.3	Einflußfaktoren auf die Aufnahme des Rauchverhaltens	55
2.6.4	Auftreten bestimmter gesundheitlicher Beeinträchtigungen bei Jugendlichen in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht	71

3. Untersuchung von Hypothesen zu Entstehungsbedingungen und Versuchungsstrukturen des Rauchens
- 3.1 Allgemeine Hypothesen zur Erklärung der Zunahme des Rauchens in der Gruppe der Frauen und untersuchte Einflußfaktoren
- 3.2 Selbstgefährdendes Verhalten als Bewältigungshandeln: Rauchen, Alkoholkonsum, Medikation, Ernährung
- 3.3 Der Einfluß von Arbeitsbelastungen auf das Freizeit-erleben, die Familie, gesundheitliche Beschwerden und das selbstgefährdende Verhalten
- 3.4 Daten zum Rauchverhalten und zur Motivation in ver-schiedenen Gruppen von Jugendlichen und jungen Er-wachsenen
- 3.5 Der Zusammenhang beruflicher Zukunftserwartungen mit dem Freizeiterleben, der familiären Situation, dem Gesundheitszustand und dem selbstgefährdenden Ver-halten
- 3.6 Soziale Zwänge, Leitbilder, Konsum als Instrument zur Befriedigung sozialer Bedürfnisse
- 3.7 Der Einfluß der Lebenssituation auf Problembelastungen, Problembewältigungen und den Verbreitungsgrad selbst-gefährdender Verhaltensweisen
4. Beschreibung der analysierten Untersuchungen und Stichproben
- 4.1 Verzeichnis der Quellen
- 4.2 Beschreibung der Stichproben

1. Ziele und Aussagerahmen der Untersuchung

1.1 Der Projektzusammenhang

Die Untersuchung zum Problemschwerpunkt FRAUEN UND RAUCHEN umfaßt 3 Phasen:

PHASE 1: Entwicklung des inhaltlichen Projektansatzes, Kompilierung bzw. Re-Analyse vorhandener Daten und Ausarbeitung der Hypothesenschwerpunkte für die Folgephasen.

PHASE 2: Qualitative Untersuchung zu den offenen Fragen, die aus vorliegenden Daten nicht zu beantworten sind und Prüfung von Ansätzen, die auf die Beeinflußbarkeit des Rauchverhaltens abzielen.

PHASE 3: Vorstellung, Diskussion und Verwertung der Gesamtergebnisse im Rahmen eines internationalen Seminars für deutschsprachige Länder.

Der vorliegende Zwischenbericht zu Phase 1 des Projektes faßt die aus den bisherigen Analysen ermittelten wichtigsten Daten bzw. Befunde zusammen, um diese für die gesamte Projektgruppe und insbesondere für die Vorbereitung von Phase 2 verfügbar zu machen.

1.2 Anmerkungen zur Datenlage

Obwohl der Anteil der weiblichen Raucher an der Gesamtheit der Raucher in vielen westeuropäischen Ländern schon ca. 40% beträgt, wurde dem Problemschwerpunkt "Frauen und Rauchen" bisher relativ wenig Aufmerksamkeit zugewendet. Diese Aussage bezieht sich vor allem auf die Forschung zum Verbreitungsgrad des Rauchens sowie zu speziellen sozialen Funktionen und Verursachungsstrukturen.

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

OPERATIONALE ZIELE DER 1. STUFE

1. DEN FAKTENHINTERGRUND AUFBAUEN UND DOKUMENTIEREN

2. HYPOTHESEN IN BESTEHENDEN DATENSÄTZEN ÜBERPRÜFEN

3. SONDIERENDE ANALYSEN MIT DEM ZIEL DER ENTWICKLUNG
ERGÄNZENDER HYPOTHESEN FÜR DIE 2. STUFE DURCHFÜHREN

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln, verfügt über eine Reihe von Einzeluntersuchungen und Längsschnittanalysen, die über den Weg der Re-Analyse zur quasi nachträglichen Deckung des Informations- und Erkenntnisdefizits auch für zurückliegende Zeiträume beitragen konnten. Es wurden für diese Zwecke gezielt solche Datensätze ausgewählt, die neben inhaltlicher Relevanz auch dem Repräsentativitätsanspruch für die Frauen in der Bundesrepublik Deutschland genügen.

Damit soll gesichert werden, daß bereits vorliegende oder im Verlauf von Phase 2 zu ermittelnde Befunde qualitativer Natur hinsichtlich ihres Verbreitungsgrades und der Lebenszusammenhänge, in denen sie sich manifestieren, eingeordnet und gewichtet werden können.

1.3 Aussagerahmen der Untersuchung

Aus dem Gesamtkatalog möglicher und sinnvoller Fragestellungen wurden in einem mehrstufigen Prozeß der Analyse und Diskussion in der Projektgruppe Schwerpunkte gesetzt:

- a) hinsichtlich der operationalen Ziele im Gesamtprojektzusammenhang (vgl. gegenüberliegende Seite),
- b) hinsichtlich der inhaltlichen Ziele, die für die Vorbereitung von Phase 2 von vorrangiger Bedeutung sind (vgl. folgende Seite).

In diesem Zwischenbericht geht es primär um die Dokumentation von Fakten und repräsentativen Situationsanalysen. Die Interpretation und Bewertung der Ergebnisse im Hinblick auf das Verständnis des Phänomens "Frauen und Rauchen", im Hinblick auf Erfolge bisheriger Präventionsstrategien und im Hinblick auf die Entwicklung neuer strategischer Konzepte bedarf noch der Ergänzung durch die qualitativen Befunde und die der Vorbereitung des internationalen Seminars dienenden Diskussionen in der Projektgruppe.

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

ZIELE

1. AUSSAGEN ZU VERBREITUNGSGRAD DES RAUCHENS UND DESSEN ENTWICKLUNG
2. BESCHREIBUNG RELEVANTER RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE VERGANGENE UND AKTUELLE ENTWICKLUNG
3. AUSSAGEN FÜR SPEZIFISCHE TEILGRUPPEN DIFFERENZIEREN
4. DETAILANALYSEN ZUM EINSTIEG INS RAUCHEN UND ZUR AUFGABE DES RAUCHENS
5. FORMULIERUNG VON HYPOTHESEN ZU ENTSTEHUNGSBEDINGUNGEN UND MOTIVATIONEN DES RAUCHENS SOWIE ZU FAKTOREN, DIE DIE BEIBEHALTUNG DER RAUCHGEWOHNHEITEN BEGÜNSTIGEN
6. DARSTELLUNG DER ZUSAMMENHÄNGE (KUMULATION ODER WECHSELSEITIGE SUBSTITUTION) MIT ANDEREN SELBSTGEFÄHRDENDEN VERHALTENSWEISEN
7. ANALYSE FRAUENSPEZIFISCHER DIFFERENZIERUNGEN IM RAUCHVERHALTEN, HINSICHTLICH DER SOZIALEN FUNKTIONEN DES RAUCHENS UND HINSICHTLICH DES RAUCHENS IM ZUSAMMENHANG MIT COPING-TECHNIKEN

2. Daten, Fakten und Entwicklungstendenzen zum Zigarettenkonsum und zum Verbreitungsgrad des Rauchens

2.1 Entwicklung des Zigarettenkonsums in der Bundesrepublik Deutschland von 1960 - 1979

Quelle: 5

- Verkaufspunkte und Werbeausgaben
- Verbrauch verschiedener Tabakwaren
- Zigarettenverbrauch
- Ausgaben der Verbraucher und Einnahmen des Staates
- Veränderungen in der Struktur der Raucher
- Pro-Kopf-Verbrauch an Zigaretten

ERLÄUTERUNGEN UND ANMERKUNGEN ZU TABELLE 4.3.5

Verkaufsstellen insgesamt	1960 - 1975	STATISTISCHES BUNDESAMT, Steuern und Finanzen 1961 bis 1976
	1978	FEDETAB 1979
		① in den Zahlen des STATISTISCHEN BUNDESAMTES sind rund 4000 Großhändler enthalten
Automaten		TABAKINDUSTRIE (P.A.) Die Zahlen beziehen sich auf in Betrieb befindliche Auto- maten; die Gesamtzahl der Auto- maten wird auf 750.000 Stück geschätzt. (Angabe des Fachver- bandes)
Außen- Automaten		Bundesverband Deutscher Tabak- waren - Großhändler und Auto- matenaufsteller (P.A.)
Werbeausgaben für Tabakwaren/Zigaretten	1968 - 1979	SCHMIDT und POHLMANN zitiert in SPRINGER 1976 und GRUNER UND JAHR 1980 VERBAND DER ZIGARETTENINDUSTRIE 1977
	1961 - 1964	KAPFERER und SCHMIDT zitiert in DIVO 1966

ERLÄUTERUNGEN UND ANMERKUNGEN ZU TABELLE 4.3.6

Alle Daten	1960 - 1978	STATISTISCHES BUNDESAMT 1963 - 1980
	1979	Zigaretten: ebenda
	1979	FEDETAB 1980
		① Feinschnitt einschließl. Kau-Feinschnitt

ERLÄUTERUNGEN UND ANMERKUNGEN ZU TABELLE 4.3.7

Verbrauch Fabrikzigaretten (F)		STATISTISCHES BUNDESAMT 1963 bis 1980
Schätzung Jedermann-Importe	1970 - 1979	TABAKINDUSTRIE (P.A.) 1980
Schätzung Verbrauch von Selbstdreh- zigaretten (S)	1960 - 1969	Umrechnung von 80 % des Ver- brauchs von Feinschnitt; Um- rechnungsfaktor 1 g je Zigarette (Schätzung des Verbrauchsanteils von Feinschnitt für Selbstdreh- zigaretten nach Angaben der Tabakindustrie).
	1970 - 1979	TABAKINDUSTRIE (P.A.) 1980
Schätzung Verbrauch Total (T)		Verbrauch von Fabrikzigaretten und Selbstdrehzigaretten

Bei den Angaben zur Veränderung seit 1960 wird bei Zuwächsen auf das '+'-Zeichen verzichtet, wenn alle Werte positiv sind.

ERLÄUTERUNGEN UND ANMERKUNGEN ZU TABELLE 4.3.8

Verbrauch von Fabrikzigaretten		siehe Tabelle 'Verbrauch verschiedener Tabakwaren'
Filteranteil Fabrikzigaretten	1960 - 1967	USDA 1980
	1968 - 1979	MAXWELL International Estimates, zitiert in WORLD TOBACCO, einzelne Jahrgänge bis 1980
Nikotinwerte	1961 - 1975	TIMM 1976
	1978	TABAKINDUSTRIE (P.A.)
Kondensatwerte	1966 - 1975	TIMM 1976 'Trockenkondensat'-Werte
	1961 und 1978	TABAKINDUSTRIE (P.A.)

Tabelle

4.3.7

BR
Deutschland

JAHR	ZIGARETTENVERBRAUCH					
	VERBRAUCH (P)	SCHÄTZUNG JEDERMANN- EXPORTE (P)	SCHÄTZUNG VERBRAUCH (S)	SCHÄTZUNG VERBRAUCH (T)	VERÄNDERUNG IN %	
					VERBRAUCH (P)	VERBRAUCH (T)
	Mrd St	Mrd St	Mrd St	Mrd St	%	%
1960	71,0		6,7	77,7	-	-
1961	78,0		6,3	84,3	10,0	8,4
1962	83,3		6,0	89,3	17,4	14,9
1963	85,3		6,1	91,4	20,2	17,6
1964	90,2		6,3	98,5	27,1	24,2
1965	96,1		5,7	101,8	35,4	31,0
1966	101,5		5,5	107,0	43,0	37,7
1967	99,1		5,6	106,7	39,7	34,9
1968	105,4		5,2	110,6	48,6	42,3
1969	112,4		4,8	117,2	58,5	50,8
1970	118,1	2,6	4,4	125,1	66,4	61,0
1971	125,5	2,6	3,6	131,7	76,9	69,5
1972	126,5	3,6	4,0	134,1	78,2	72,6
1973	125,5	5,1	4,8	135,4	76,8	74,3
1974	128,0	4,8	5,0	137,8	80,4	77,3
1975	126,2	4,7	5,1	136,0	77,9	75,0
1976	129,1	5,0	5,2	139,3	81,9	79,3
1977	116,1	8,8	8,9	133,8	63,7	72,2
1978	123,3	7,7	7,9	138,9	73,8	78,8
1979	126,0	7,0	8,0	141,0	77,5	81,5

Tabelle

4.3.8

BR
Deutschland

JAHR	VERÄNDERUNGEN VON FABRIKZIGARETTEN						
	VERBRAUCH (P)	FILTER		NIKOTIN- WERTE	KONDENSAT- WERTE	VERÄNDERUNG	
		ANTEIL (P)				N	X
	Mrd St	%	%	mg	mg	%	%
1960	71,0	68		:	:	:	:
1961	78,0	73		1,44	26,9	-	:
1962	83,3	76		1,40	:	- 5,5	:
1963	85,3	78		1,35	:	- 6,3	:
1964	90,2	80		1,29	:	- 10,4	:
1965	96,1	82		1,24	:	- 13,9	-
1966	101,5	83		1,18	20,7	- 18,1	- 23,1
1967	99,1	83		1,14	19,8	- 20,8	- 26,4
1968	105,4	83		1,10	19,1	- 23,5	- 28,9
1969	112,4	84		1,05	18,4	- 27,1	- 31,6
1970	118,1	84		1,00	17,4	- 30,6	- 35,3
1971	125,5	85		0,94	16,5	- 34,7	- 38,7
1972	126,5	85		0,89	15,5	- 38,2	- 42,4
1973	125,5	85		0,91	15,7	- 36,8	- 41,6
1974	128,0	85		0,77	15,2	- 46,5	- 45,5
1975	126,2	86		0,66	14,1	- 54,2	- 47,6
1976	129,1	86		:	:	:	:
1977	116,1	87		:	:	:	:
1978	123,3	87		0,74	13,5	- 48,6	- 49,3
1979	126,0	88					

ERLÄUTERUNGEN UND ANMERKUNGEN ZU TABELLE 4.3.9

Durchschnittspreis
für Zigaretten

STATISTISCHES BUNDESAMT,
Steuern und Finanzen,
1963 bis 1980

Tabaksteuer 1979 + 1980

TABAKINDUSTRIE (P.A.) 1980

Steueranteil
gesamt 1979

TABAKINDUSTRIE (P.A.) 1980

1980

FEDETAB 1980

ERLÄUTERUNGEN UND ANMERKUNGEN ZU TABELLE 4.3.10

Alle Daten

STATISTISCHES BUNDESAMT,
Jahrbuch 1962 - 1980

Bei den Angaben zur Veränderung seit 1960 wird bei Zuwächsen auf das '+'-Zeichen verzichtet, wenn alle Werte positiv sind.

Tabelle 4.3.9

DURCHSCHNITTSPREISE UND STEUERN BEI FABRIKZIGARETTEN			
BR Deutschland	DURCHSCHNITTSPREIS FÜR ZIGARETTEN	TABAK- STEUER	STEUERANTEIL GESAMT
	(F)		(F)
	DM/20 St.	z	z
JAHR			
1960	1,68		
1961	1,68		
1962	1,68		
1963	1,68		
1964	1,68		
1965	1,68		
1966	1,68		
1967	1,84		
1968	1,86		
1969	1,86		
1970	1,86		
1971	1,86		
1972	2,03		
1973	2,25		
1974	2,25		
1975	2,33		72,40
1976	2,41		
1977	2,76		72,80
1978	2,78		
1979	2,85	60,74	71,45
1980	:	58,87	70,37

Tabelle

4.3.10

AUSGABEN DER VERBRAUCHER UND EINNAHMEN DES STAATES						
BR Deutschland	AUSGABEN FÜR TABAKWAREN	AUSGABEN FÜR ZIGARETTEN (F)	STEUER- EINNAHMEN TABAKWAREN	STEUER- EINNAHMEN ZIGARETTEN (F)	VERÄNDERUNG IN %	
					VERBRAUCHER AUSGABEN	STEUER- EINNAHMEN
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	z	z
JAHR						
1960	7.739	6.585	3.584	3.350	-	-
1961	:	:	3.911	3.683	:	9,1
1962	8.173	7.014	4.157	3.927	5,6	16,0
1963	8.295	7.171	4.241	4.018	7,2	18,3
1964	8.772	7.568	4.483	4.244	13,3	25,1
1965	9.241	8.050	4.752	4.517	23,6	32,6
1966	9.655	8.499	4.998	4.772	24,8	39,5
1967	10.303	9.121	5.507	5.376	33,1	56,4
1968	10.948	9.777	5.954	5.728	41,5	66,1
1969	11.565	:	6.283	6.067	61,1	75,2
1970	12.066	10.980	6.591	6.383	55,9	83,9
1971	12.753	11.702	6.958	6.758	64,8	94,1
1972	13.945	12.819	7.800	7.580	80,2	117,5
1973	15.226	14.092	8.895	8.661	96,7	148,2
1974	15.499	14.390	9.073	8.843	100,3	153,2
1975	15.905	:	9.050	8.798	105,5	152,5
1976	16.591	15.533	9.425	9.208	114,4	163,0
1977	17.363	16.052	9.959	9.614	126,9	177,9
1978	18.450	17.064	10.528	10.215	138,4	193,6
1979	19.341	17.958	10.975	10.564	149,9	203,4

Rauchfähige
Bevölkerung

Wohnbevölkerung (Jahres-
durchschnitt) von 15 Jahren
und älter

Bevölkerungszahlen in
EUROSTAT und - in Ergänzung -
STATISTISCHES BUNDESAMT,
Jahrbuch.

Raucher/
Zigarettenraucher

Hochrechnungen auf die rauch-
fähige Bevölkerung auf der
Basis von Raucheranteilen in
dieser Bevölkerungsgruppe

Tab.
1.3.11

SRD	RAUCHFÄHIGE BEVÖLKERUNG			RAUCHER			ZIGARETTENRAUCHER		
	T	M	F	T	M	F	T	M	F
JAHR	Mio	Mio	Mio	Mio	Mio	Mio	Mio	Mio	Mio
1960	43,41	19,93	23,68	18,9	14,2	4,7	16,0	11,5	4,7
1961	44,11	20,17	23,82						
1962	44,33	20,40	23,97						
1963	44,76	20,57	24,09						
1964	45,22	20,75	24,23						
1965	45,40	21,00	24,38	19,1	14,2	4,9	17,0	12,1	4,9
1966	45,54	21,14	24,52						
1967	45,65	21,03	24,57						
1968	45,82	21,03	24,61						
1969	46,25	21,30	24,76						
1970	46,57	21,66	24,93	19,4	13,8	5,6	17,3	11,6	5,5
1971	47,19	22,02	25,16						
1972	47,63	22,27	25,36						
1973	48,11	22,53	25,57						
1974	48,43	22,69	25,75						
1975	48,54	22,52	25,83	19,0	11,5	7,3	17,3	9,8	7,3
1976	48,66	22,63	25,84						
1977	48,59	22,75	25,98						
1978	49,33	23,18	26,35						
1979	49,60	23,35	26,57	18,4	10,7	7,7	17,3	9,6	7,7

Tab.
4.3.12

SRD	RAUCHFÄHIGE BEVÖLKERUNG VERÄNDERUNG IN %			RAUCHER VERÄNDERUNG IN %			ZIGARETTENRAUCHER VERÄNDERUNG IN %		
	T	M	F	T	M	F	T	M	F
JAHR	%	%	%	%	%	%	%	%	%
1960	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1961	1,5	1,2	0,6						
1962	2,1	2,4	1,2						
1963	3,1	3,2	1,7						
1964	4,2	4,1	2,3						
1965	4,6	5,4	3,0	+ 1,1	0	+ 4,3	6,3	+ 5,2	+ 4,3
1966	4,9	6,1	3,5						
1967	5,2	5,5	3,7						
1968	5,5	5,5	4,0						
1969	5,5	6,9	4,5						
1970	7,3	8,7	5,3	+ 2,6	- 2,8	+ 19,1	8,1	+ 0,9	+ 19,1
1971	8,7	10,5	6,3						
1972	9,7	11,7	7,1						
1973	10,8	13,1	8,0						
1974	11,6	13,8	8,7						
1975	11,8	13,0	9,1	+ 0,1	- 19,0	+ 59,6	8,1	- 14,2	+ 59,5
1976	12,1	13,6	9,1						
1977	12,0	14,2	9,7						
1978	14,1	16,3	11,3						
1979	14,3	17,1	12,1	- 2,6	- 24,7	+ 63,3	8,1	- 16,5	+ 63,3

Tabelle 4.3.13

PRO-KOPF-VERBRAUCH VON ZIGARETTEN UND PRO-KOPF-AUSGABEN FÜR TABAKWAREN

JAHR	ZIGARETTEN (T) PRO KOPF DER RAUCH- FÄHIGEN BEVÖLKERUNG (15 J.u.ä.)		ZIGARETTEN (T) PRO ZIGARETTENRAUCHER		AUSGABEN FÜR TABAK- WAREN PRO KOPF DER RAUCHFÄHIGEN BEVÖLKERUNG (15 J.u.ä.) PRO JAHR	VERÄNDERUNG IN %	
	PRO JAHR	PRO TAG	PRO JAHR	PRO TAG		ZIGARETTEN (T) PRO KOPF DER RAUCHFÄHIGEN BEVÖLKERUNG	ZIGARETTEN (T) PRO ZIGARETTENRAUCHER
1960	1.790	4,9	4.111	11,3	178,3	-	-
1961	1.912	5,2				6,8	
1962	2.016	5,5			184,5	12,6	
1963	2.040	5,6			185,2	14,0	
1964	2.135	5,8			194,1	19,3	
1965	2.242	6,1	5.330	14,6	203,5	25,3	29,7
1966	2.352	6,4			212,2	31,4	
1967	2.291	6,3			225,4	29,0	
1968	2.415	6,6			239,0	34,9	
1969	2.531	6,9			249,8	41,4	
1970	2.685	7,4	6.448	17,7	258,9	49,9	56,8
1971	2.790	7,6			270,2	55,9	
1972	2.817	7,7			293,0	57,4	
1973	2.815	7,7			316,5	57,3	
1974	2.847	7,8			320,2	59,0	
1975	2.804	7,7	7.158	19,6	327,9	56,6	74,1
1976	2.860	7,8			340,7	59,8	
1977	2.753	7,5			361,4	53,9	
1978	2.806	7,7			372,7	56,7	
1979	2.843	7,8	7.666	21,0	389,9	58,8	56,5

2.2 Die Situation in der Gesamtbevölkerung und die Entwicklung in der Gruppe der Frauen

- Eckdaten zum Zigarettenkonsum in der Bundesrepublik Deutschland

Quelle: 5 (ergänzt um unveröffentlichte Daten)

- Die Altersverteilung von Zigarettenrauchern getrennt nach Geschlecht

Quelle: 9

- Die Proportionen männlicher und weiblicher Raucher

Quelle: 5 (ergänzt um unveröffentlichte Daten)

- Strukturelle Veränderungen in der Gruppe der Raucher am Beispiel Großbritanniens (unveröffentlicht)

ECKDATEN ZUM ZIGARETTENVERBRAUCH: BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

JAHR	ZIGARETTENVERBRAUCH IN MRD STÜCK	ZIGARETTENRAUCHER IN MIO	PRO RAUCHER VERBRAUCH	
			p. a.	p. t.
1960	77,7	16,0	4.111	11,3
1965	101,8	17,0	5.330	14,6
1970	125,1	17,3	6.448	17,7
1975	136,0	17,3	7.158	19,6
1981	146,7	17,3	8.479	23,2

Anmerkung: Die Abkürzung p.a. steht für per anno, gibt also den durchschnittlichen Jahresverbrauch wieder, die Abkürzung p.t. gibt den durchschnittlichen Tageskonsum wieder.

ZIGARETTENRAUCHER 1960 - 1980: BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

JAHR	ZIGARETTENRAUCHER 14 JAHRE U.Ä.					
	GESAMT		MÄNNER		FRAUEN	
	MIO	Veränd. Bas. 1960	MIO	Veränd. Bas. 1960	MIO	Veränd. Bas. 1960
1960	16,0	-	11,5	-	4,7	-
1965	17,0	+ 6,3	12,1	+ 5,2	4,9	+ 4,3
1970	17,3	+ 8,1	11,6	+ 0,9	5,6	+19,1
1975	17,3	+ 8,1	9,8	-14,8	7,5	+59,6
1979/80	17,3	+ 8,1	9,6	-16,5	7,7	+63,8

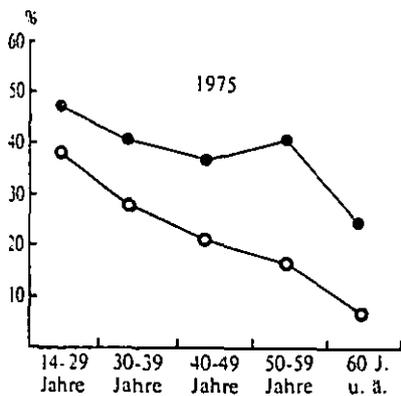
Gesamtzahl der Raucher in der erwachsenen Bevölkerung

	RAUCHER			ZIGARETTENRAUCHER		
	TOTAL	Männer	Frauen	TOTAL	Männer	Frauen
	%	%	%	%	%	%
1975	35	48	23	31	41	23
1977	35	48	25	33	43	25
1979	37	48	28	34	41	28

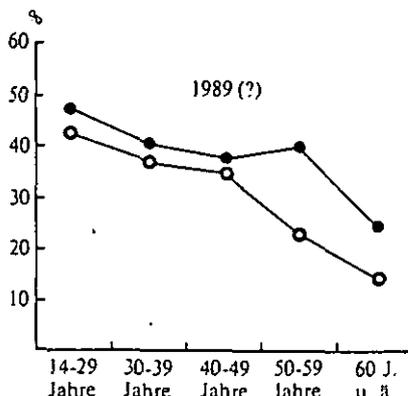
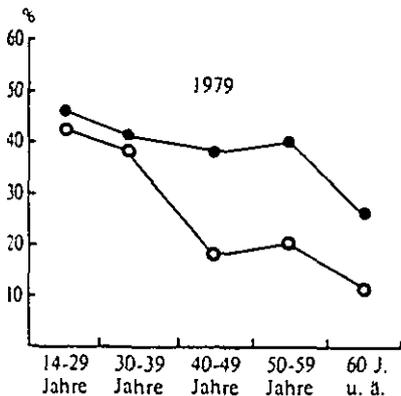
Grundgesamtheit: Deutsche erwachsenen Bevölkerung ab 14 Jahren (45,7 Millionen)

Stichprobe: Jeweils N = 2.000

Methode: Befragung mit gleicher Fragentechnik, jeweils im Frühjahr des bezeichneten Jahres



Altersverteilung
von Zigarettenrauchern,
getrennt
nach Geschlecht*



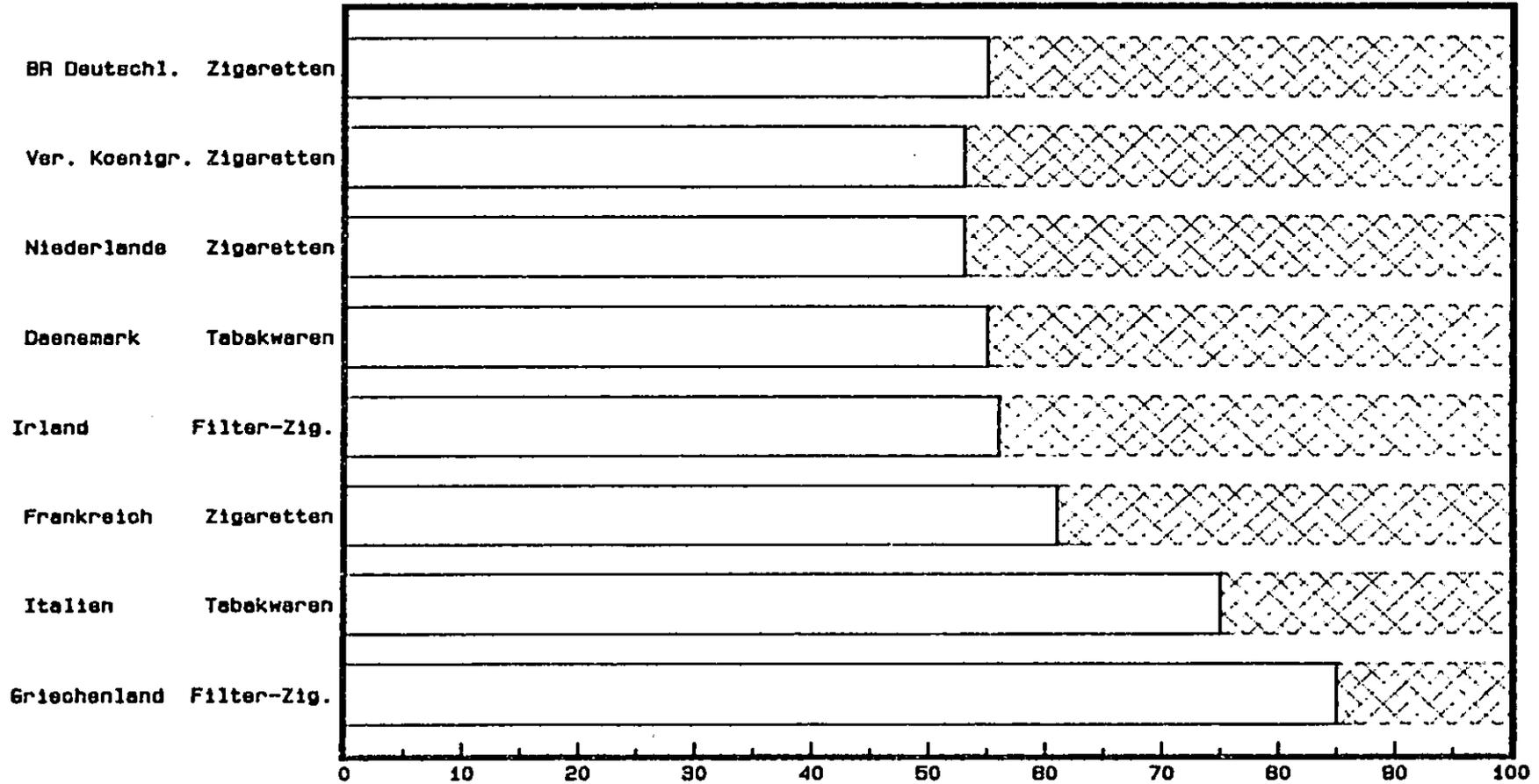
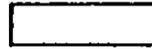
● Männer ○ Frauen

* Die Zahlen für 1975 und 1979 stammen aus BZgA 1975, 1979.

Die Proportionen maennlicher und weiblicher Zigarettenraucher

Maenner

Frauen



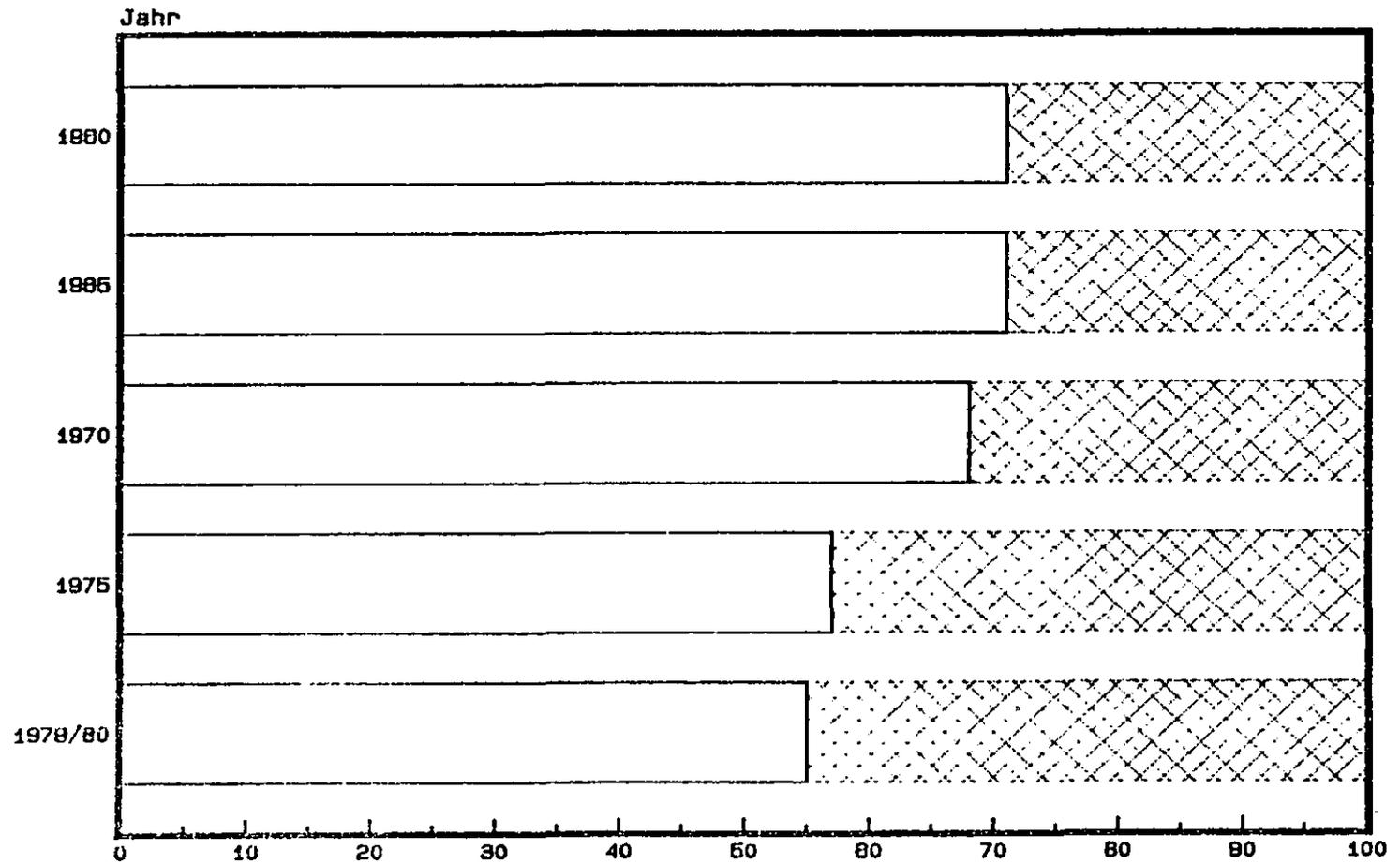
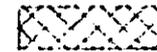
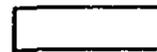
Prozent

verschiedene Laender 1978/80

Die Proportionen maennlicher und weiblicher Zigarettenraucher

Maenner

Frauen



Bundesrepublik Deutschland

Lesehinweis:

Im Jahre 1965 gab es in GB insgesamt 20,95 Mio Raucher.
Bis 1975 starben von diesen 4,29 Mio, 2,56 Mio gaben das
Rauchen auf. Der Saldo I 1975 (14,1 Mio) gibt die Anzahl
der Raucher wieder, die 1965 und 1975 rauchten.
Hinzu kamen dann 4,54 Mio neue Raucher, 0,48 Mio Personen,
die 1965 angaben, nie geraucht zu haben, 1975 jedoch rauchten
und 1,28 Mio Raucher, die 1965 angaben, geraucht zu haben
und 1975 wieder rauchten; insgesamt (Saldo II) rauchten
also in GB 1975 20,4 Mio Personen.

WIE SICH STRUKTURELLE VERSCHIEBUNGEN INNERHALB DER GRUPPE DER ZIGARETTENRAUCHER ERGEBEN

"Bewegungsbilanz" am Beispiel Vereinigtes Königreich 1965 - 1975

	MÄNNER MIO	FRAUEN MIO	GESAMT MIO
RAUCHER IM JAHR 1965	12,37	8,58	20,95
<u>Abgänge 1965 - 75</u>	4,08	2,77	6,85
• Tod	2,61	1,68	4,29
• Rauchen aufgegeben	1,47	1,09	2,56
SALDO I 1975	8,29	5,81	14,10
<u>Zugänge 1965 - 75</u>	3,30	3,30	6,30
• Neue Raucher 20-29 (1975)	2,46	2,08	4,54
• Nie-Raucher 1965, die 1975 rauchen	0,03	0,45	0,48
• Ex-Raucher 1965, die 1975 wieder rauchen	0,81	0,47	1,28
SALDO II 1975	11,59	8,81	20,40

2.3 Der Einfluß des Wohnortes (Dorf, Kleinstadt, Stadt) und der Schulbildung auf das Rauchverhalten bei Männern und Frauen

Quelle: 4

- Zigarettenraucher
- Ex-Raucher
- Nie-Raucher

Anmerkung: In diesen Tabellen hat jede Prozentzahl eine eigene Basiszahl!

Lesebeispiel: 15% der ledigen Frauen von 14-25 Jahren, die auf dem Dorf leben sind Zigarettenraucher.

ZIGARETTENRAUCHER														
MERKMALSBEREICH	GESAMT FRAUEN 14-60 JAHRE	LEDIGE 14-25 JAHRE		HAUS-FRAUEN			FRAUEN 20-40 JAHRE			HAUS-FRAUEN 26-60J.				
		IN SCHULE/STUDIUM	BERUF/AUSBILDUNG	MIT KINDERN BIS 17 JAHRE (GESAMT)	MIT KINDERN BIS 9 JAHRE	MIT KIND. 10-17 JAHRE	BERUFS-TAETIGE MIT KIND. BIS 17 JAHRE (GESAMT)	BERUFS-TAET. MIT KIND. BIS 9 JAHRE	BERUFS-TAET. MIT KIND. 10-17 JAHRE	FR. VERH. OHNE KIND. BIS 17 JAHRE	BERUFS-TAET. VERH. OHNE KIND. BIS 17 JAHRE	BERUFST. ALLEINST. OHNE KINDER BIS 17 JAHRE		
DORF	25	15	46	23	23	19	29	29	26	13	35	(13)		
LÄNDLICH, KLEINSTADT	30	23	59	28	31	28	35	51	26	11	30	23		
STADT	33	25	63	29	35	24	40	48	36	25	26	42		
VOLKSSCHULE OHNE LEHRE	24	20	70	26	33	23	24	37	23	15	19	19		
VOLKSSCHULE MIT LEHRE	37	(16)	66	30	33	25	45	55	35	20	33	42		
MITTLERE REIFE UND HÖHERE BILDUNG	31	24	43	22	25	22	34	32	34	25	33	39		
MÄNNER														
DORF	40	25	56	X			37	34	34	X				
LÄNDLICH, KLEINSTADT	41	33	47				46	43	46				40	40
STADT	46	30	65				51	52	51				36	51
VOLKSSCHULE OHNE LEHRE	48	21	53	X			50	49	51	X				
VOLKSSCHULE MIT LEHRE	47	(42)	61				46	48	44				40	55
MITTLERE REIFE UND HÖHERE BILDUNG	37	24	57				42	36	45				32	40

EX-RAUCHER												
MERKMALSBEREICH	GESAMT FRAUEN 14-60 JAHRE	LEDIGE 14-25 JAHRE		HAUS- FRAUEN MIT KINDERN BIS 17 JAHRE (GESAMT)	HAUS- FRAUEN MIT KINDERN BIS 9 JAHRE	HAUS- FRAUEN MIT KIND. 10-17 JAHRE	FRAUEN 20-60 JAHRE			HAUS- BERUFS 26-60J.		
		IN SCHULE/ STUDIUM	IN BERUF/ BERUFS- AUSBIL- DUNG				BERUFS- TÄTIGE MIT KIND. BIS 17 JAHRE (GESAMT)	BERUFS TÄT. MIT KIND. BIS 9 JAHRE	BERUFS TÄT. MIT KIND. 10-17 JAHRE	FR. VERN. OHNE KIND. BIS 17 JAHRE	TÄT. VERN. OHNE KIND. BIS 17 JAHRE	BERUFST. ALLEINST. OHNE KINDER BIS 17 JAHRE
DORF	9	15	7	7	8	6	8	10	7	10	7	(12)
LÄNDLICH, KLEINSTADT	9	17	3	9	8	11	9	9	10	3	13	13
STADT	14	11	9	16	17	14	14	19	11	11	15	12
VOLKSSCHULE OHNE LEHRE	7	7	5	6	6	7	7	5	6	7	7	8
VOLKSSCHULE MIT LEHRE	13	(18)	6	16	14	14	11	12	10	9	16	11
MITTLERE REIFE UND HÖHERE BILDUNG	14	14	8	18	20	16	14	16	11	14	14	16
				MÄNNER								
DORF	18	3	6	X			22	20	28	31 (12)		
LÄNDLICH, KLEINSTADT	21	1	13				23	21	23	30 14		
STADT	19	7	5				19	16	20	34 11		
VOLKSSCHULE OHNE LEHRE	16	15	8	X			13	13	15	30 (18)		
VOLKSSCHULE MIT LEHRE	22	(13)	8				22	18	24	33 7		
MITTLERE REIFE UND HÖHERE BILDUNG	18	3	6				22	22	25	31 14		

NIE-RAUCHER

MERKMALSBEREICH	GESAMT FRAUEN 14-60 JAHRE	LEDIGE 14-25 JAHRE IN SCHULE/STUDIUM		HAUS-FRAUEN MIT KINDERN (GESAMT)			FRAUEN 20-60 JAHRE BERUFS-TÄTIGE			HAUS- BERUFS 26-60 J. FR. VERH. OHNE KIND. BIS 17 JAHRE				
		IN SCHULE/STUDIUM	BERUF/AUSBILDUNG	MIT KINDERN BIS 17 JAHRE	MIT KINDERN BIS 9 JAHRE	MIT KIND. 10-17 JAHRE	MIT KIND. BIS 17 JAHRE	TÄT. MIT KIND. BIS 9 JAHRE	TÄT. MIT KIND. 10-17 JAHRE	OHNE KIND. BIS 17 JAHRE	OHNE KIND. BIS 17 JAHRE	ALLEINST. OHNE KINDER BIS 17 JAHRE		
DORF	66	70	47	70	69	75	63	61	67	77	58	(75)		
LÄNDLICH, KLEINSTADT	61	60	38	63	61	61	56	40	64	86	57	64		
STADT	53	64	28	55	48	62	46	33	53	64	59	46		
VOLKSSCHULE OHNE LEHRE	69	73	25	68	61	70	69	58	71	78	75	73		
VOLKSSCHULE MIT LEHRE	50	(66)	28	54	53	61	44	33	55	71	51	47		
MITTLERE REIFE UND HÖHERE BILDUNG	55	62	49	60	55	62	52	52	55	61	53	45		
				MÄNNER										
DORF	42	72	38	X			41	46	38	26 (41)				
LÄNDLICH, KLEINSTADT	38	66	40				31	36	31				30	46
STADT	35	63	30				30	32	29				30	38
VOLKSSCHULE OHNE LEHRE	36	64	39	X			37	38	34	20 (30)				
VOLKSSCHULE MIT LEHRE	31	(45)	31				32	34	32				27	38
MITTLERE REIFE UND HÖHERE BILDUNG	45	73	37				36	42	30				37	46

2.4 Motive zur Aufgabe des Rauchens und subjektiver Gewinn durch die Aufgabe des Rauchens

- Motive zur Aufgabe des Rauchens

Quelle: 6

- Subjektiver Gewinn

Quelle: 7

- Erlebte Veränderungen in Abhängigkeit vom jeweiligen Zigarettenkonsum

Quelle: 7

Anmerkung: S% steht für Spaltenprozent, gibt also die Prozentuierungsrichtung an.

Lesebeispiel:

- a) 38% der insgesamt 408 (N) befragten Frauen gab an, aus finanziellen Gründen mit dem Rauchen aufhören zu wollen.
- b) 64% derjenigen, die 30/36 Monate nach Kursende nicht rauchten (Null-Konsumenten) gaben an, sich gesundheitlich wesentlich besser zu fühlen.

TABELLE 10: WESHALB VERSUCHEN SIE, MIT DEM RAUCHEN AUFZUHOEREN ?

	GESAMT S-2	MAENN- LICH S-2	WEIB- LICH S-2	-19	20-29	30-39	40-49	50-59	60 J.	SELBST	ANG./	EINF.	HAUS-	RENT-	AUSZU-
				JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	UND AELTER	LEIT. ANG.	FACH- ARB.	ANG./ ARB.	FRAU- EN	NER	BIL- DENDE
				S-2	S-2	S-2	S-2	S-2	S-2	S-2	S-2	S-2	S-2	S-2	S-2
AUS GESUNDHEIT- LICHEN GRUENDEN (ARZTVERBOT)	15.	15.	15.	7.	11.	11.	15.	28.	34.	15.	13.	16.	22.	32.	9.
AUS GESUNDHEIT- LICHEN GRUENDEN (EIG. ENTSCHLUSS)	78.	77.	78.	72.	79.	80.	80.	72.	73.	81.	78.	78.	68.	80.	73.
AUS FINANZIELLEN GRUENDEN	36.	35.	38.	80.	42.	38.	33.	14.	11.	23.	38.	39.	27.	17.	74.
KEINEN GESCHMACK, GENUSS MEHR DARAN GEHABT	3.	4.	3.	5.	6.	2.	2.	4.	2.	3.	4.	2.	1.	3.	3.
WUENSCHEN ODER ORAENGEN VON ANDE- REN (FAMILIE, KOL- LEGEN USW.)	22.	21.	24.	28.	16.	26.	21.	23.	23.	24.	22.	20.	27.	25.	21.
BERUFLICHE GRUENDE	2.	3.	1.	2.	2.	4.	2.	1.	0.	4.	2.	2.	1.	0.	1.
AERGER, WEIL ICH VOM RAUCHEN AB- HAENIG BIN	62.	59.	66.	57.	69.	65.	60.	53.	50.	63.	61.	58.	76.	50.	54.
II	922	510	408	60	196	319	191	104	44	202	362	129	99	40	70

TABELLE 13.1: AUSWIRKUNGEN DER REDUKTION (ANFILDSWERTE SEHR STARK/STARK)

	GESAMT	GESCHLECHT		ALTER					SELB-STAEND U. AELT	BERUFSGRUPPE	RENTNER	IN-AUS-BILDUNG		
		MAENN-LICH	WEIB-LICH	-19 JAHRE	20-29 JAHRE	30-39 JAHRE	40-49 JAHRE	50 J. U. AELT					ANG./FACH-ARB.	EINF./ANG./ARB.
BASIS (UNGEWICHTET)	245	150	95	19	41	72	65	47	51	88	32	32	13	20
ICH FUEHLE MICH JETZT GESUNDEITLICH WESENTLICH BESSER	26	26	26	11	27	29	29	23	27	30	34	25	15	10
ICH KANN JETZT WIEDER VIEL FEINER RIECHEN UND SCHMECKEN ALS VORHER	22	25	19	5	20	32	22	17	25	26	25	19	23	5
DIE FINANZIELLE ERSPARNIS MACHT SICH SEHR BEMERKBAR	14	13	15	16	10	15	14	15	12	15	19	9	8	15
ICH BIN NICHT MEHR ABHAENGTIG VOM RAUCHEN	29	27	32	21	24	36	29	26	22	34	34	31	23	20
ICH FUEHLE MICH INSGESAMT VIEL WOHLER ALS VORHER	28	27	29	11	29	35	29	23	35	31	38	22	15	10
ICH WURDE HAEUFIG VON ANDEREN IN MEINEM ENTSCHLUSS, DAS RAUCHEN EINZUSCHRAEKEN, BESTAETIGT	34	37	31	32	27	38	38	30	45	38	25	28	23	25
ES TUT MIR GUT, ANDEREN UND AUCH MIR SELBST MEINE WILLENSSTAERKE BESTAETIGT ZU HABEN	34	35	34	21	29	39	34	36	39	36	38	34	31	20

ERLEBTE VERÄNDERUNGEN UND ALTERNATIVES VERHALTEN												
Vergleichsmaßstab	NULL-KONSUMENTEN						VOLLSTÄNDIGER MISSERFOLG					
	6 Monate		12	18	24	30/36	6 Monate		12	18	24	30/36
	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.	F/S 78	H/W 78	Mon.	Mon.	Mon.	Mon.
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Erlebte Auswirkungen												
• Ich fühle mich jetzt gesundheitlich wesentlich besser	57	53	56	71	64	64	4	7	6	-	2	2
• Ich kann jetzt wieder viel feiner riechen und schmecken als vorher	41	48	44	54	52	58	3	6	2	1	-	1
• Die finanziellen Ersparnis macht sich bemerkbar	39	43	37	40	42	31	5	5	2	-	-	1
• Ich bin nicht mehr abhängig vom Rauchen	65	63	64	78	77	69	9	10	5	5	9	4
• Ich fühle mich körperlich viel wohler als vorher	57	62	51	71	71	72	4	5	3	-	2	1
• Ich wurde häufig von anderen in meinem Entschluß, das Rauchen einzuschränken, bestärkt	59	64	49	65	42	57	27	34	19	19	18	18
• Es tut mir gut, anderen und mir selbst meine Willensstärke besätigt zu haben	72	74	69	76	71	78	5	6	4	6	3	6
Veränderungen des Körpergewichts												
• stark zugenommen	5	33	34	35	23	39	19	19	11	15	6	7
• etwas zugenommen	45	38	41	48	42	41	24	13	12	19	31	13
• abgenommen	-	-	2	-	6	-	3	-	6	1	-	5
• nicht verändert	36	26	16	17	29	19	46	62	62	48	56	49
Alternative Gewohnheiten angenommen												
	75	72	70	83	77		57	53	46	57	53	
Situationen starker Versuchung												
• nach dem Essen	18	20	13	19	6	10	71	76	69	68	67	59
• wenn mir jemand eine Zigarette anbietet	5	10	7	9	2	7	39	42	40	30	47	32
• zur Entspannung	23	21	16	13	10	15	57	64	50	51	63	49
• wenn sich jemand eine Zigarette anzündet	10	10	8	8	-	6	37	30	40	24	33	31
• während der Arbeitszeit	8	6	4	8	2	1	50	56	60	39	42	42
• in Gesellschaft	33	34	27	31	14	23	67	73	63	67	63	62
• am Morgen	7	7	2	9	-	3	51	59	46	46	47	43
• vor dem Zubettgehen	5	2	-	2	4	1	36	33	40	27	34	29
• beim Fernsehen	8	7	7	2	4	2	56	53	40	47	42	45
• bei Konzentration	29	20	14	19	10	15	62	69	56	54	58	47

2.5 Rauchen und Schwangerschaft

Quelle: 8

- Schwangere Frauen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland
- Gesundheitsschädigende Verhaltensweisen in der Gruppe der schwangeren Frauen
- Auszug aus dem Ergebniskommentar

Lesebeispiel: In Hamburg erwarteten 1982 7.000 Frauen ihr erstes Kind, weitere 7.000 erwarteten ein weiteres Kind. Insgesamt gab es in Hamburg von 1980 - 1982 41.200 schwangere Frauen.

		Schwangere Frauen ¹⁾			
Bundesland		1980	1981	1982	Summe 1980 - 1982
Schleswig-Holstein	Erstes Kind	12.300	12.500	12.500	37.300
	Weitere Kinder	12.300	12.500	12.500	37.300
	GESAMT	24.600	25.000	25.000	74.600
Hamburg	Erstes Kind	6.750	6.850	7.000	20.600
	Weitere Kinder	6.750	6.850	7.000	20.600
	GESAMT	13.500	13.700	14.000	41.200
Niedersachsen	Erstes Kind	36.000	36.600	37.200	109.800
	Weitere Kinder	36.000	36.600	37.200	109.800
	GESAMT	72.000	73.200	74.400	219.600
Bremen	Erstes Kind	3.200	3.200	3.250	9.650
	Weitere Kinder	3.200	3.200	3.250	9.650
	GESAMT	6.400	6.400	6.500	19.300
Nordrhein-Westfalen	Erstes Kind und weitere Kinder	82.650	84.050	85.400	252.100
	GESAMT	165.300	168.100	170.800	504.200
Hessen	Erstes Kind und weitere Kinder	26.400	26.850	27.300	80.550
	GESAMT	52.800	53.700	54.600	161.100
Rheinland-Pfalz	Erstes Kind und weitere Kinder	17.200	17.500	17.800	52.500
	GESAMT	34.400	35.000	35.600	105.000
Baden-Württemberg	Erstes Kind und weitere Kinder	47.500	48.350	49.100	144.950
	GESAMT	95.000	96.700	98.200	289.900
Bayern	Erstes Kind	54.250	55.150	56.050	165.450
	Weitere Kinder	54.250	55.150	56.050	165.450
	GESAMT	108.500	110.300	112.100	330.900
Saarland	Erstes Kind	4.800	4.850	4.950	14.600
	Weitere Kinder	4.800	4.850	4.950	14.600
	GESAMT	9.600	9.700	9.900	29.200
Berlin (West)	Erstes und weitere Kinder	8.800	8.950	9.100	26.850
	GESAMT	17.600	17.900	18.200	53.700
SUMMEN	Erstes Kind	300.000	305.000	310.000	915.000
	Weiteres Kind	300.000	305.000	310.000	915.000
	GESAMT	600.000	610.000	620.000	1.830.000

1) einschl. Ausländerinnen; Zahlen sind gerundet, so daß Summenabweichungen möglich sind

Die einzelnen Test- und Kontrollgruppen sind in den Tabellen nebeneinander aufgeführt, so daß beliebige Vergleiche möglich sind.

- Frauen

- Testgruppe A1 (n = 52): Verheiratete Mütter mit mindestens einem Kind im Alter bis zu 2 Jahren
- Testgruppe A2 (n = 85): Verheiratete Mütter mit mindestens einem Kind im Alter von 3-5 Jahren
- Kontrollgruppe B (n = 45): Verheiratete Frauen ohne Kinder im Alter bis zu 18 Jahren
- Kontrollgruppe C (n = 41): Alleinstehende Frauen ohne Kinder im Alter bis zu 18 Jahren

- Männer

- Testgruppe A1 (n = 51): Verheiratete Väter mit mindestens einem Kind im Alter bis zu 2 Jahren
- Testgruppe A2 (n = 67): Verheiratete Väter mit mindestens einem Kind im Alter von 3-5 Jahren
- Kontrollgruppe B (n = 53): Verheiratete Männer ohne Kinder im Alter bis zu 18 Jahren
- Kontrollgruppe C (n = 83): Alleinstehende Männer ohne Kinder im Alter bis zu 18 Jahren

Jede Befragungsperson ist nur einmal zugeordnet. Falls jemand Kleinkinder und Kinder im Alter von 3-5 Jahren hat, ist er der Gruppe A1 zugeordnet. Alle Personen in Gruppe A2 haben keine Kleinkinder im Alter von bis zu 2 Jahren.

Lesebeispiel: 14% der insgesamt 51 verheirateten Männer mit Kleinkindern tranken über 40 g Alkohol am Tag.

Gesundheitsschädigende Verhaltensweisen	Gesamt- stich- probe	GESAMT Test- und Kontroll- gruppe	Frauen				Männer			
			Testgruppe		Kontrollgruppe		Testgruppe		Kontrollgruppe	
			A 1	A 2	B	C	A 1	A 2	B	C
Score Alkoholkonsum (Fr. 48/ 50/52); 1-1500 Punkte; gebil- det aus regelmäßigem täg- lichem bzw. regelmäßigem (mehrmals/einmal pro Woche) Alkoholgenuß von Bier, Wein, Sekt und "harten" Getränken. Bis 500 Punkte = unter 40 g. Alkohol pro Tag; über 500 Punkte = über 40 g Alkohol pro Tag.										
1-100		21	16	23	32	19	20	9	14	21
101-200		13	13	12	14	20	8	17	20	18
201-500		15	-	6	10	8	21	23	20	25
500 und mehr		7	1	-	-	2	14	17	15	15
<u>Fr. 58</u> : Welche Tabakwaren rauchen Sie regelmäßig/gele- gentlich bzw. nie?										
Raucher		47	42	33	38	53	54	56	59	53
Nichtraucher		52	57	66	62	47	46	44	41	47
→ davon frühere Raucher (aus Fr. 59: Welche Tabakwa- ren haben Sie früher regelmä- ßig/gelegentlich, nie geraucht?)		14	13	16	12	15	10	16	18	19
Basis N =		720	52	85	45	41	51	67	53	83

Gesundheitsschädigende Verhaltensweisen	Ge- samt- stich- probe	GESAMT Test- und Kontroll- gruppe	Frauen				Männer			
			Testgruppe		Kontrollgruppe		Testgruppe		Kontrollgruppe	
			A1	A2	B	C	A1	A2	B	C
<u>Fr. 66: Wie viele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich pro Tag?</u>										
1- 5		19	30	29	15	23	14	14	12	15
5		6	6	9	-	3	8	8	12	1
6-10		20	26	29	31	23	19	16	16	23
10		14	18	24	31	12	19	6	3	17
11-15		15	19	18	16	10	10	25	18	28
15		10	19	11	6	8	10	12	12	18
16-20		24	24	11	20	29	22	24	35	20
20		22	24	11	20	29	19	22	29	20
21-39		15	-	7	16	7	23	13	9	11
40 und mehr		7	-	6	2	7	12	7	11	3
Basis N =		328	22	28	17	22	22	36	29	41

Ergebnisse zu ausgewählten Verhaltensbereichen

Rauchen

In der Gegenüberstellung von 20 - 40jährigen Frauen mit kleinen Kindern einerseits und ohne kleine Kinder andererseits zeigen sich keine signifikanten Unterschiede. In beiden Gruppen rauchen jeweils ca. 38 % aller Befragten. Lediglich bei Hinzunehmen des Merkmals Rauchintensität zeigen sich Hinweise darauf, daß junge Mütter tendenziell einen geringeren täglichen Zigarettenkonsum aufweisen. Deutlich höher ist lediglich der Raucheranteil bei unverheirateten gleichaltrigen Frauen. Dieser Unterschied könnte jedoch auch durch andere Einflußfaktoren erklärbar sein.

Übertragen auf die Schwangeren bedeutet dies, daß mindestens 40 % der Schwangeren vor bzw. zu Beginn der Schwangerschaft rauchen. Etwa 75 % von diesen (also 30 % aller Frauen) haben einen regelmäßigen Konsum von über 5 Zigaretten pro Tag; etwa 40 - 50 % (also ca. 20 % aller Frauen) einen Konsum von mehr als 10 Zigaretten pro Tag.

Berücksichtigt man das oft späte Feststellen der Schwangerschaft, so muß davon ausgegangen werden, daß dieser Anteil während der ersten Schwangerschaftswochen vermutlich fast gleich hoch bleibt. Erst dann setzt durch physische Unlustgefühle (Übelkeit, Zigarette "schmeckt nicht mehr") eine beachtliche Reduktion ein.

Für die Phase der Schwangerschaft selbst liegen nur die Informationen aus den qualitativen Erhebungen vor. Danach kann von folgendem ausgegangen werden:

- Das Wissen bzw. die Befürchtung, daß das Rauchen der Mutter dem werdenden Leben schaden könnte, ist weitgehend präsent.

"Wenn man raucht und so, dann heißt es ja auch immer, es ist schädlich für die Lunge und es geht auf das ganze Blut. Und das Kind das atmet ja durch mich und ißt durch mich sozusagen. Ich kann mir das ganz gut vorstellen, daß es da auch einen Teil davon abkriegt."

Dies wird auch auf die Stillzeit übertragen, wenn sich die Frau mit dem Gedanken trägt, selbst zu stillen.

- Ein Teil der Schwangeren stellt das Rauchen völlig ein. Sehr häufig gibt es aber auch andere Verhaltensweisen trotz des Wissens bzw. schlechten Gewissens.

"Eingeschränkt hab ich schon, aber nicht wie es sein sollte. Ich mein, ich weiß, das ist schlecht. Es ist schwer für mich, aufzuhören. Ja, ich denk mir schon manchmal; nicht manchmal, öfters: die raucht das Kind auch schon wieder mit. Aber auf die Idee, die dann auszumachen, das tu ich dann nicht. Auf die Idee komm ich schon, aber ich tue es dann nicht."

"Am Anfang ist es mir nicht schwergefallen, aufzuhören. Überhaupt immer durch die Übelkeit am Anfang. Jetzt kommt es wieder durch. In drei Tagen hab' ich ne Packung geraucht. So 6 Zigaretten am Tag."

"Höchstens so vier Stück am Tag, weil ich nicht so plötzlich aufhören wollte. Nikotin ist ja doch im Blut drin. Und ich weiß von einer anderen Kollegin, die hat sehr stark geraucht. Und der Arzt hatte ihr gesagt, sie dürfte nicht sofort aufhören, sondern nur 10 Stück am Tag, weil die sehr viel geraucht hätte. Das würde dem Kind im Moment sehr viel schaden, wenn man das sofort wegnimmt."

"Als ich wußte, daß ich schwanger bin, habe ich direkt etwas reduziert (von ca. 20 auf ca. 10 während der ganzen Schwangerschaft). Mit "einer" ging ich dann runter. Denn wenn Sie normal rauchen, ist es sehr schwierig, damit aufzuhören."

"Zur Zeit eine Packung. Ich habe das ja auch erst im 5. Monat erfahren. Wenn ich das schon früher gewußt hätte, hätte ich mir vielleicht das Rauchen abgewöhnt."

"Stillen kann ich ja nicht, weil ich ja geraucht habe. Von meiner Schwester weiß ich das auch. Wenn die geraucht hat, ist die Milch ja gar nicht so rein, als wenn du überhaupt nicht geraucht hast. Da muß ich mich aber nochmal erkundigen...."

Diese Äußerungen zeigen deutlich den inneren Zwiespalt, der in vielen Fällen aber offenbar für das (reduzierte) Rauchen entschieden wird.

- Nach der eingangs zitierten Auswertung fangen auch Frauen, die das Rauchen einstellten, nach der Geburt wieder damit an. Diese These erscheint nach den Gruppendiskussionsergebnissen als plausibel. Die Schwangerschaft wurde überwiegend als Ausnahme-situation, als Zeit bewußter "Entbehrung" und Verhaltensänderung gesehen. Und hinterher beginnt wieder das "normale Leben".

"Ja, ich rauche jetzt wieder so viel wie ich vor der Schwangerschaft geraucht habe, d.h. 20 - 40. Also nicht ganz so viel wie früher. Ich weiß nicht, woher das kommt, aber ich habe nicht das Bedürfnis, mehr zu rauchen."

Insoweit müssen wir die These eines bewußten Lernprozesses zum "Weniger Rauchen" hin zurückweisen.

Abschließend ist zum Thema Rauchen festzuhalten, daß dieses Verhalten unter den gegebenen Bedingungen sicher einer der größten manifesten Risikofaktoren ist und auch nach der Schwangerschaft bleibt.

2.6 Rauchen in der Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen

2.6.1 Daten zum Verbreitungsgrad des selbstgefährdenden Verhaltens in der Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen

- Verbreitung der Rauchgewohnheiten in der Gruppe der 14-25jährigen: 1971-1982

Quelle: 1

- Der Stellenwert von selbstgedrehten Zigaretten

Quelle: 5

- Die Entwicklung des Alkoholkonsums in der Gruppe der 14-25jährigen: 1971-1982

Quelle: 1

- Die Entwicklung der Verwendung von Arzneimitteln und Rauschmitteln in der Gruppe der 14-25jährigen: 1971-1982

Quelle: 1

- Daten zum Genußmittel- und Drogenkonsum bei Jugendlichen

Quelle: 10

- Das Alter, in dem zum ersten Mal geraucht wurde

Quelle: 1

DIE VERBREITUNG DER RAUCHGEWOHNHEIT IN DER GRUPPE DER 14-25JÄHRIGEN: 1971-1982



Nie-Raucher



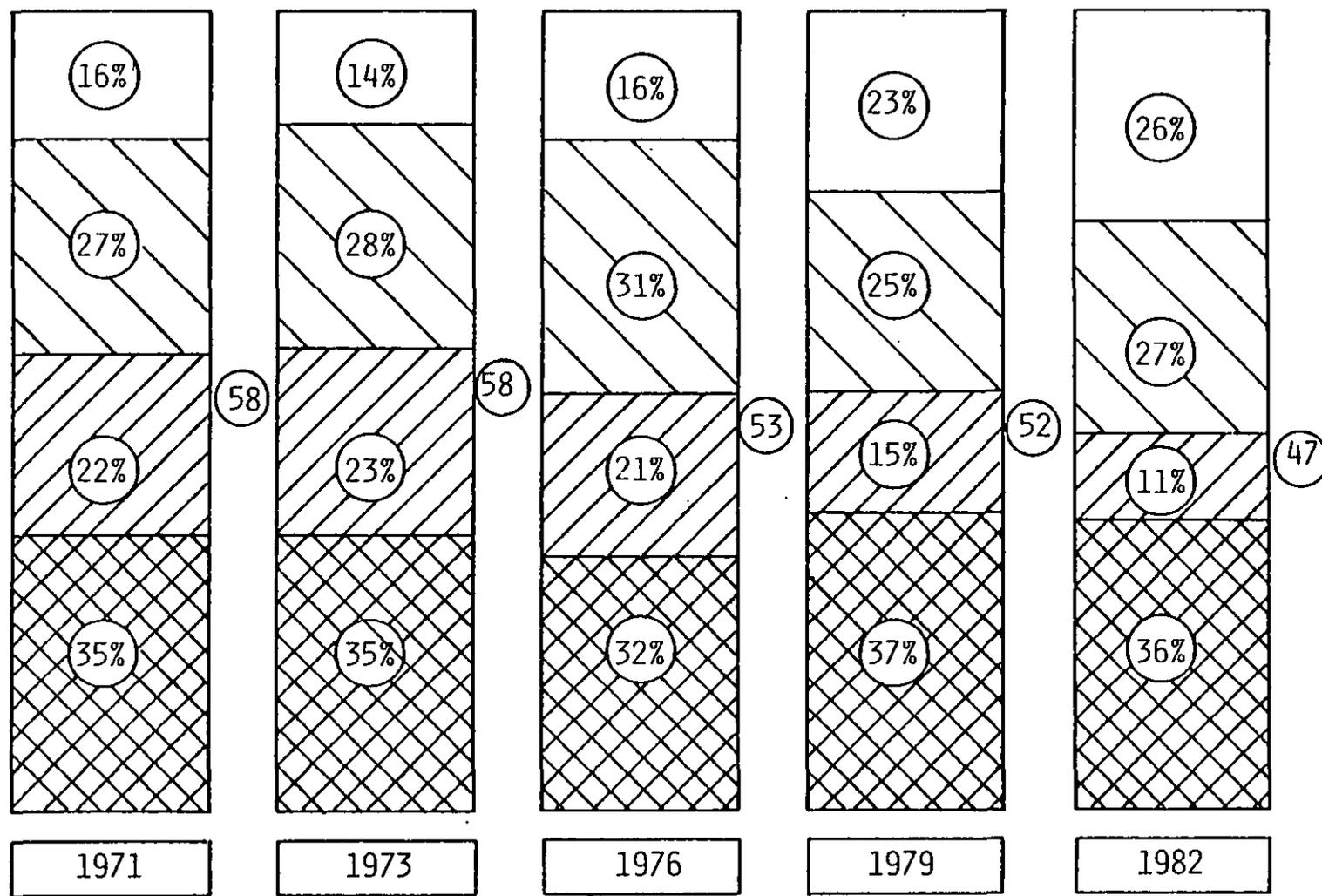
Probierer,
Nicht-Raucher



Gelegentliche
Raucher



Ständige
Raucher



Quelle: "Drogenaffinitätsstudie" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

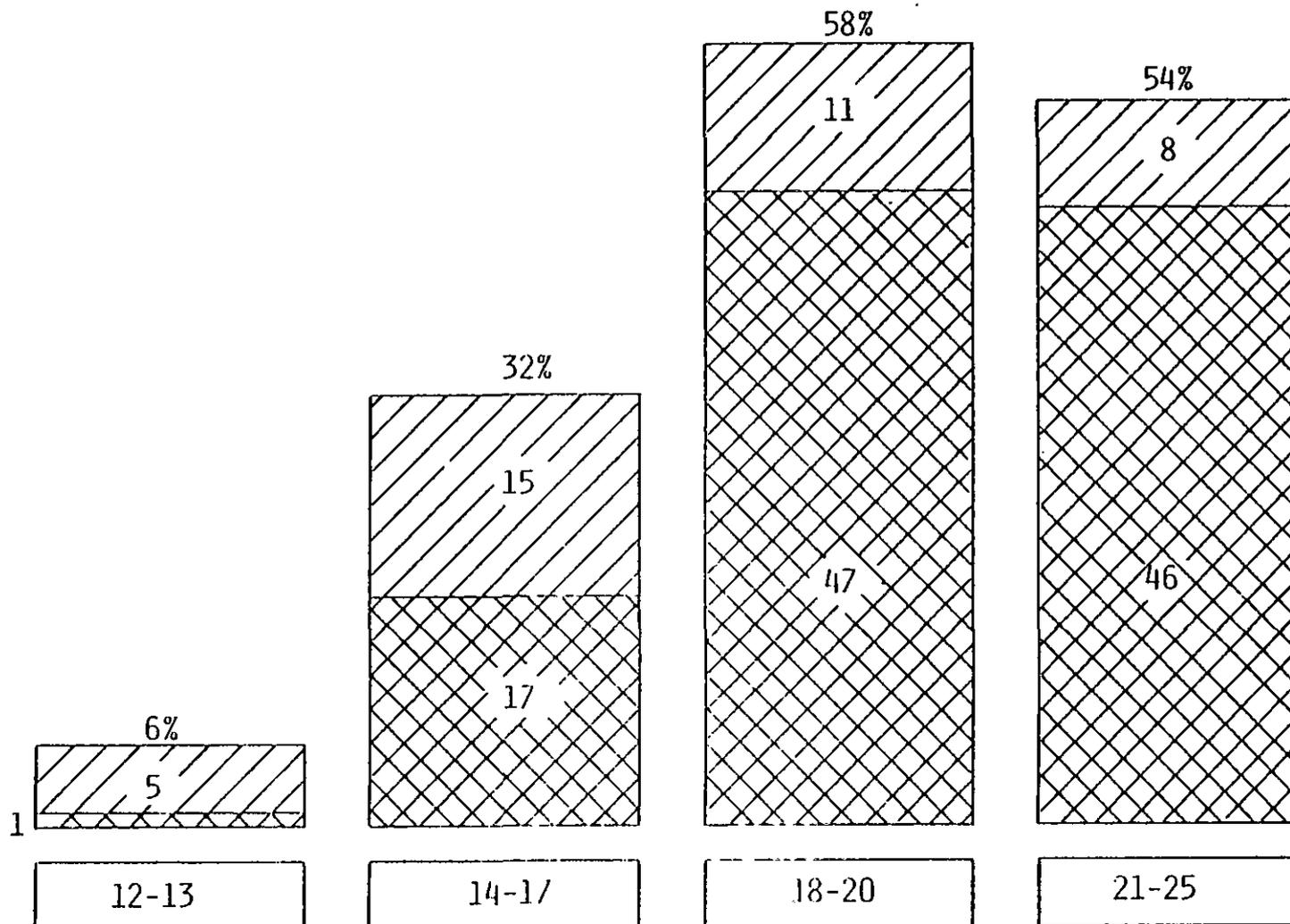
Methode: Wiederholungsbefragung mit identischer Fragetechnik in Repräsentativstichproben (1971 : N = 951; 1973 : N = 1.763; 1976 : N = 1.503; 1979 : N = 1.766; 1982 : N = 1.806)

RAUCHEN IN UNTERSCHIEDLICHEN ALTERSGRUPPEN

1982

 GELEGENTLICHE RAUCHER

 REGELMÄßIGE RAUCHER



Lesebeispiel: Im Jahre 1981/82 wurden insgesamt 11,4 Mrd Zigaretten in der Bundesrepublik Deutschland selbst gedreht. Der Anteil am Gesamtverbrauch der Zigaretten betrug 7,8%. 29% der Raucher von Selbstdrehten waren zwischen 14 und 20 Jahre alt.

ECKDATEN ZUM ZIGARETTENVERBRAUCH: BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

JAHR	SELBSTGEDREHTE ZIGARETTEN		RAUCHER VON SELBSTGEDREHTEN	
	MRD STÜCK	% am Gesamt- verbrauch	%	Altersgruppen
1960	6,7	8,6		
1965	5,7	5,5		
1970	4,4	3,5		
1971	3,6	2,7		
1972	4,0	2,9		
1973	4,8	3,5		
1974	5,0	3,6		
1975	5,1	3,7	3	14-29 JAHRE
1976	5,2	3,7		
1977	8,9	6,6	12 10	14-19 JAHRE 14-29 JAHRE
1978	7,9	5,7		
1979	8,0	5,6	11 11	14-19 JAHRE 14-29 JAHRE
1980	9,5	6,6		
1981/82	11,4	7,8	29 27	14-20 JAHRE 14-25 JAHRE

DIE ENTWICKLUNG DES ALKOHOLKONSUMS IN DER GRUPPE
DER 14-25JÄHRIGEN: 1971 - 1982

	1971 %	1973 %	1976 %	1979 %	1982 %
<u>BIER</u>					
● REGELMÄßIGE TRINKER	36	37	33	33	29
● GELEGENTLICHE TRINKER	35	34	36	35	31
● NICHT-TRINKER	29	27	30	32	40
<u>WEIN</u>					
● REGELMÄßIGE TRINKER	9	10	10	8	9
● GELEGENTLICHE TRINKER	53	53	51	50	46
● NICHT-TRINKER	38	37	39	42	45
<u>SPIRITUOSEN</u>					
● REGELMÄßIGE TRINKER	4	8	7	5	3
● GELEGENTLICHE TRINKER	29	43	36	33	28
● NICHT-TRINKER	67	49	57	62	59

Quelle: "Drogenaffinitätsstudie" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Methode: Wiederholungsbefragung mit identischer Fragetechnik in Repräsentativstichproben (1971 : N = 951; 1973 : N = 1.763; 1976 : N = 1.503; 1979 : N = 1.766; 1982 : N = 1.806)

Operationale Definitionen: "Regelmäßige Trinker" = "trinke täglich" + "mehrmals in der Woche"

"Gelegentliche Trinker" = "trinke 1 x in der Woche" + "mehrmals im Monat" + "einmal im Monat"

"Nicht-Trinker" = "seltener" + "trinke nicht"

Die Entwicklung der Verwendung von Arzneimitteln und Rauschmitteln in der Gruppe der 14-25jährigen: 1971-1982

	1971	1973	1976	1979	1982	1971 1982
	%	%	%	%	%	
SCHLAFMITTEL						
• Mehrmals genommen oder regelmäßiger Konsum	16	16	12	12	8	- 8
• Schon mal genommen	7	8	6	5	5	
• Noch nie genommen	77	76	82	83	87	+10
SCHMERZMITTEL						
• Mehrmals genommen oder regelmäßiger Konsum	58	64	55	51	46	-12
• Schon mal genommen	14	11	12	12	13	
• Noch nie genommen	28	25	33	37	41	-13
BERUHIGUNGSMITTEL						
• Mehrmals genommen oder regelmäßiger Konsum	19	18	12	11	9	-10
• Schon mal genommen	8	9	8	7	4	
• Noch nie genommen	73	73	80	82	87	-14
AUFPUTSCHMITTEL						
• Mehrmals genommen oder regelmäßiger Konsum	10	10	6	5	5	- 5
• Schon mal genommen	4	3	1	3	2	
• Noch nie genommen	86	87	93	92	93	+ 7
RAUSCHMITTEL						
• Mehrmals genommen oder regelmäßiger Konsum	10	12	7	12	13	+ 3
• Schon mal genommen	4	4	3	2	2	
• Noch nie genommen	86	84	90	86	85	
AKTUELLER DROGENKONSUM ¹⁾	X	6	4	7	9	(+ 3)
Was wird als AUFPUTSCHMITTEL angegeben? (Basis: Verwender)						
• Alkohol, Kaffee, Tee, Nikotin	X ²⁾	10	22	30	29	(+19)
Was wird als RAUSCHMITTEL angegeben? (Basis: Verwender)						
• Alkohol + Nikotin	X ²⁾	15	12	45	41	(+26)
• Haschisch	X ²⁾	77	60	59	49	(-28)

Quelle: "Drogenaffinitätsstudie" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Methode: Wiederholungsbefragung mit identischer Fragetechnik in Repräsentativstichproben
(1971 : N = 951; 1973 : N = 1.763; 1976 : N = 1.503; 1979 : N = 1.766; 1982 : N = 1.806)

Anmerkung: 1) Haschisch, Marihuana, LSD, Kokain, Schnüffelstoffe, Speed
2) "X" = 1971 nicht erfragt

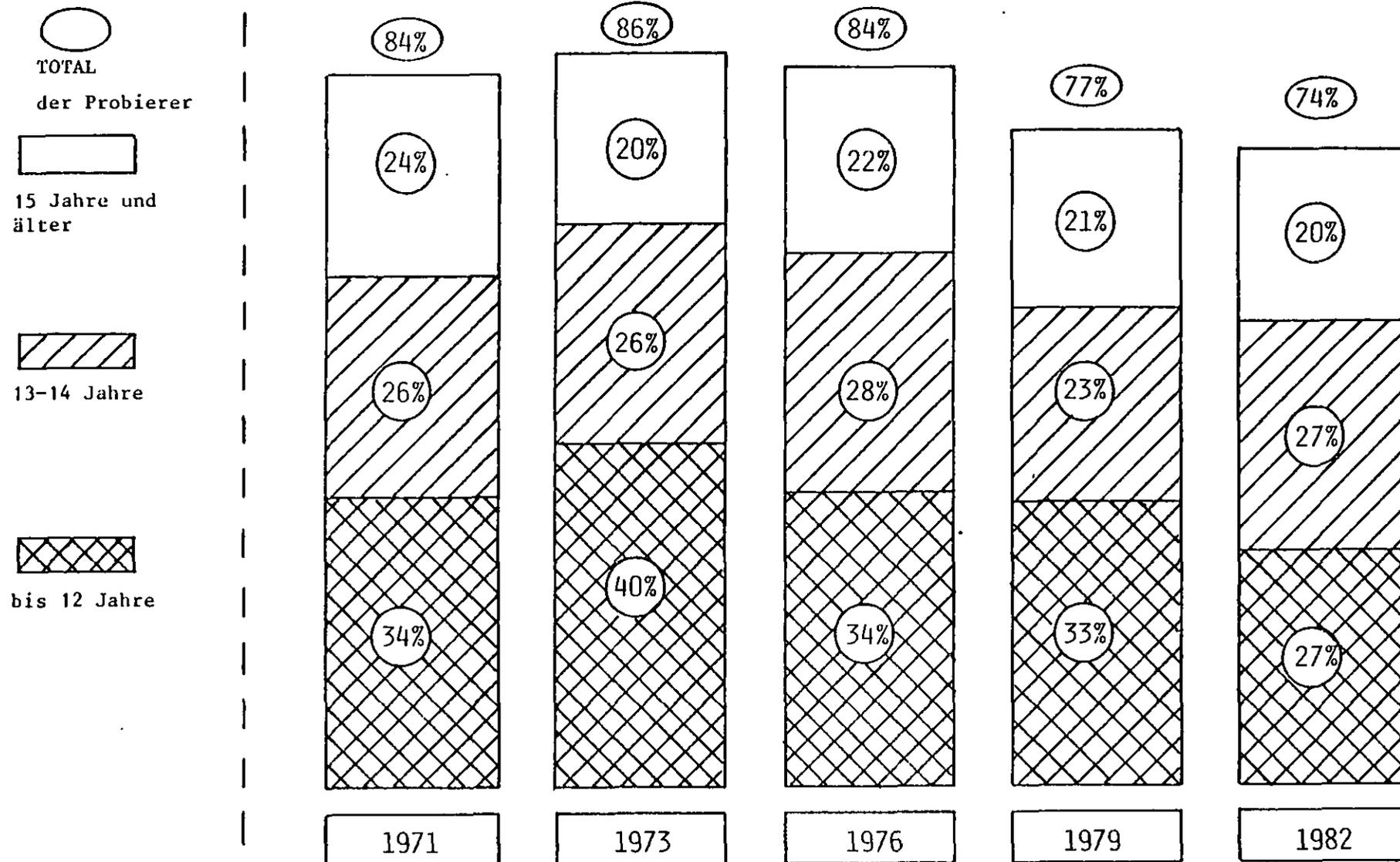
Abbildung 95:
Daten zum Genußmittel- und Drogenkonsum bei Jugendlichen

		Gesamt %	I Schultyp			II Schultyp/Geschlecht			III Alter/Geschlecht						IV Alter					
			Haupt- schule %	Real- schule %	Gymna- sium %	HS m %	RS m %	GY m %	HS w %	RS w %	GY w %	10-12 m %	13-14 m %	über 14 m %	10-12 w %	13-14 w %	über 14 w %	10-12 %	13-14 %	über 14 %
A Getränke																				
1) Was trinken Sie am liebsten? (5-10 Klasse)	Kaffee Bier	9 9	9 9	10 8	7 9	9 15	9 15	7 12	8 6	11 5	7 3	4 5	10 15	16 32	4 2	11 6	15 9	4 4	10 11	16 22
2) Welche Getränke trinken Sie täglich oder jede Woche? (8-10 Klasse)	Kaffee: täglich jede Woche [Gesamt]	50 21 [71]	58 16 [74]	52 24 [76]	41 24 [65]	59 16 [75]	54 24 [78]	49 20 [69]	58 17 [75]	50 24 [74]	34 28 [62]	X X X	51 18 [69]	56 21 [77]	X X X	46 22 [68]	48 24 [72]	X X X	48 20 [68]	52 22 [74]
	Bier: täglich jede Woche [Gesamt]	7 26 [33]	8 26 [34]	5 29 [34]	6 25 [31]	11 31 [44]	8 42 [50]	9 33 [42]	5 20 [25]	3 19 [22]	3 17 [20]	X X X	6 25 [31]	15 44 [59]	X X X	3 14 [17]	5 29 [34]	X X X	4 19 [23]	11 37 [48]
	Schnaps: täglich jede Woche [Gesamt]	1 5 [6]	1 7 [8]	- 5 [5]	1 4 [5]	2 9 [11]	- 8 [8]	1 5 [6]	1 4 [5]	- 2 [2]	0 2 [2]	X X X	1 4 [5]	1 10 [11]	X X X	- 3 [3]	1 3 [4]	X X X	0 3 [3]	1 7 [8]
3) Haben Sie schon einmal Alkohol getrunken? (5-7 Klasse)	„Ja“	70	68	71	70	74	74	75	63	69	65	71	84	X	62	76	X	67	80	X
4) Wie oft trinken Sie Alkohol? (5-7. Klasse)	fast jeden Tag einmal in der Woche [Gesamt]	4 13 [17]	5 15 [20]	3 12 [15]	3 10 [13]	6 21 [27]	3 18 [21]	5 14 [19]	3 8 [11]	2 7 [9]	1 4 [5]	5 18 [23]	5 20 [25]	X X X	3 7 [10]	2 10 [12]	X X X	4 13 [17]	4 16 [20]	X X X
B Zigaretten																				
1) Konsumerfahrung (5-7 Klasse)																				
- Ich rauche regel- mäßig mehrere Zi- garetten am Tag	- Ich rauche fast jeden Tag einmal eine Zigarette	5	7	3	1	9	5	2	5	2	1	5	11	X	2	6	X	(1) 4	9	X
- Ich rauche fast jede Woche einmal eine Zigarette	- Ab und zu rauche ich immer wieder mal eine Zigarette [Gesamt]	11 [16]	14 [21]	8 [11]	7 [8]	19 [28]	11 [16]	9 [11]	10 [15]	6 [8]	5 [6]	13 [18]	21 [33]	X X	5 [7]	16 [22]	X X	(6) 9 [13]	19 [28]	X X
- Ich habe schon mehrere Zigaretten geraucht	- Ich habe schon mehr als 10 Zigaretten geraucht	27	33	24	20	40	32	26	23	17	13	33	41	X	18	33	X	(36) 26	35	X
- Ich habe einmal eine ganze Zigarette geraucht		22	24	20	21	27	20	25	21	20	17	26	22	X	20	20	X	(42) 23	21	X
- Ich habe noch nie geraucht		46	40	47	55	30	37	46	51	57	65	38	24	X	60	42	X	49	32	X
2) Wie viele Zigaretten rauchen Sie täglich? (8-10 Klasse)	10 und mehr 1 bis 9 [Gesamt]	5 22 [27]	5 30 [35]	6 21 [27]	4 17 [21]	6 31 [37]	8 19 [27]	5 17 [22]	5 28 [33]	5 21 [26]	3 16 [19]	X X X	2 20 [22]	10 25 [35]	X X X	3 17 [20]	7 31 [38]	X X X	2 18 [20]	8 28 [36]
C Rauschgift																				
Was trifft auf Sie bezüglich Rauschgift zu? (8-10 Klasse)																				
- Ich habe schon ein- mal aus Neugier probiert	- Ich habe ab und zu mal genommen	7	7	8	6	9	9	8	4	6	5	X	5	12	X	3	9	X	4	11
- Ich habe schon hau- figer genommen	- Ich habe regelmäßig genommen	2	2	3	2	3	5	2	1	1	2	X	2	5	X	1	3	X	1	4
- Ich nehme heute noch		1 [10]	1 [10]	1 [12]	1 [9]	1 [13]	1 [15]	1 [11]	1 [8]	0 [7]	1 [8]	X X	1 [8]	2 [19]	X X	0 [4]	2 [14]	X X	1 [6]	2 [17]

Erläuterungen:

- 1) In der ersten Spalte sind Fragen und/oder Antwortkategorien aufgeführt. Desgleichen ist jeweils angegeben, an welche Klassen die jeweilige Frage gestellt wurde
- 2) Ein X in den Daten bedeutet, die Frage wurde an die jeweilige Subgruppe nicht gestellt. Dies betrifft die klassentypischen Altersstufen 10-12 Jahre bzw. 14 Jahre und älter.
- 3) Die Frage zur Konsumerfahrung mit Zigaretten wurde gleichlautend auch in der 3. und 4. Klasse der Grundschule gestellt. Die entsprechenden Zahlen sind im Datensplit nach Alter (Split IV) in Klammern den Zahlen für die Altersgruppe 10-12 Jahre vorangestellt
- 4) Zwischensummen sind in den Zeilen „Gesamt“ gezogen und eingrahmt.

DAS ALTER, IN DEM "ZUM ERSTEN MAL GERAUCHT WURDE" (ERSTES PROBIEREN)
 AUSSAGEN VON 14-25JÄHRIGEN: 1971-1982



Quelle: "Drogenaffinitätsstudie" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Methode: Wiederholungsbefragung mit identischer Fragentechnik in Repräsentativstichproben (1971 : N = 951; 1973 : N = 1.763; 1976 : N 1.503; 1979 : N 1.766; 1982 : N = 1.806)

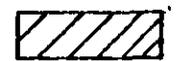
DAS ALTER IN DEM "MIT DEM RAUCHEN NICHTIG BEGONNEN WURDE" (HÄUFIGER ODER REGELMÄßIGES RAUCHEN)
 AUSSAGEN VON 14-25JÄHRIGEN: 1973-1982



TOTAL



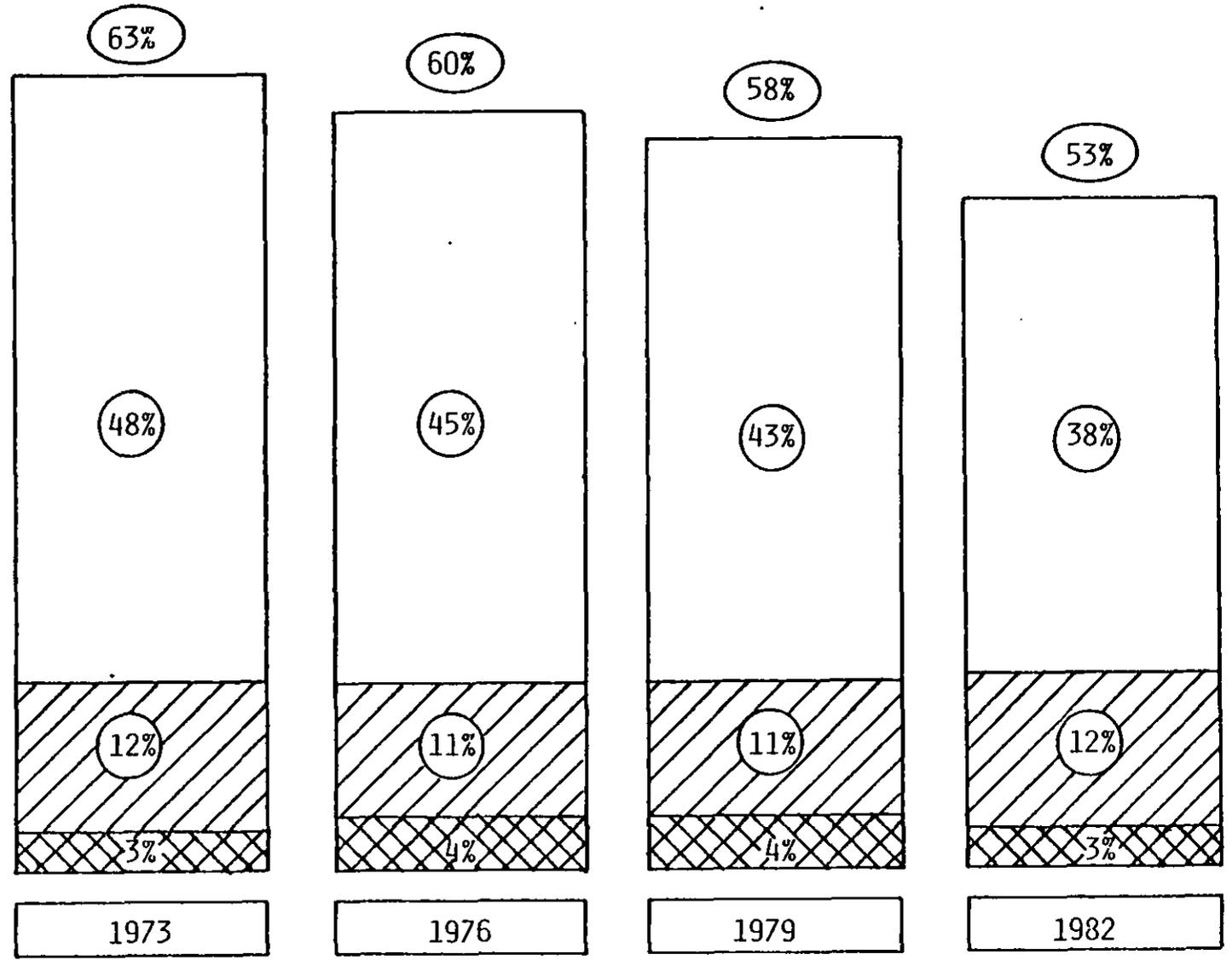
15 Jahre und
älter



13-14 Jahre



bis 12 Jahre



Quelle: "Drogenaffinitätsstudie" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Methode: Wiederholungsbefragung mit identischer Fragentechnik in Repräsentativstichproben (1973 : N = 1.763; 1976 : N = 1.503; 1979 : N = 1.766; 1982 : N = 1.806)

2.6.2 Einschätzung der Wirkungen und Folgen des Alkohol-
und Nikotinkonsums durch Schüler

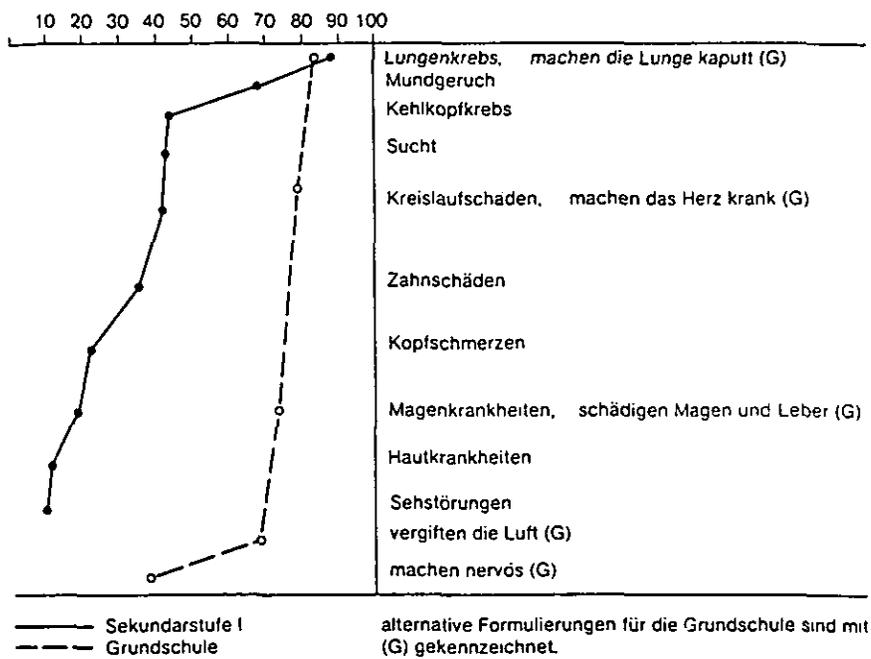
Quelle: 10

Lesebeispiel zu Abb. 7.2 B: Ca. 75% der Grundschüler gegenüber ca. 20% der Sekundarstufenschüler geben an, Rauchen führe zu Magenkrankheiten.

Abbildung 69:
Wirkungen von Alkohol und Zigaretten (3.-4. Klasse)

Alkohol	Zigaretten
macht krank 62 %	machen die Lunge kaputt 84 %
ist teuer 52 %	machen das Herz krank 79 %
macht süchtig 46 %	machen krebskrank 72 %
ist giftig 41 %	schädigen Magen und Leber 73 %
ist stark 31 %	sind teuer 68 %
brennt 30 %	vergiften die Luft 68 %
macht lustig 26 %	machen nervös 38 %
macht warm 23 %	beruhigen die Nerven 9 %
schmeckt gut 15 %	sind chic 8 %
	schmecken gut 8 %

Abbildung 72 B:
Folgen des Rauchens



2.6.3 Einflußfaktoren auf die Aufnahme des Rauchverhaltens

- Wahrnehmung und Bewertung von Genußmittelkonsum bei den Eltern

Quelle: 10

- Bewußtheit der Vorbildwirkung und Erziehungsstile in unterschiedlichen Lebenssituationen

Quelle: 3

- Wahrnehmung der Vorbildfunktion des eigenen Verhaltens bei werdenden Müttern (Auszug aus dem Bericht)

Quelle: 8

- Vergleich verschiedener Formen des Bewältigungshandelns in der Gruppe der Eltern, der 14-19jährigen und der 20-29jährigen

Quelle: 1

- Erziehungsstile in den Bereichen Ernährung, Alkoholkonsum und Rauchen aus der Sicht der Eltern und der Jugendlichen

Quelle: 11

Abbildung 88:

Wahrnehmung und Bewertung von Genußmittelkonsum bei den Eltern (1. und 2. Klasse)

Genußmittel		Wahrnehmung („paßt zu ...“)	Bewertung	
			„gefällt überhaupt nicht“	„gefällt besonders gut“
Bier	Vater	77 %	31 %	58 %
	Mutter	37 %	54 %	36 %
	Eltern	42 %	42 %	48 %
Wein	Vater	67 %	33 %	57 %
	Mutter	59 %	35 %	50 %
	Eltern	68 %	31 %	63 %
Kaffee	Vater	73 %	25 %	58 %
	Mutter	82 %	21 %	61 %
	Eltern	78 %	21 %	66 %
Zigaretten	Vater	52 %	42 %	48 %
	Mutter	33 %	52 %	41 %
	Eltern	29 %	50 %	46 %

Lesebeispiel: 39% der insgesamt 131 (N) Mütter von Kindern bis 17 Jahre, die die Volksschule absolvierten, jedoch keine Lehre, gaben an, bereit zu sein, den Alkoholkonsum in Anwesenheit der Kinder einzuschränken. 46% waren sich ihrer Vorbildwirkung in diesem Bereich bewußt.

Abb. 11:

BEWUSSTHEIT DER VORBILDWIRKUNG

	Mütter Volksschule ohne Lehre	Mütter Volksschule mit Lehre	Mütter Mittlere Reife oder höhere Bildung
BASIS	131 %	159 %	95 %
<u>RAUCHEN</u>			
• Bereitschaft, mit gutem Beispiel voranzugehen	71	62	68
• Bewußtheit	58	57	60
<u>ALKOHOL</u>			
• Bereitschaft, mit gutem Beispiel voranzugehen	39	30	22
• Bewußtheit	46	44	47
<u>MEDIKAMENTE</u>			
• Versuch, Medikation vor Kindern zu ver- meiden	22	19	29
• Bewußtheit	48	48	65
<u>ERNÄHRUNG</u>			
• Bewußtheit	25	28	37

Abb. 12:

ERZIEHUNGSSTILE

	Mütter Volksschule ohne Lehre	Mütter Volksschule mit Lehre	Mütter Mittlere Reife oder höhere Bildung
BASIS	131 %	159 %	95 %
<u>RAUCHEN</u>			
• Hartes Verbot	18	11	8
• Verbot bis erwachsen	24	26	26
• Darüber sprechen, freistellen	32	38	27
<u>ALKOHOL</u>			
• Hartes Verbot	28	16	13
• Nicht darüber sprechen, aber darauf achten	21	27	29
• Verbot, aber darüber sprechen	22	31	30
<u>ERNÄHRUNG</u>			
• Eltern bestimmen	21	16	14
• Kinder bestimmten selbst	33	40	53

Abb. 22:

BEWUSSTHEIT DER VORBILDWIRKUNG

	Mütter von Kindern bis 17 Jahre				
	Berufstätig Volksschule ohne Lehre	Hausfrauen Volksschule ohne Lehre	Berufstätig Volksschule mit Lehre	Berufstätig Mittlere Reife oder höhere Bildung	Hausfrauen Mittlere Reife oder höhere Bildung
BASIS	37 %	92 %	69 %	41 %	51 %
<u>RAUCHEN</u>					
• Bereitschaft, mit gutem Beispiel voranzugehen	73	70	59	65	72
• Bewußtheit	56	59	49	54	66
<u>ALKOHOL</u>					
• Bereitschaft, mit gutem Beispiel voranzugehen	36	41	38	11	31
• Bewußtheit	44	46	44	43	50
<u>MEDIKAMENTE</u>					
• Versuch, Medikation vor Kinder zu vermeiden	32	18	23	21	34
• Bewußtheit	55	46	41	59	71
<u>ERNÄHRUNG</u>					
• Bewußtheit	28	23	29	29	46

Abb. 23:

ERZIEHUNGSSTILE

	Mütter von Kindern bis 17 Jahre				
	Berufstätig Volksschule ohne Lehre	Hausfrauen Volksschule ohne Lehre	Berufstätig Volksschule mit Lehre	Berufstätig Mittlere Reife oder höhere Bildung	Hausfrauen Mittlere Reife oder höhere Bildung
BASIS	37 %	92 %	69 %	41 %	51 %
<u>RAUCHEN</u>					
• Hartes Verbot	42	8	12	11	4
• Verbot bis erwachsen	10	29	28	24	28
• Darüber sprechen, freistellen	17	39	38	30	25
<u>ALKOHOL</u>					
• Hartes Verbot	39	23	19	8	16
• Nicht darüber sprechen, aber darauf achten	18	20	29	37	25
• Verbot, aber darüber sprechen	9	28	22	21	35
<u>ERNÄHRUNG</u>					
• Eltern bestimmen	30	16	11	5	22
• Kinder bestimmen selbst	39	31	49	72	39

3.4.3 Wahrnehmung der Vorbildfunktion des eigenen Verhaltens

Die Wahrnehmung und Bewertung dieses gerade auch für Mißbrauchsverhalten wichtigen Problems erscheint teils als relativ aufgeklärt in dem Sinne, daß "irgendwelche" Bezüge gesehen werden.

"(zur Erziehung): Es gibt Eltern, die haben Pech mit Kindern, daß die ganz anders werden. Woran das liegt, weiß ich nicht. Aber zum größten Teil steckt immer ein Teil von den Eltern drin. Man sagt ja immer, 'Der Apfel fällt nicht weit...'

(zum Rauchen; Befragte will wieder mit dem Rauchen anfangen) ... Wenn das Kind als Erwachsener selbst tut, muß es selber wissen. Ich verbiete es nicht, wenn sie älter sind. Und wenn sie es verbieten, dann tun sie es meistens noch aus Trotz. Wie ich mich da jetzt verhalten soll, das wüßte ich noch nicht."

"(Befragte will wieder rauchen) Ich würde natürlich nicht das Kind in einen verqualmten Raum stellen... Wir beide rauchen, eben weil meine Eltern auch geraucht haben. (Vorbild?) Das ist schwer zu sagen. Einem Mann das abzugewöhnen, ist ja sowieso schwer. Da würde ich schon eher aufhören. Wir versuchen jetzt, weniger zu rauchen."

"(Befragte raucht) Ja, das wirkt bestimmt. Ich kann ja schlecht hingehen und verbieten, das ist klar. Aber wie erklär ich das dem Kind? Daß das ungesund ist, und ich selbst mach' es, genau wie man Mann auch. Ja, ich mein, ich kann Glück haben und eben meinem Kind erklären, was daraus entstehen kann, und das Kind ist halt so toll und sagt, ich rauche nie; aber das glaub ich nicht. Ich mein', die Gefahren, da muß man die Kinder drauf hinweisen. Aber, was sie dann machen...?"

"(Nichtraucherin) Ich glaube schon, daß das Vorbild ist, solange die Kinder das nicht sehen. Irgendwann, wenn sie älter sind, kommen sie vielleicht von alleine mal drauf, zu probieren. Aber ich find' das schon besser, wenn die Kinder ohne Rauch aufwachsen."

"Da haben wir uns schon oft Gedanken drüber gemacht. Ich sehen das jetzt bei meiner ältesten Tochter, daß die also in der Richtung (Rauchen) schon Ambitionen hat. Aber auf der anderen Seite haben wir uns gedacht, besteht die Möglichkeit genauso gut daß sie anfängt, obwohl wir nicht rauchen (Befragte ist starke Raucherin). Ich glaube nicht, daß das sehr viel Einfluß hat."

"Ich weiß nicht, ob das wirklich so erstrebenswert ist, das, was ich tue, nachzuleben. Grundsätzlich ja (Vorbild). Das ist aber schwierig. Wie soll ich sagen, das Kind wird immer so wie die Umgebung."

"Also in gesundheitlichen Dingen verhalte ich mich vorbildlich gegenüber den Kindern. Obwohl die auch sehen, daß ich rauche. Das finde ich nicht gerade richtig, aber jeder Mensch hat ein Laster. Und das ist eben mein Laster. Aber ansonsten gehe ich viel mit ihnen spazieren, achte auf den Schlaf. Und das ist auch bei meinem Mann der Fall."

Diese Äußerungen zum Schwerpunkt Rauchen zeigen besonders akzentuiert die Bandbreite zwischen intuitiver Einsicht und schlechtem Gewissen einerseits und vollkommenem Verdrängen des Problems andererseits.

Anmerkung: Den Befragten wurde ein Katalog mit Situationen und Befindlichkeiten (vgl. 3.2) vorgelegt und nach ihrem Verhalten in diesen Situationen befragt. 47% der Väter gaben in mindestens einer Situation an, Alkohol als somit subjektiv gewußtes Bewältigungshandeln einzusetzen.

VERSCHIEDENE FORMEN DES KONSUMS ALS BEWÄLTIGUNGSHANDELN

	ALLE ELTERN	VÄTER	MÜTTER
① <u>ALKOHOLKONSUM</u> (ETWAS TRINKEN)	33%	47	21
② <u>RAUCHEN</u> (EINE ZIGARETTE RAUCHEN)	33%	35	24
③ <u>MEDIKATION</u> (EIN MEDIKAMENT NEHMEN)	17%	11	22
④ <u>ESSEN</u> (ETWAS ESSEN)	32%	26	37
EINS ODER MEHR VON ① - ④	69%	73	75

VERSCHIEDENE FORMEN DES KONSUMS ALS BEWÄLTIGUNGSHANDELN

	TOTAL 14-19	MÄNNLICH 14-19	WEIBLICH 14-19
① <u>ALKOHOLKONSUM</u> (ETWAS TRINKEN)	17%	27	6
② <u>RAUCHEN</u> (EINE ZIGARETTE RAUCHEN)	21%	22	20
③ <u>MEDIKATION</u> (EIN MEDIKAMENT NEHMEN)	9%	6	12
④ <u>ESSEN</u> (ETWAS ESSEN)	53%	48	59
EINS ODER MEHR VON ① - ④	68%	68	68

VERSCHIEDENE FORMEN DES KONSUMS ALS BEWÄLTIGUNGSHANDELN

	TOTAL 20-29	MÄNNLICH 20-29	WEIBLICH 20-29
① <u>ALKOHOLKONSUM</u> (ETWAS TRINKEN)	34%	50	20
② <u>RAUCHEN</u> (EINE ZIGARETTE RAUCHEN)	41%	45	37
③ <u>MEDIKATION</u> (EIN MEDIKAMENT NEHMEN)	14%	4	23
④ <u>ESSEN</u> (ETWAS ESSEN)	33%	27	38
EINS ODER MEHR VON ① - ④	75%	79	72

EFFIZIENZKONTROLLE DER BZGA 1980

OBERBLICK

Erziehung von Kindern im Ernährungsbereich¹⁾

Eltern von Kindern unter 18 Jahren	1980		Jugendliche bis 18 Jahre
	%	%	
Mein Kind darf selbst bestimmen, wieviel es essen will	41	41	Ich durfte immer selbst bestimmen, wieviel ich essen wollte
Wenn mein Kind nicht essen will, darf es den Rest stehenlassen	55	44	Ich durfte immer den Rest stehenlassen
Mein Kind weiß noch nicht so recht, was für es richtig ist, deshalb bestimmen wir als Eltern, was und wieviel es ißt	17	15	Meine Eltern haben weitgehend bestimmt, was und wieviel ich essen sollte
Darüber, was und wann das Kind ißt, gibt es in unserer Familie zwischen Eltern und Kind häufiger schon mal Streit	6	10	In unserer Familie gab es schon mal häufiger Streit darüber, was und wann ich essen sollte
Wir lassen das Kind essen, wann und was es will	13	23	Meine Eltern haben mich immer schon essen lassen, was und wann ich wollte
Keine Angabe	7	20	Keine Angabe

1) Fragentext:

Wann und wie Kinder essen, wird in den Familien ja unterschiedlich gehandhabt. Bitte sagen Sie mir anhand der folgenden Äußerungen, wie das in Ihrer Familie gehandhabt wird (bei Jugendlichen: ... wie das in Ihrer Familie gehandhabt wurde, als Sie noch jünger waren).

GRUNDGESAMTHEIT

Eltern von Kindern unter 18 Jahren und Jugendliche von 14-18 Jahren

EFFIZIENZKONTROLLE DER BZGA 1980

OBERBLICK

Erziehung in Bezug auf Alkohol trinken der Kinder und Jugendlichen¹⁾

	1980		Jugendliche bis 18 Jahre
	§	§	
Eltern mit Kindern unter 18 Jahren			
Ich verbiete meinem Kind das Trinken alkoholhaltiger Getränke, bis es erwachsen ist. Eine Diskussion darüber gibt es nicht	14	7	Sie verbieten mir das Trinken alkoholhaltiger Getränke, weil ich noch nicht erwachsen bin. Eine Diskussion darüber gibt es nicht
Ich verbiete meinem Kind das Trinken alkoholhaltiger Getränke, spreche aber häufig mit ihm darüber, warum ich das Verbot für richtig halte	30	9	Sie verbieten mir das Trinken alkoholhaltiger Getränke, sprechen aber häufig mit mir darüber, warum sie das Verbot für richtig halten
Ich achte darauf, daß mein Kind nur seinem Alter entsprechend und keinesfalls zuviel trinkt. Besonders darüber gesprochen wird aber nicht	27	24	Sie achten darauf, daß ich meinem Alter entsprechend und keinesfalls zuviel trinke. Besonders darüber gesprochen wird aber nicht
Ich spreche mit meinem Kind häufig darüber, welche Gefahren das Trinken alkoholhaltiger Getränke mit sich bringen kann. Aber ab einem bestimmten Alter ist es Sache der Kinder, was und wieviel Alkohol sie trinken	7	22	Sie sprechen häufig mit mir darüber, welche Gefahren das Trinken alkoholhaltiger Getränke mit sich bringen kann. Sie sind aber der Meinung, daß es letztlich meine Sache ist, was und wieviel Alkohol ich trinke
Bei uns wird kaum über das Alkoholtrinken gesprochen. Ab einem bestimmten Alter kann mein Kind in dem Punkt tun und lassen, was es will	4	15	Bei uns wird kaum über das Alkoholtrinken gesprochen. Ich darf selbst bestimmen, wann und wieviel Alkohol ich trinke
Keine Angabe	18	23	Keine Angabe

1) Fragentext:

Als Mutter oder Vater hat man ja verschiedene Möglichkeiten, auf das Trinken alkoholischer Getränke der eigenen Kinder Einfluß zu nehmen. Hier lesen Sie einige Verhaltensweisen von Eltern. Welche dieser Verhaltensweisen kommt dem am nächsten, wie Sie selbst sich verhalten bzw. verhalten würden, wenn Ihr Kind mit Alkohol in Berührung käme. (Jugendl.: Welche dieser Verhaltensweisen kommt dem am nächsten, wie Ihre eigenen Eltern sich verhalten bzw. bisher verhalten haben?)

GRUNDGESAMTHEIT

Eltern mit Kind(ern) unter 18 Jahren und Jugendliche von 14-18 Jahren

EFFIZIENZKONTROLLE DER BZGA 1980

OBERBLICK

Erziehung von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf das Rauchen¹⁾

Eltern mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1980		Jugendliche bis 18 Jahre
	%	%	
Ich verbiete meinem Kind das Rauchen grundsätzlich, solange es zu Hause wohnt. Eine Diskussion darüber gibt es nicht	11	13	Meine Eltern verbieten mir das Rauchen grundsätzlich, solange ich zu Hause wohne. Eine Diskussion darüber gibt es nicht
Ich verbiete meinem Kind das Rauchen grundsätzlich, aber nur bis es erwachsen ist	24	8	Meine Eltern verbieten mir das Rauchen grundsätzlich bis ich erwachsen bin
Ich verbiete meinem Kind das Rauchen, spreche aber häufig mit ihm darüber, warum ich das Verbot für richtig halte	27	17	Meine Eltern verbieten mir das Rauchen, sprechen aber häufig mit mir darüber, warum sie das Verbot für richtig halten
Ich versuche, mit meinem Kind oft darüber zu sprechen, warum es nicht rauchen soll, aber ab einem bestimmten Alter stelle ich es ihm frei	34	29	Meine Eltern versuchen oft, mit mir darüber zu sprechen, warum ich nicht rauchen soll, sie stellen es mir aber ab einem bestimmten Alter frei
Bei uns wird kaum über das Rauchen gesprochen. Es ist ab einem bestimmten Alter Sache des Kindes, ob es sich für oder gegen das Rauchen entscheidet	4	20	Bei uns wird kaum über das Rauchen gesprochen. Es ist ab einem bestimmten Alter meine Sache, mich für oder gegen das Rauchen zu entscheiden.
Keine Angabe	10	17	Keine Angabe

1) Fragentext:

Als Mutter oder Vater hat man ja verschiedene Möglichkeiten, auf das Rauchen der eigenen Kinder Einfluß zu nehmen. Hier lesen Sie einige Verhaltensweisen von Eltern. Welche dieser Aussagen kommt dem am nächsten, wie Sie selbst sich verhalten bzw. verhalten wurden, wenn Ihr Kind mit Zigaretten in Berührung käme (bei Jugendl.: ... wie Ihre eigenen Eltern sich verhalten bzw. verhalten haben bzw. sich verhalten würden, wenn sie Sie rauchen sähen?)

GRUNDGESAMTHEIT

Eltern mit Kind(ern) unter 18 Jahren und Jugendliche von 14-18 Jahren

2.6.4 Auftreten bestimmter gesundheitlicher Beeinträchtigungen bei Jugendlichen in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht

Quelle: 10

Tabelle 15:
Beschwerden im Bereich des Herz-Kreislaufsystems in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter der Befragten (Sekundarstufe I, Fragebogentypen 2/3)

Wie häufig treten Herzbeschwerden bei Ihnen auf („gelegentlich – sehr oft“)?

	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
- 12 Jahre	3	5	4
13 - 14 Jahre	6	6	6
über 14 Jahre	8	13	10

Wie häufig treten Kreislaufbeschwerden bei Ihnen auf („gelegentlich – sehr oft“)?

	Jungen %	Mädchen %	Gesamt %
- 12 Jahre	5	7	6
13 - 14 Jahre	6	17	11
über 14 Jahre	16	33	24

Abbildung 26:
Verdauungsstörungen und Blinddarmentzündung in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter

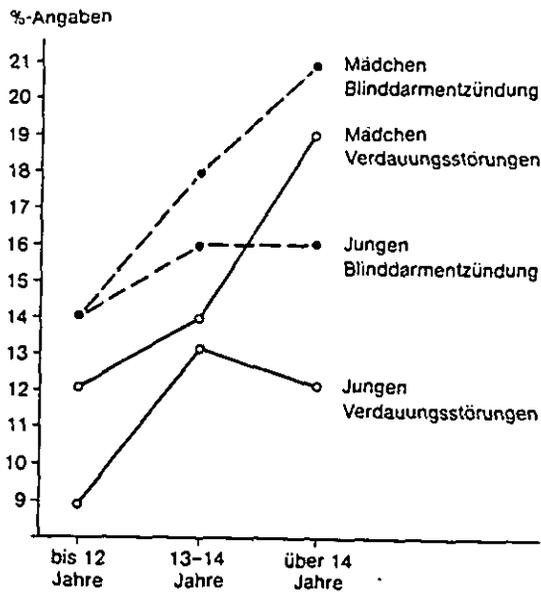
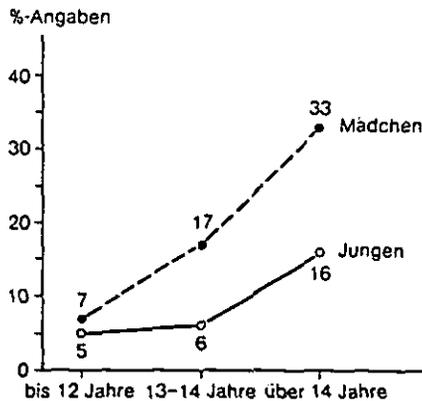


Abbildung 27:
Kreislaufbeschwerden in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter
Wie häufig treten Kreislaufbeschwerden bei Ihnen auf? (% für „gelegentlich“ bis „oft“)



3. Untersuchung von Hypothesen zu Entstehungsbedingungen und Versuchsstrukturen des Rauchens
- 3.1 Allgemeine Hypothesen zur Erklärung der Zunahme des Rauchens in der Gruppe der Frauen und untersuchte Einflußfaktoren

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

ALLGEMEINE HYPOTHESEN ZUR ERKLÄRUNG DER ZUNAHME
DES RAUCHENS IN DER GRUPPE DER FRAUENABBAU FRÜHERER BARRIEREN

- Tabakwaren und Rauchgewohnheiten waren traditionell männer-spezifisch.
 - Rauchzimmer
 - Sich gemeinsam "von den Frauen zurückziehen"
 - Männerprivileg, zu genießen und sich zu entspannen
 - Mit Tabakwaren "kunstvoll hantieren" (Zigarren, Pfeifen, Zigaretten drehen)

Mit der Durchsetzung der Fabrikzigarette (Filterzigarette!) als Massenkonsumgut wurden Produkt und damit verknüpfte Konsummuster weniger määnerspezifisch.

- Männliches Rauchen als geschlechtstypisches Differenzierungsmerkmal und das Verbot weiblichen Rauchens als Ausdruck gesellschaftlicher Macht verlieren an Bedeutung, je mehr Frauen in vergleichbare soziale Rollen und Funktionen eintreten.

VERSTÄRKTE SOZIALE ZWÄNGE

- Durch Verknüpfung des Zigarettenrauchens mit Leitbildern oder gesellschaftlichen Erwartungen wie "Erfolg haben", einen erreichten "sozialen (Konsum-) Status demonstrieren", "viele Freunde haben, gelungene soziale Beziehungen demonstrieren", "Individualität demonstrieren" usw.

Leitbilder und gesellschaftliche Erwartungshaltungen also, die auch für die "junge, aktive, moderne Frau" gelten.

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

ALLGEMEINE HYPOTHESEN ZUR ERKLÄRUNG DER ZUNAHME
DES RAUCHENS IN DER GRUPPE DER FRAUEN

2

VERSTÄRKTES AUSGESETZT-SEIN SOLCHEN LEBENS- UND ARBEITS-
BEDINGUNGEN, DIE SELBSTGEFÄHRDENDES VERHALTEN ALS
BEWÄLTIGUNGSHANDELN AUSLÖSEN

- Arbeitsbedingte Anforderungen und Belastungen, die spezielle Probleme und Beeinträchtigungen der Befindlichkeit generieren.
- Zusätzliche Belastungen durch Haushalt, Familie und Erziehung, die Coping-Techniken ohne Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit erfordern.

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Untersuchte Faktoren, die Krankheitsrisiken und selbstgefährdendes Verhalten verursachen, auslösen oder verstärken

- Chronische körperliche, psychische und nervliche Belastungen in der Arbeitswelt
- Chronische Belastungen im Familienleben und im Wohnumfeld
- Belastende Lebensereignisse (life-events)
- Kritische Übergänge im Lebenszyklus (Transitions)
- Enttäuschte Erwartungen, Mangel an Perspektiven, an Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Lebensgestaltung
- Soziale Zwänge, die Verhalten unterdrücken oder Verhalten fordern
- Konsum als Instrument zur Befriedigung sozialer Bedürfnisse oder zur Gestaltung von Beziehungen
- Verknüpfung selbstgefährdenden Konsumverhaltens mit Leitbildern

3.2 Selbstgefährdendes Verhalten als Bewältigungshandeln:
Rauchen, Alkoholkonsum, Medikation, Ernährung

- Überblick über die Situationen und Befindlichkeiten, in denen selbstgefährdendes Verhalten als Bewältigungshandeln eingesetzt wurde und Verteilung in der Gesamtbevölkerung
Quelle: 12
- Muster des Bewältigungshandelns in verschiedenen Lebenssituationen von Frauen und Männern
Quelle: 4
- Muster des Bewältigungshandelns in verschiedenen Gruppen von Müttern
Quelle: 3
- Vergleichende Analyse von Auslösern und Befindlichkeiten für Bewältigungshandeln generell in verschiedenen Lebenssituationen von Frauen und Männern
Quelle: 4
- Vergleichende Analyse von Auslösern und Befindlichkeiten für Bewältigungshandeln generell in verschiedenen Gruppen von Müttern
Quelle: 3
- Vergleichende Analyse von Auslösern und Befindlichkeiten für Bewältigungshandeln speziell durch Rauchen in verschiedenen Lebenssituationen von Männern und Frauen
Quelle: 4
- Vergleichende Analyse von Auslösern und Befindlichkeiten für Bewältigungshandeln speziell durch Rauchen in verschiedenen Gruppen von Müttern
Quelle: 3

Frage 18: Ich habe jetzt eine sehr persönliche Frage: Sie senen hier auf dieser Liste eine Reihe von Problemen und Gefühlen, die jeder schon mal mehr oder weniger oft hat. Und es gibt verschiedene Möglichkeiten, was man dann spontan tut. Bitte kreuzen Sie auf diesem Blatt ganz ehrlich und offen an, wozu Sie in diesen Situationen neigen. Sie können auch bei einer Situation mehrere Möglichkeiten ankreuzen, wenn Sie mehrere dieser Dinge spontan tun oder wenn es von der Situation abhängt. Wenn für Sie keine der genannten Reaktionen in einer Situation zutrifft, dann kreuzen Sie nichts an.

GRUNDGESAMTHEIT - Personen ab 14 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West)

	Alkohol crinken %	Zigaretten rauchen %	Medikamente einnehmen %	Essen %	Nichts davon %
BASIS (gewichtet)	1994	1994	1994	1994	1994
Ich bin nervös und unruhig.	4	18	3	13	58
Ich fühle das Bedürfnis, mich zu entspannen.	9	9	1	3	73
Ich möchte mal richtig abschalten, und allen um mich herum vergessen.	10	6	1	4	79
Mich hat etwas sehr getroffen und ist mir auf den Magen geschlagen.	10	5	2	4	79
Ich habe mich so sehr aufgeregt, daß ich vor Wut placzen könnte.	5	0	0	4	91
Mir ist mal wieder alles schief gegangen.	5	9	1	3	82
Ich fühle mich sehr einsam und allein gelassen.	5	5	1	5	84
Ich fühle mich bei meiner Arbeit sehr unter Druck gesetzt.	2	9	1	3	85
Ich langweile mich momentan sehr und weiß nicht so recht, was ich tun soll.	3	6	0	9	81
Ich kann schlecht einschlafen oder wache häufig auf	5	2	13	3	77
Ich fühle mich deprimiert und niedergeschlagen	5	5	3	3	84
Ich bin in einer Situation, der ich mich nicht gewachsen fühle.	2	6	1	2	89
Ich fühle mich müde und abgespannt.	4	6	4	5	81
Man verlangt mehr von mir, als ich im Moment leisten kann.	2	4	1	2	92
Ich habe ein persönliches Problem, für das ich keine Lösung weiß.	4	6	1	2	88
Ich habe dauernd Ärger auf der Arbeit.	2	4	0	1	93
Ich bin mit anderen zusammen, finde aber keinen Kontakt zu Ihnen.	2	4	0	1	93
Ich bin zerfahren und habe Konzentrationsschwierigkeiten.	2	5	3	2	89
Ich fühle mich unsicher.	3	7	1	1	89
Ich bin sehr eingespannt und muß viel leisten.	3	7	1	4	85
Ich habe Angst.	2	3	2	2	90
SUMME DER SPALTEN	85	120	45	31	

Lesebeispiel: 28% der berufstätigen, alleinstehenden Frauen von 26-60 Jahren geben an, in mindestens einer der auf der vorherigen Seite aufgeführten Situationen Alkohol zu trinken.

HÄUFIGKEIT SPEZIFISCHER FORMEN DES BEWÄLTIGUNGSHANDELNS

14-60jährige Frauen gesamt	14-25jährige, ledige Frauen in Schule/ Studium	14-25jährige, ledige Frauen Beruf/-sausbildung	26-60jährige, alleinstehende, berufstätige Frauen o.Kinder	20-60jährige, verheiratete, berufstätige Frauen m.Kind. bis 9 Jahre	20-60jährige, verheiratete Hausfrauen mit Kindern bis 9 Jahre	20-60jährige, verheiratete, berufstätige Frauen ohne Kinder	20-60jährige, verheiratete Hausfrauen ohne Kinder
	Essen (71)						
50		Essen (47)					
		Rauchen (43)					
			Rauchen (41)	Rauchen (41)	Essen (42)		
40	Essen (40)						
			Essen (39)				Essen (35)
				Alkohol(33)			Medikamente/35
				Essen (33)		Essen (31)	
30			Alkohol (28)		Medikamente/26		
			Medikamente/21		Rauchen (21)	Rauchen (21)	
20						Medikamente/20	
						Alkohol (19)	
				Medikamente/15			Alkohol (17)
	Medikamente/13	Alkohol (14)			Alkohol (14)		Rauchen (11)
	Rauchen (12)	Medikamente/13					
10	Alkohol (7)						

	14-60jährige Männer gesamt	14-25jährige, ledige Männer in Schule/ Studium	14-25jährige, ledige Männer in Beruf/-saus- bildung	26-60jährige, alleinstehende, be- rufstätige Männer ohne Kinder	20-60jährige, verheiratete, be- rufstätige Männer mit Kindern bis 9 Jahre	20-60jährige, verheiratete, be- rufstätige Männer ohne Kinder
50			Rauchen (50)			
		Essen (47)		Rauchen (48)		
	Alkohol (43)				Alkohol (47)	Alkohol (46)
40			Alkohol (40)			
	Rauchen (36)			Alkohol (37)		Rauchen (35)
			Essen (33)		Rauchen (31)	
30	Essen (29)	Alkohol (28)			Essen (31)	
				Essen (24)		Essen (24)
20		Rauchen (19)				Medikamente (19)
	Medikamente (12)		Medikamente (10)	Medikamente (9)	Medikamente (6)	
10		Medikamente (3)				

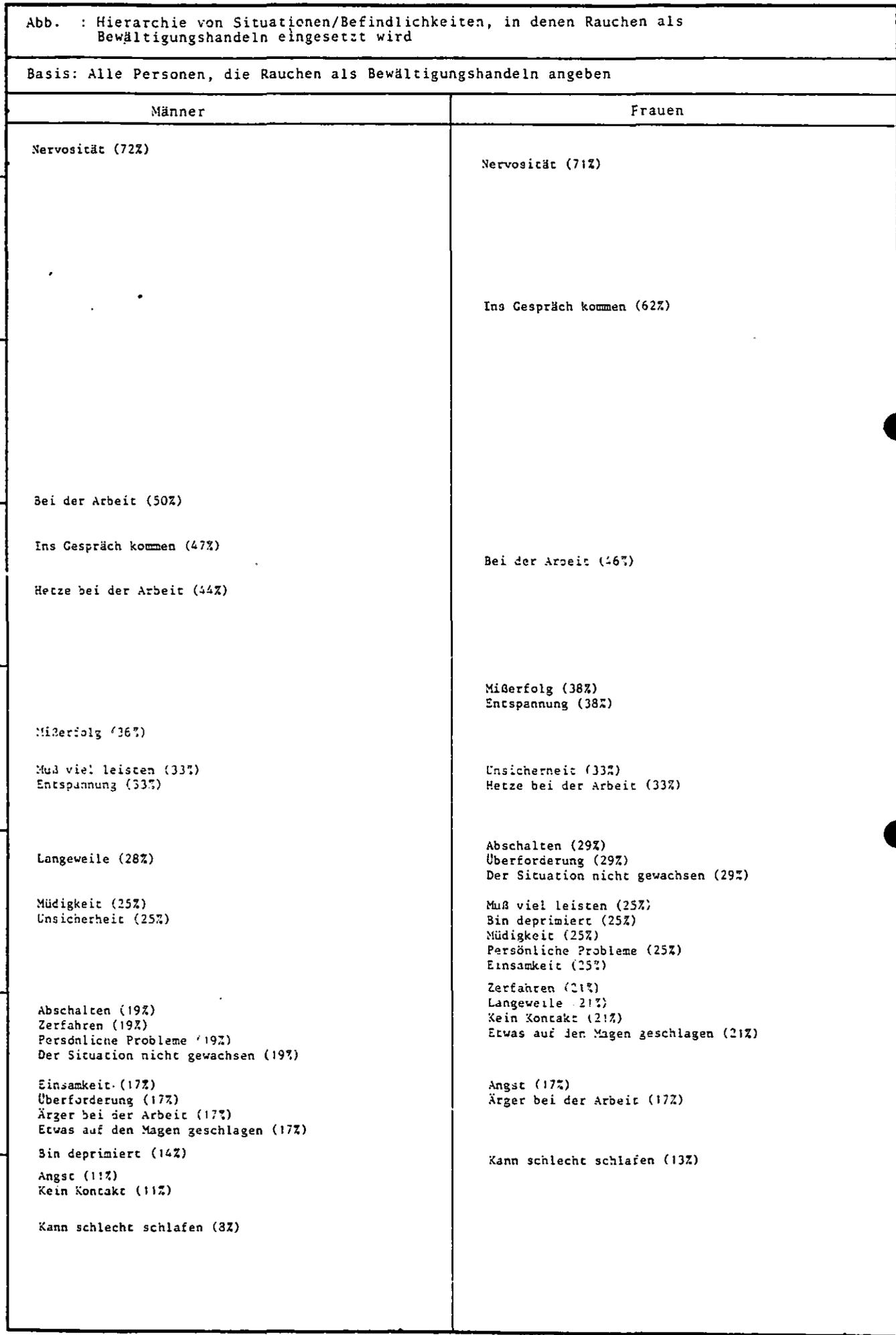
Abb. 18:

Hierarchie verschiedener Formen des selbstgefährdenden Verhaltens als subjektiv bewußtes Bewältigungshandeln

	Berufstätige Frauen mit Kind(ern) bis 17 Jahre Volksschule ohne Lehre	Hausfrauen mit Kind(ern) bis 17 Jahre Volksschule ohne Lehre	Berufstätige Frauen mit Kind(ern) bis 17 Jahre Volksschule mit Lehre	Berufstätige Frauen mit Kind(ern) bis 17 Jahre Mittlere Reife oder höhere Bildung	Hausfrauen mit Kind(ern) bis 17 Jahre Mittlere Reife oder höhere Bildung
40			Rauchen (40)		
		Essen (39)	Essen (39)	Essen (39)	
35					Essen (36)
				Alkohol (34)	
				Rauchen 32	
30					
		Medikamente (26)	Alkohol (26)		Alkohol (27)
25					
		Rauchen (24)			Medikamente (24)
			Medikamente (22)		
20	Essen (19)				
	Alkohol (18)				
15	Rauchen (16)			Medikamente (16)	
		Alkohol (11)			Rauchen (13)
10					
	Medikamente (5)				

Anmerkung: Aus technischen Gründen konnten in den Tabellen zur Hierarchie der Situationen und Befindlichkeiten nicht die vollständigen Situationsbeschreibungen übernommen werden; diese sind auf der ersten Seite dieses Abschnitts aufgeführt.

Lesebeispiel: 29% der Frauen gaben an, eine der selbstgefährdenden Verhaltensweisen (Rauchen, Alkohol, Medikation, Essen) einzusetzten, wenn man von ihnen mehr verlangt, als sie im Moment leisten können (Überforderung).



	14-60jährige Männer gesamt	14-25jährige, ledige Männer in Schule/Studium	14-25jährige, ledige Männer in Beruf/-ausbildung	26-60jährige, alleinstehende, berufstätige Männer ohne Kinder	20-60jährige, verheiratete, berufstätige Männer mit Kindern bis 9 Jahre	20-60jährige, verheiratete, berufstätige Männer ohne Kinder
50			Nervosität (53)			
				Nervosität (49)		
	Nervosität(43)		Mißerfolg (43)			
40			Entspannen (42)		Nervosität (41)	Nervosität (41)
		Nervosität (37)		Abschalten (38)		
			Einsamkeit (33)		Entspannen (36)	
	Entspannen (32)		Arbeitsdruck (32)			
31		Langeweile (31)	auf Magen geschlagen (31)	Entspannen (31)		
			viel leisten (30)			schlecht schlafen (30)
			Müdigkeit (30)			Entspannen (30)
			Unsicherheit (28)			Abschalten (29)
28			Depression (28)	Arbeitsdruck (28)		
	Abschalten (27)		Abschalten (28)			Auf den Magen geschlagen (28)
			Langeweile (27)	Mißerfolg (27)	Abschalten (27)	
			Situation nicht gewachsen (27)			Arbeitsdruck (26)
			Konzentrationsprobleme (26)			
25	Mißerfolg (25)		schlecht schlafen (25)	Müdigkeit (25)		
	Auf den Magen geschlagen (24)		Überforderung(25)	auf den Magen geschlagen (25)		Mißerfolg (25)
			pers.Probleme(25)	viel leisten (25)		
	Langeweile (23)		Ärger bei der Arbeit (26)	schlecht schlafen (24)		
22	viel leisten(22)		Angst (22)	pers.Probleme(22)	Auf den Magen geschlagen (22)	Langeweile (22)
	Arbeitsdruck (22)			Unsicherheit(21)	Müdigkeit (21)	
	Müdigkeit (21)			Langeweile (20)	viel leisten (21)	viel leisten (21)
	schlecht schlafen (20)		kein Kontakt (20)			Müdigkeit (20)
19	Einsamkeit (18)	Einsamkeit (18)		Depression (18)	Mißerfolg (19)	
	Depressionen (17)			Einsamkeit (17)	Arbeitsdruck (19)	
				Konzentrationsprobleme (17)	Langeweile (17)	Einsamkeit (17)
16		Mißerfolg (16)		Situation nicht gewachsen (16)		Depression (17)
		viel leisten (14)		Angst (15)	Depression (15)	pers.Probleme (16)
		Müdigkeit (14)				
		Entspannen (14)				
	Unsicherheit (14)	Abschalten (14)				
	pers.Probleme(14)					
13	Konzentrationsprobleme (13)	Auf den Magen geschlagen (13)		Ärger bei der Arbeit (12)	Einsamkeit (13)	schlecht schlafen (12)
	Situation nicht gewachsen (12)	Depression (13)		kein Kontakt (12)		Ärger bei der Arbeit (12)
	Überforderung (11)	Arbeitsdruck (11)				Situation nicht gewachsen (12)
	Ärger bei Arbeit(11)	pers.Probleme (11)				Überforderung (11)
10	Angst (10)			Überforderung (10)	pers.Probleme (10)	Konzentrationsprobleme (11)
		schlecht schlafen (9)			Konzentrationsprobleme (10)	

Abb.19: Hierarchie von Befindlichkeiten und Situationen, in denen selbstgefährdendes Verhalten als Bewältigungshandeln eingesetzt wird

	Berufstätige Frauen mit Kind(ern) bis 17 Jahre Volksschule ohne Lehre	Hausfrauen mit Kind(ern) bis 17 Jahre Volksschule ohne Lehre	Berufstätige Frauen mit Kind(ern) bis 17 Jahre Volksschule mit Lehre	Berufstätige Frauen mit Kind(ern) bis 17 Jahre Mittlere Reife oder höhere Bildung	Hausfrauen mit Kind(ern) bis 17 Jahre Mittlere Reife oder höhere Bildung
55				nervös (57)	
50			nervös (49)		
45					
40		nervös (43)	abschalten (40)		nervös (41)
35					
30			müde (31) entspannen (31)		
25		schlecht schlafen (27)	einsam (27) deprimiert (27) schlecht schlafen (27)	müde (26) auf den Magen geschlagen (25) Arbeitsdruck (23) schlecht schlafen (23)	schlecht schlafen (27)
20	Mißerfolg (20) auf den Magen geschlagen (19) nervös (18) persönl. Problem (17)	müde (20) viel leisten (18) deprimiert (18) abschalten (18) Mißerfolg (17) Konzentrations-schwierigkeiten (16) persönl. Problem (15) Angst (15)	Arbeitsdruck (20) Langeweile (19) Situation nicht gewachsen (16) überfordert (16) Konzentrations-schwierigkeiten (16)	entspannen (21) persönl. Problem (20) abschalten (20) einsam (20) Situation nicht gewachsen (19) unsicher (18) Mißerfolg (18) Langeweile (18) deprimiert (16)	entspannen (19) müde (15) auf den Magen geschlagen (14) einsam (13) viel leisten (12) Arbeitsdruck (11) Langeweile (11)
15	deprimiert (14) einsam (14) keinen Kontakt (14) viel leisten (13) müde (12) unsicher (12) abschalten (12) Arbeitsdruck (12)	auf den Magen geschlagen (15) Arbeitsdruck (15) Langeweile (15) überfordert (13) unsicher (12) einsam (12) Situation nicht gewachsen (11) keinen Kontakt (10)	persönl. Problem (13) Ärger bei der Arbeit (12) Angst (11)	Angst (13) Konzentrations-schwierigkeiten (13) keinen Kontakt (12) überfordert (11)	
10					

	14-60jährige Frauen gesamt	14-25jährige, ledige Frauen in Schule/ Studium	14-25jährige, ledige Frauen Beruf/-sausbildung	26-60jährige, alleinstehende, berufstätige Frauen ohne Kinder	20-60jährige, verheiratete, berufstätige Frauen mit Kindern bis 9 Jahre	20-60jährige, verheiratete Hausfrauen mit Kindern bis 9 Jahre	20-60jährige, verheiratete, berufstätige Frauen ohne Kinder	20-60jährige, verheiratete Hausfrauen ohne Kinder
30			Nervosität/33		Nervosität/31			
25			bei der Arbeit/24	Nervosität/26 bei der Arbeit/25	Mißerfolg/26			
			ins Gespräch kommen/22		Unsicherheit (23) Entspannen/23			
20				ins Gespräch kommen/20	Arbeitsdruck (19) Einsamkeit/18 ins Gespräch kommen/18 Müdigkeit/17 viel leisten (16)	ins Gespräch kommen/21	ins Gespräch kommen/18	
15	Nervosität/17 ins Gespräch kommen/15		überfordert/15 Langeweile/14 Mißerfolg/14	Unsicherheit (15) Entspannen/15 Abschalten/15 Arbeitsdruck (14) Mißerfolg/13 Einsamkeit/13 Überforderung (13) viel leisten (14) Müdigkeit/12	keinen Kontakt zu anderen/15 Konzentrationsprobleme/14	Nervosität/16	Nervosität/14	ins Gespräch kommen/13
10	bei der Arbeit/11 Entspannen/9	ins Gespräch kommen/13	Entspannen/13 Ärger bei der Arbeit/12 Arbeitsdruck (12) Unsicherheit (11) auf den Magen geschlagen/10 persönliche Probleme/10 Angst/10	Arbeitsdruck (14) Müdigkeit/12 Konzentrationsprobleme/11 auf den Magen geschlagen/10 Angst/10	persönliche Probleme/10 Angst/10 bei der Arbeit/10	bei der Arbeit/10		

Abb. 20:

Hierarchie der Befindlichkeiten/Situationen, in denen speziell Rauchen als Bewältigungshandeln eingesetzt wird

Mütter von Kindern bis 17 Jahre					
	Berufstätig Volksschule ohne Lehre	Hausfrauen Volksschule ohne Lehre	Berufstätig Volksschule mit Lehre	Berufstätig Mittlere Reife oder höhere Bildung	Hausfrauen Mittlere Reife oder höhere Bildung
30			Nervosität (32)		
25			Entspannen (25)		
20			Mißerfolg (22)	Nervosität (23)	
			viel leisten (20)		
			unsicher (19)		
			Einsamkeit (18)		
			Abschalten (17)		
15	Mißerfolg (16)	Nervosität (16)			
	Nervosität (15)		Arbeitsdruck (15)	Arbeitsdruck (15)	
	keinen Kontakt (14)		Müdigkeit (15)		
	Arbeitsdruck (12)	Entspannen (12)		unsicher (12)	
10	auf den Magen ge- schlagen (12)		deprimiert (11)	Mißerfolg (10)	Entspannen (11)
	abschalten (10)		Situation nicht ge- wachsen (11)	Entspannen (10)	Nervosität (11)
			überfordert (10)	keinen Kontakt (10)	
5			Konzentrations- schwierigkeiten (10)		

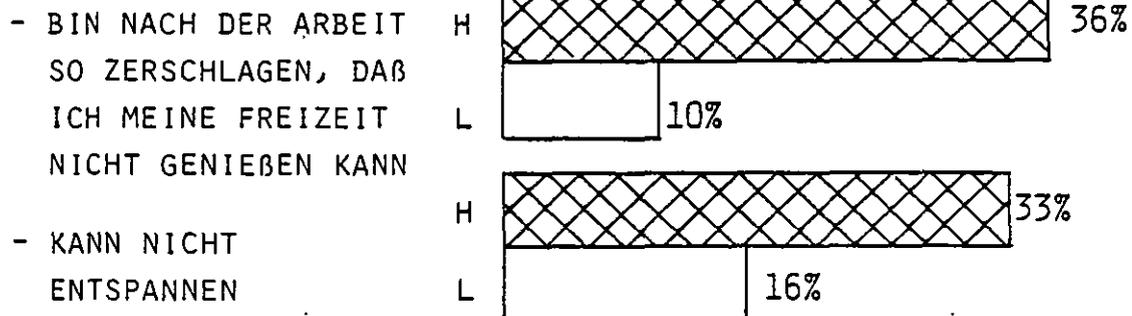
3.3 Der Einfluß von Arbeitsbelastungen auf das Freizeiterleben,
die Familie, gesundheitliche Beschwerden und das selbstge-
fährdende Verhalten

Quelle: 2

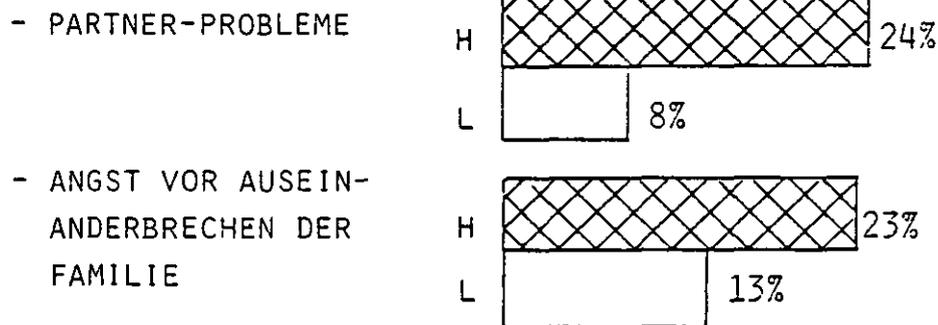
- Unterschiedliche Auswirkungen hoher und geringer Arbeits-
belastungen
- Unterschiedliche Auswirkungen auf Frauen und Männer

EINFLUSS VON ARBEITSBELASTUNGEN

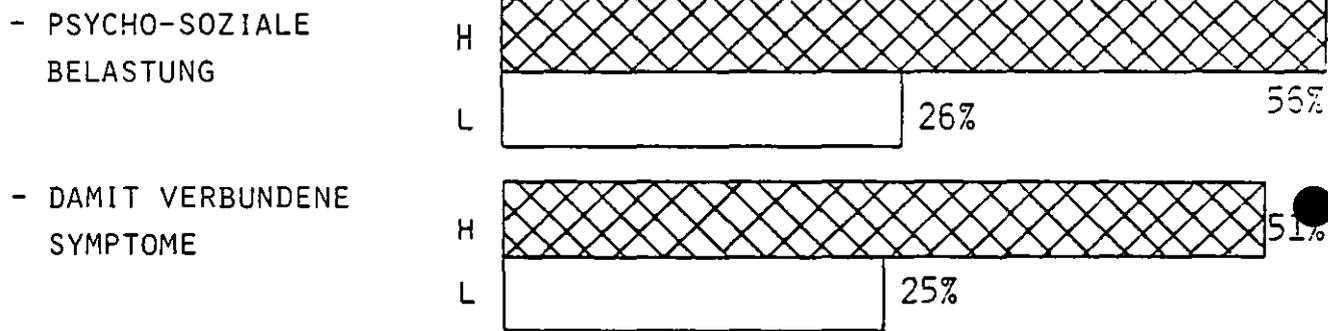
FREIZEIT



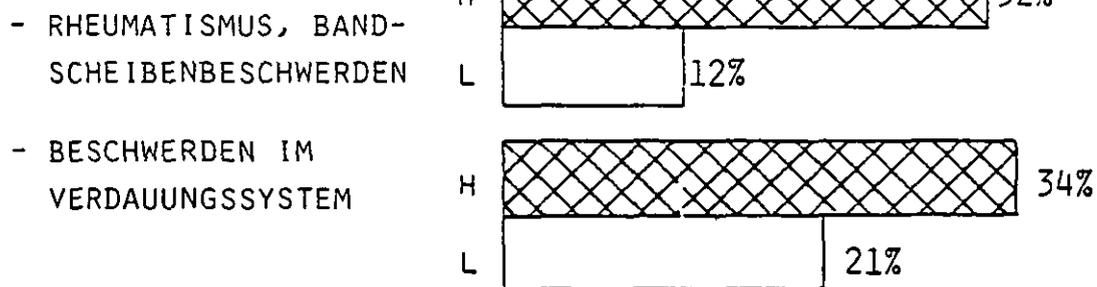
FAMILIE



STRESS



GESUNDHEITLICHE BESCHWERDEN



H = HOHE BELASTUNG

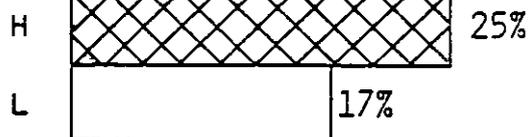


L = NIEDRIGE/KEINE BELASTUNG

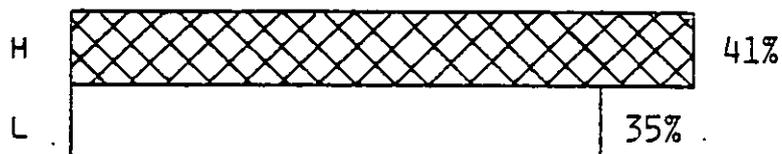
EINFLUSS VON ARBEITSBELASTUNGEN

RAUCHEN

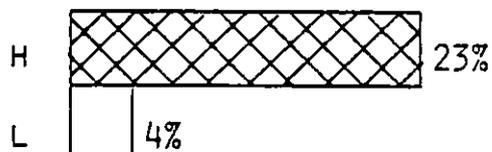
- RAUCHE MEHR ALS
15 ZIGARETTEN
PRO TAG



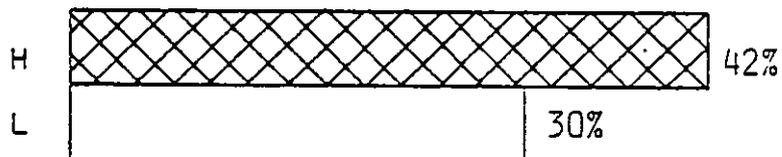
- RAUCHEN ALS
BEWÄLTIGUNGSHANDELN

ALKOHOLKONSUM

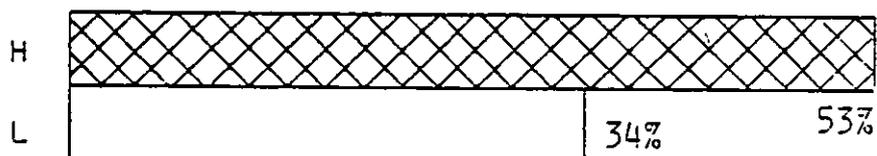
- TÄGLICHER
ALKOHOLKONSUM



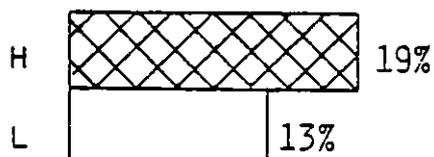
- ALKOHOL ALS
BEWÄLTIGUNGSHANDELN

MEDIKATION

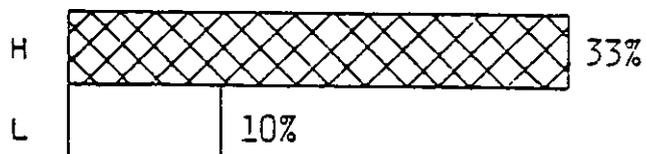
- VERWENDUNG VON
SCHMERZMITTELN
INNERHALB VON
3 MONATEN



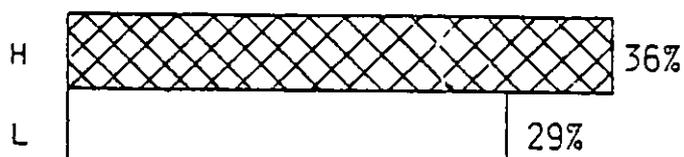
- MEDIKATION ALS
BEWÄLTIGUNGSHANDELN

ESSGEWOHNHEITEN

- UNREGELMÄßIGE
ESSGEWOHNHEITEN



- ESSEN ALS
BEWÄLTIGUNGSHANDELN



 H = HOHE BELASTUNG

 L = NIEDRIGE/KEINE BELASTUNG

Lesebeispiel: 63% der Frauen (F) mit sehr hoher Arbeitsbelastung sind regelmäßige Schmerzmittelverwender.

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN
BEI GLEICH INTENSIVEN ARBEITSBELASTUNGEN

	Arbeitsbelastung gering		Arbeitsbelastung sehr hoch	
	M	F	M	F
	%	%	%	%
<u>RAUCHEN</u>				
● regelmäßige Zigarettenraucher	33	30	37	37
● mehr als 15 Zigaretten pro Tag	21	11	24	20
● Rauchen als Bewältigungshandeln	39	31	39	44
<u>ALKOHOL</u>				
● regelmäßiger Alkoholkonsum	43	24	56	29
● Alkoholkonsum als Bewältigungshandeln	39	17	49	26
<u>MEDIKATION</u>				
● Schmerzmittelverwender	32	36	48	63
● Medikation als Bewältigungshandeln	14	11	16	25
<u>ESSEN</u>				
● Essen unter Zeitdruck	13	11	27	47
● unregelmäßig Essen	22	18	28	44
● Essen als Bewältigungshandeln	23	37	32	45

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN
BEI GLEICH INTENSIVEN ARBEITSBELASTUNGEN

	Arbeitsbelastung gering		Arbeitsbelastung sehr hoch	
	M %	F %	M %	F %
VERDAUUNGSSYSTEM (Index)	23	18	28	45
- Verstopfung u.a.	3	8	8	21
- Magenbeschwerden	16	10	18	30
Unterleibsbeschwerden	0	4	1	11
Rheumatismus, Bandscheiben- beschwerden	12	12	35	26
Herz-Kreislaufbeschwerden (Index)	22	38	29	50
Nervenbeschwerden	6	0	3	15
<u>Mangelhaft bezeichnete</u> <u>Krankheiten (Index)</u>	24	26	40	74
- Häufige Kopfschmerzen	5	12	9	35
- Abgespanntheit	8	6	18	26
- Wetterfühligkeit	10	10	10	33
SUBJEKTIVE STRESS-BELASTUNG (sehr stark und stark)	21	20	46	58

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN
BEI GLEICH INTENSIVEN ARBEITSBELASTUNGEN

	Arbeitsbelastung gering		Arbeitsbelastung sehr hoch	
	M %	F %	M %	F %
Subjektiv genügend freie Zeit nein	20	26	30	50
Subjektiv befriedigende Freizeitgestaltung nein	19	17	26	36
Ich komme nicht dazu, mich abends zu entspannen	16	17	29	43
Nach einem normalen Arbeits- tag bin ich häufig so kaputt, daß ich meine Freizeit nicht richtig genießen kann	8	11	31	48
Summe der Pflichtzeiten an einem normalen Werktag 12 Stunden und mehr	35	38	53	54

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN
BEI GLEICH INTENSIVEN ARBEITSBELASTUNGEN

	Arbeitsbelastung gering		Arbeitsbelastung sehr hoch	
	M %	F %	M %	F %
In unserer Familie wird über alles gesprochen, auch wenn es Schwierigkeiten gibt (trifft voll zu)	40	45	46	25
In unserer Familie wird man mit seinen Sorgen ernst genommen (trifft voll zu)	36	45	43	33
In unserer Familie wird es als sehr wichtig empfunden, daß jeder zufrieden und glücklich ist (trifft voll zu)	41	56	53	29
In unserer Familie kann man ungezwungen darüber reden, welche Gefühle und Empfindungen man hat (trifft voll zu)	40	45	41	25
Belastungen durch zuviel Aufgaben in der Familie (beunruhigt mich sehr stark)	0	1	2	12

3.4 Daten zum Rauchverhalten und zur Motivation in verschiedenen Gruppen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Quelle: 1

- Der Übergang in das Erwachsenenleben
- Alter, in dem zum ersten Mal geraucht wurde
- Alter, in dem mit dem Rauchen richtig begonnen wurde
- Aktueller Zigarettenkonsum
- Gründe der Nichtraucher
- Art der konsumierten Tabakwaren
- Anteil der am Automaten gekauften Zigaretten
- Motive der Raucher

Anmerkung: Die Erläuterung der Analysegruppen finden sich auf den nächsten 4 Seiten

DER ÜBERGANG IN DAS ERWACHSENENLEBEN
- Ausgewählte Indikatoren aus dem Jahr 1982 -

	12-25 jährige TOTAL %	Altersgruppen			
		12-13 Jahre %	14-17 Jahre %	18-20 Jahre %	21-25 Jahre %
<u>BEREICH: SCHULE/ARBEIT</u>					
● <u>Schule, Beruf, Arbeitslosigkeit</u>					
- Schüler, Student (Vollzeit)	61	99	80	43	38
- Beruf und Berufsschule	13	1	16	24	9
- berufstätig ohne begleitende Schule	18	0	0	25	38
- Hausfrau	2	0	0	0	7
- arbeitslos	6	0	4	8	8
● <u>Arbeitslosigkeit</u> (Basis: Nicht-Schüler/Studenten)					
- Ich war schon einmal arbeitslos	24	0	3	20	34
- Ich bin zur Zeit arbeitslos	14	0	20	14	12
● <u>Einstellungen zum Berufsleben</u>					
- Ich möchte beruflich Karriere machen	40	44	44	42	33
- Ich glaube nicht, daß es mir später wirtschaftlich besonders gut gehen wird	16	10	13	13	20
- Ich bin sicher, daß ich einmal arbeitslos werde	11	6	9	13	11
<u>BEREICH: ABLÖSUNG VOM ELTERNHAUS</u>					
● <u>Eigener Familienstand/Partnerbindung</u>					
a) verheiratet	9	0	0	2	23
b) fester Partner	27	3	13	33	37
a) + b)	36	3	13	35	60
● <u>Eigenes Einkommen</u>					
53	53	7	22	63	75
● <u>Eigene Wohnung oder Wohngemeinschaft außerhalb des Elternhauses</u>					
25	25	0	1	16	54
<u>BEREICH: BELASTUNGEN DURCH NEGATIVE LEBENSGEFÜHLE</u>					
- Mich belastet die Eintönigkeit des täglichen Lebens	18	5	17	21	23
- Ich habe Angst vor Einsamkeit	23	14	21	27	26
- Ich habe Angst vor Atomkraftwerken	39	36	34	42	44
- Ich finde, wir sind auf dem besten Wege, uns durch die zunehmende Umweltbelastung selbst zu vergiften	55	42	53	64	58
- Ich glaube nicht, daß es Krieg gibt, solange ich lebe	19	23	23	19	14
- Ich brauche keine Drogen, um mich wohzufühlen	71	74	74	69	69
	81	77	77	81	86
	29	26	26	31	31
● <u>STÄNDIGE RAUCHER</u>					
31	31	1	17	47	46
● <u>REGELMÄSSIGER BIERKONSUM</u>					
25	25	2	15	33	39
● <u>REGELMÄSSIGER WEINKONSUM</u>					
7	7	0	2	8	15
● <u>REGELMÄSSIGER SPIRITUOSENKONSUM</u>					
3	3	0	1	6	4
● Schon häufiger als 3x einen <u>ALKOHOLRAUSCH</u> gehabt					
20	20	0	9	23	37
● in den letzten 4 Wochen einen <u>ALKOHOLRAUSCH</u> gehabt					
7	7	0	5	11	9
● nehmen zur Zeit noch <u>RAUSCHMITTEL</u> (Haschisch, Marihuana usw.)					
8	8	0	2	12	13

Quelle: "Drogenaffinitätsstudie" 1982 der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Methode: Repräsentativbefragung; N = 1.806

Es werden zwei Aufrißgruppen vorgestellt:

1. Aufrißgruppe

TOTAL .	=	Alle 1982 befragten 12-25jährigen
MAENNLICH 12-13 JAHRE	=	Alle 12-13jährigen männlichen Befragten
MAENNLICH 14-17 JAHRE	=	Alle 14-17jährigen männlichen Befragten
MAENNLICH 18-20 JAHRE	=	Alle 18-20jährigen männlichen Befragten
MAENNLICH 21-25 JAHRE	=	Alle 21-25jährigen männlichen Befragten
WEIBLICH 12-13 JAHRE	=	Alle 12-13jährigen weiblichen Befragten
WEIBLICH 14-17 JAHRE	=	Alle 14-17jährigen weiblichen Befragten
WEIBLICH 18-20 JAHRE	=	Alle 18-20jährigen weiblichen Befragten
WEIBLICH 21-25 JAHRE	=	Alle 21-25jährigen weiblichen Befragten
SCHUELER 14-20 JAHRE MEANNLICH	=	Alle 14-20jährige männlichen Schüler an allgemeinbildenden Schulen

1. Aufrißgruppe (Fortsetzung)

SCHUELER
14-20 JAHRE
WEIBLICH

= Alle 14-20jährige weiblichen Schüler
an allgemeinbildenden Schulen

NICHT SCHUELER
14-20 JAHRE
MAENNLICH

= Alle 14-20jährige männlichen
Nicht-Schüler

NICHT SCHUELER
14-20 JAHRE
WEIBLICH

= Alle 14-20jährige weiblichen Nicht-
Schüler

2. Aufrißgruppe

- 12-13 JAHRE
HAUPTSCHULE = Alle 12-13jährigen Hauptschüler
- 12-13 JAHRE
REALSCHULE = Alle 12-13jährigen Real- und Mittel-
schüler
- 12-13 JAHRE
GYMNASIUM = Alle 12-13jährigen Gymnasiasten
- 14-17 JAHRE
HAUPTSCHULE = Alle 14-17jährigen Hauptschüler
- 14-17 JAHRE
REALSCHULE = Alle 14-17jährigen Real- und Mittel-
schüler
- 14-17 JAHRE
GYMNASIUM = Alle 14-17jährigen Gymnasiasten
- 14-17 JAHRE
BERUF = Alle 14-17jährigen Berufstätigen,
mit Lehre oder Berufsschule oder
Berufsfachschule
- 18-20 JAHRE
WEITERF. SCH.
HOCHSCHULE = Alle 18-20jährigen in weiterführenden
allgemeinbildenden Schulen oder Hoch-
schulen
- 18-20 JAHRE
BERUF = Alle 18-20jährigen Berufstätigen,
mit Lehre oder Berufsschule oder
Berufsfachschule

2. Aufrißgruppe (Fortsetzung)

21-25 JAHRE
WEITERF. SCH.
HOCHSCHULE

= Alle 21-25 jährigen in weiterführenden
allgemeinbildenden Schulen oder Hoch-
schulen

21-25 JAHRE
BERUF
HAUPTSCHUL-
ABSCHL.

= Alle 21-25jährigen Berufstätigen mit
Hauptschulabschluß

21-25 JHRE
BERUF
MITTL.REIFE U.M.

= Alle 21-25jährigen Berufstätigen mit
mittlerer Reife oder höherem Schulab-
schluß

21-25 AHRE
HAUSFRAUEN

= Alle 21-25jährigen Hausfrauen

ARBEITSLOSE
14-20
JAHRE

= Alle 14-20jährigen aktuell Arbeitslosen

ARBEITSLOSE
21-25
JAHRE

= Alle 21-25jährigen aktuell Arbeitslosen

ARBEITSLOSE
14-25
JAHRE

= Alle 14-25jährigen aktuell Arbeitslosen

ARBEITSLOSE
14-25
AKTUELL
BZW. ERF.

= Alle 14-25jährigen aktuell Arbeitslosen
oder mit Erfahrung mit Arbeitslosig-
keit

KENNEN SIE SICH NOCH FRÜHERN IN WELCHEM ALTER HABEN SIE ZUM ERSTEN MALE GEFALCHT.

	TOTAL MÄNNLICH NACH ALTER					WEIBLICH NACH ALTER					SCHÜLER		NICHT SCHÜLER	
	12-13 JAHRE	14-17 JAHRE	18-20 JAHRE	21-25 JAHRE	26-30 JAHRE	12-13 JAHRE	14-17 JAHRE	18-20 JAHRE	21-25 JAHRE	26-30 JAHRE	14-20 JAHRE MÄNNLICH	14-20 JAHRE WEIBLICH	21-25 JAHRE MÄNNLICH	21-25 JAHRE WEIBLICH
SUMME INTERVIEWS	1806	117	301	194	306	141	268	153	286	328	253	167	106	
	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	
8 JAHRE ODER JÜNGER	83	13	25	13	14	7	8	2	1	22	7	14	3	
	4.6	11.1	8.3	6.7	4.6	5.0	3.0	1.0	.3	6.7	2.4	8.4	1.6	
9 JAHRE	47	13	10	4	3	5	6	3	3	10	6	4	3	
	2.6	11.1	3.3	2.1	1.0	3.5	2.2	1.6	1.0	3.0	2.3	2.4	1.0	
10 JAHRE	102	12	27	14	13	5	16	3	7	25	12	12	7	
	5.6	11.1	9.0	7.2	4.2	6.4	6.0	1.6	2.4	8.0	4.1	7.2	4.2	
11 + 12 JAHRE	276	10	57	32	52	20	44	25	32	52	47	37	26	
	15.3	8.5	18.9	16.5	17.0	14.2	16.4	15.0	11.2	15.5	16.0	22.2	15.5	
13 + 14 JAHRE	414	3	70	55	75	4	69	57	61	80	75	45	51	
	22.9	2.6	23.3	26.4	24.5	2.8	25.7	29.5	26.3	24.4	25.6	26.9	30.4	
15 + 16 JAHRE	240		18	34	58	1	23	40	66	27	33	25	30	
	13.3		6.0	17.5	19.0	.7	6.6	20.7	23.1	8.2	11.3	15.0	17.9	
17 + 18 JAHRE	65			7	18		1	10	33	3	4	4	7	
	3.6			3.6	5.9		.4	5.2	11.5	.9	1.4	2.4	4.2	
19 JAHRE ODER ÄLTER	11	1			5			1	4				1	
	.6	.9			1.6			.5	1.4				.6	
HABEN SIE SICH NOCH NIE GERAUCHT	554	64	54	35	67	54	55	45	56	105	106	24	34	
	30.7	54.7	31.2	18.0	21.9	66.7	36.9	23.3	19.6	32.0	36.9	14.4	21.4	

INSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG, MÜNCHEN - WIEDERHOLUNGSBEFRAGUNG ZUM THEMA DRUGEN, 1962

KÖNNEN SIE SICH NOCH ERINNERN IN WELCHEM
ALTER HABEN SIE ZUM ERSTEN MALE GERAUCHT.

31

	ALTER 12 - 12 JAHRE				ALTER 14 - 17 JAHRE				ALTER 18 - 20 JAHRE			
	TOTAL	HAUPT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNASIUM	HALFT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNASIUM	BERUF.	WEITER- F.SCH.	BERUF.	BERUF.	BERUF.
SUMME INTERVIEWS	1806	129	58	68	127	153	172	90	148	150	141	
	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	
8 JAHRE ODER JUENGER	63	12	5	3	7	7	10	6	5	10	8	
	4.6	5.3	8.6	4.4	5.5	4.6	5.8	6.7	3.4	5.3	5.7	
9 JAHRE	47	10	4	4	6	2	4	2	2	3	2	
	2.6	7.0	6.9	5.9	6.3	1.3	2.3	2.2	1.4	1.6	1.4	
10 JAHRE	102	9	7	6	10	15	7	5	5	6	5	
	5.6	7.0	12.1	6.8	7.5	5.8	4.1	10.0	6.1	3.2	3.5	
11 - 12 JAHRE	276	16	6	8	26	28	25	15	18	34	25	
	15.3	12.4	10.3	11.6	20.5	18.3	14.5	21.1	12.2	17.5	17.7	
13 - 14 JAHRE	414	1	4	2	28	35	43	25	44	54	36	
	22.9	.8	6.9	2.9	22.0	22.9	25.0	27.8	29.7	28.4	25.5	
15 - 16 JAHRE	240			1	2	17	10	5	22	40	32	
	13.3			1.5	2.4	11.1	5.8	10.0	14.9	21.1	22.7	
17 - 18 JAHRE	65							1	5	5	7	
	3.8							1.1	3.4	4.7	5.0	
19 JAHRE ODER ÄLTER	11	1								1		
	.6	.8								.5		
HABE NOCH NIE GERAUCHT	554	75	32	44	43	49	74	15	43	30	23	
	30.7	61.2	55.2	64.7	33.9	32.0	43.0	21.1	29.1	19.8	16.3	

KÖNNEN SIE SICH NOCH ERINNERN IN WELCHEM
ALTER SIE SICH ZUM ERSTEN MALE GERAUCHT.

31

	TOTAL ALTER 21 - 25 JAHRE				ARBEITSLÖSE				
	WEITER BERUF F.SCH. HOCH- SCHULE	HAUPT- BERUF SCHUL- ABSCHL.	BERUF PITTL. FRAGEN FEIFE	HAUS- FRAGEN U.P.	14-20 JAHRE	21-25 JAHRE	14-25 JAHRE	14-25 ANTEIL BZh. ERF.	
SUMME INTERVIEWS	1806 100.0	151 100.0	146 100.0	125 100.0	42 100.0	54 100.0	45 100.0	55 100.0	152 100.0
8 JAHRE ODER JÜNGER	23 4.6	8 4.2	2 1.4	3 2.3		3 5.6	1 2.2	4 4.0	8 4.2
9 JAHRE	41 2.4	2 1.0	2 1.4			2 3.7		2 2.0	4 2.1
10 JAHRE	102 5.6	11 5.8	5 3.4	1 .8		4 7.4	2 4.4	6 6.1	7 3.6
11 - 12 JAHRE	276 15.3	31 16.2	16 10.8	20 15.5	3 7.1	10 16.5	8 17.8	18 18.2	38 15.8
13 - 14 JAHRE	414 22.9	48 25.1	42 28.4	30 23.3	12 28.6	17 31.5	17 37.8	34 34.3	61 31.8
15 - 16 JAHRE	240 13.3	29 15.2	30 20.3	34 27.9	14 33.3	5 9.3	10 22.2	15 15.2	34 17.7
17 - 18 JAHRE	65 3.8	20 10.5	14 10.8	9 7.0	5 11.9	1 1.9	1 2.2	2 2.0	8 4.2
19 JAHRE ODER ÄLTER	11 .6	3 1.6	2 1.4	2 1.6	2 4.8				3 1.6
NIE ODER NUR GERAUCHT	554 30.7	38 15.5	34 23.0	26 20.2	6 14.3	11 20.4	6 13.3	17 17.2	28 14.6

INSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG, MÜNCHEN - WIEDERHOLUNGSERFRAGUNG ZUM THEMA CIGARETTE, 1962

IN WELCHEM ALTER HABEN SIE MIT DEM RAUCHEN
EIGENTLICH SO RICHTIG BEGANNEN.

	TOTAL MAENNLICH NACH ALTER					WEIBLICH NACH ALTER					SCHUELER		NICHT SCHUELER	
	14-20 JAHRE					14-20 JAHRE					14-20 JAHRE		14-20 JAHRE	
	12-13 JAHRE	14-17 JAHRE	18-20 JAHRE	21-25 JAHRE	26-34 JAHRE	12-13 JAHRE	14-17 JAHRE	18-20 JAHRE	21-25 JAHRE	26-34 JAHRE	MAENN- LICH	WEIB- LICH	MAENN- LICH	WEIB- LICH
SUMME INTERVIEWS	1252	53	207	155	235	47	165	146	250	223	165	145	132	
	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	
10 JAHRE ODER JUENGER	15	4	5	3	2	1				6		2		
	1.2	7.5	2.4	1.9	.8	2.1				2.7		1.4		
11 - 12 JAHRE	40	5	5	4	4	6	4	4	4	5	3	4	5	
	3.2	5.4	4.3	2.5	1.7	12.8	2.4	2.7	1.7	4.0	1.6	2.6	3.6	
13 - 14 JAHRE	155	2	45	27	34	4	46	17	20	40	41	36	22	
	15.5	3.8	23.7	17.0	14.2	8.5	27.2	11.5	6.7	17.9	22.2	25.2	16.7	
15 - 16 JAHRE	277		54	65	86	1	26	55	82	62	29	61	54	
	20.1		26.1	43.4	36.6	2.1	16.6	37.2	35.7	27.8	15.7	42.7	40.9	
17 - 18 JAHRE	186		7	22	61		3	27	66	14	16	15	14	
	14.5		3.4	12.8	25.5		1.6	18.2	26.7	6.3	6.6	10.5	10.6	
19 JAHRE ODER AELTER	25				14			1	14			1		
	2.3				5.5			.7	6.1			.5		

IN WELCHEM ALTER HABEN SIE MIT DEM FACHEN
EIGENTLICH SO RICHTIG BEGANNEN.

32

	ALTER 12 - 13 JAHRE			ALTER 14 - 17 JAHRE			ALTER 18 - 20 JAHRE				
	HAUPT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNASIUM	HAUPT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNASIUM	BERUF- SCHULE	WEITER- F.SCH. HOCH- SCHULE	BERUF- LEHRE BERUF- FACH- SCHULE	BERUF- SCHULE	
SUMME INTERVIEWS	1252 100.0	50 100.0	26 100.0	24 100.0	84 100.0	104 100.0	58 100.0	71 100.0	105 100.0	160 100.0	118 100.0
10 JAHRE ODER JUNGER	15 1.2	4 8.0		1 4.2	3 3.6	1 1.0		1 1.4	2 1.9	1 .6	1 .8
11 - 12 JAHRE	40 3.2	9 18.0	2 7.7		4 4.8	5 4.8	2 2.0	1 1.4		7 4.4	6 5.1
13 - 14 JAHRE	155 15.5	2 4.0	2 7.7	2 8.3	28 33.3	24 23.1	17 17.3	15 26.8	11 10.5	21 12.1	13 11.0
15 - 16 JAHRE	377 30.1			1 4.2	5 10.7	21 20.2	15 19.4	27 38.0	35 33.3	72 45.0	52 44.1
17 - 18 JAHRE	186 14.9				1 1.2	2 1.5	3 3.1	3 4.2	20 19.0	23 14.4	20 16.9
19 JAHRE ODER ÄLTER	25 2.3										

INSTITUT FUER JUGENDFORSCHUNG, MUENCHEN - WIEDERHOLUNGSERFRAGUNG ZUM THEMA ORGANE, 1982

IN WELCHEM ALTER HABEN SIE MIT DEM RAUCHEN
EIGENTLICH SO RICHTIG BEGANNEN.

32

	TOTAL ALTER 21 - 25 JAHRE				ARBEITSLICSE				
	WEITER F. SCH. HOCH- SCHULE ABSCHL U.M.	BERUF HAUPT- MITTL. FRAUEN	HAUS- FRAUEN	HAUS- MANN	14-20 JAHRE	21-25 JAHRE	14-25 JAHRE	14-25 AKTUELL BZh. ERF.	
SUMME INTERVIEWS	1212 100.0	153 100.0	114 100.0	103 100.0	36 100.0	43 100.0	35 100.0	62 100.0	164 100.0
10 JAHRE ODER JUENGER	15 1.2	2 1.3							
11 - 12 JAHRE	40 3.2		3 2.6	1 1.0	1 2.8	1 2.3	1 2.6	2 2.4	8 4.9
13 - 14 JAHRE	159 15.9	17 11.1	13 11.4	8 7.8	5 13.9	18 41.9	9 23.1	27 32.9	37 22.6
15 - 16 JAHRE	377 30.1	51 33.3	36 31.6	45 43.7	10 27.8	15 34.9	17 43.6	32 39.0	68 41.5
17 - 18 JAHRE	186 14.9	39 25.5	37 32.5	28 27.2	12 33.3	3 7.0	7 17.5	10 12.2	25 17.7
19 JAHRE ODER AELTER	25 2.3	5 5.5	9 7.5	5 4.9	5 13.9				5 3.0

INSTITUT FUER JUGENDFORSCHUNG, MUENCHEN - WIEDERHOLLUNGSBEFRAGUNG ZUM THEMA CIGGREN, 1962

WIE WUERDEN SIE SICH GEGENWAERTIG SELBST BEZEICHNEN
ALS STAENDIGEN RAUCHER, ALS GELEGENHEITSRAUCHER
ODER ALS NICHTRAUCHER.

33

	TOTAL MAENNLICH NACH ALTER				WEIBLICH NACH ALTER				SCHUELER		NICHT SCHUELER	
	12-13 JAHRE	14-17 JAHRE	18-20 JAHRE	21-25 JAHRE	12-13 JAHRE	14-17 JAHRE	18-20 JAHRE	21-25 JAHRE	14-20 JAHRE MAENN LICH	14-20 JAHRE WEIBL LICH	14-20 JAHRE MAENN LICH	14-20 JAHRE WEIBL LICH
SUMME INTERVIEWS	1252 100.0	53 100.0	207 100.0	159 100.0	235 100.0	47 100.0	165 100.0	146 100.0	230 100.0	223 100.0	165 100.0	143 100.0
STAENDIGER RAUCHER	557 44.5	1 1.5	57 27.5	101 63.5	145 62.3	1 2.1	41 24.3	81 54.7	126 54.8	74 33.2	52 26.1	84 56.7
GELEGENHEITSRAUCHER	182 14.5	4 11.3	47 22.7	18 11.3	15 7.5	7 14.9	36 21.3	23 15.5	26 11.3	45 20.2	35 18.9	20 14.0
NICHTRAUCHER	477 38.1	45 84.5	100 48.3	35 24.5	66 27.6	33 78.7	65 50.3	41 27.7	44 27.8	101 45.3	52 45.7	36 26.6

INSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG, MÜNCHEN - WIEDERHOLUNGSBEFRAGUNG ZUM THEMA DRÜCKEN, 1982

WIE WÜRDEN SIE SICH GEGENWÄRTIG SELBST BEZEICHNEN
ALS STAENDIGEN RAUCHER, ALS GELEGENHEITSPÄUCHER
ODER ALS NICHTRAUCHER.

33

	TOTAL	ALTER 12 - 13 JAHRE			ALTER 14 - 17 JAHRE				ALTER 18 - 20 JAHRE		
		HAUPT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNASIUM	HALFT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNASIUM	BERUF.	WEITER- F.SCH.	BERUF. LEHRE	BERUF. SCHULE
SUMME INTERVIEWS	1212 100.0	50 100.0	26 100.0	24 100.0	84 100.0	104 100.0	58 100.0	71 100.0	105 100.0	160 100.0	116 100.0
STAENDIGER RAUCHER	557 44.5	1 2.0	1 3.6		18 21.4	24 23.1	15 15.3	31 43.7	57 54.3	101 63.1	74 62.7
GELEGENHEITSPÄUCHER	142 14.5	7 14.0	2 7.7	4 16.7	25 25.8	21 20.2	21 21.4	13 18.3	13 12.4	15 11.9	17 14.4
NICHTRAUCHER	477 38.1	40 80.0	22 84.6	20 83.3	37 44.0	58 55.8	58 59.2	27 38.0	35 33.3	37 23.1	24 20.3

WIE WUERDEN SIE SICH GEGENWAERTIG SELBST BEZEICHNEN
ALS STAENDIGEN RAUCHER, ALS GELEGENHEITSRAUCHER
ODER ALS NICHTRAUCHER.

33

	TOTAL ALTER 21 - 25 JAHRE					ARBEITSLICSE			
	WEITER F.SCH. HOCH- SCHULE	BERUF HAUPT- SCHUL- ABSCHL.	BERUF MITTL. L.M.	HAUS- FRAUEN		14-20 JAHRE	21-25 JAHRE	14-25 JAHRE	14-25 AKTUELL BZgl. ERF.
SUMME INTERVIEWS	1212 100.0	153 100.0	114 100.0	103 100.0	34 100.0	43 100.0	39 100.0	82 100.0	164 100.0
STAENDIGER RAUCHER	557 44.5	72 47.1	75 65.8	62 60.2	17 47.2	21 48.8	32 82.1	53 64.6	114 69.5
GELEGENHEITSRAUCHER	182 14.5	20 13.1	12 10.5	7 6.8	3 8.3	12 27.9	1 2.6	13 15.9	17 10.4
NICHTRAUCHER	473 36.1	54 35.3	24 21.1	28 27.2	15 41.7	8 18.6	6 15.4	14 17.1	31 16.9

INSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG, MÜNCHEN - WIEDERHOLUNGSBEFRAGUNG ZUM THEMA DREGEN, 1982

WARUM RAUCHEN SIE NICHT, KÖNNEN SIE ES HIER
NACH DIESER LISTE SAGEN.

34

	TOTAL MAENNLICH NACH ALTER					WEIBLICH NACH ALTER					SCHUELER		NICHT SCHUELER	
	12-13	14-17	18-20	21-25	12-13	14-17	18-20	21-25	14-20	14-20	14-20	14-20		
	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	JAHRE	LICH	LICH	LICH	LICH		
SUMME INTERVIEWS	1061	105	197	15	136	130	165	85	134	205	204	63	74	
	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	
WEIL ES TEUER IST	416	37	97	44	57	27	75	29	52	106	80	35	24	
	39.4	33.5	45.2	56.7	41.3	20.8	35.7	32.6	36.8	50.7	35.2	55.6	32.4	
WEIL ES MIR NICHT SCHMECKT	154	53	92	42	63	46	55	57	82	101	117	33	35	
	52.2	46.6	46.7	56.0	60.1	35.4	52.4	64.0	61.2	48.3	57.4	52.4	52.7	
WEIL MAN DAVON SELBE FINGER BEKOMMT	44	4	4	4	7	5	5	5	10	4	8	4	2	
	4.1	3.7	2.0	5.3	5.1	3.6	2.6	5.6	7.5	1.9	3.9	6.3	2.7	
WEIL ES UNGESUND IST, DIE KÖRPERLICHE LEISTUNGS- FÄHIGKEIT VERFINGERT	715	71	132	54	57	63	131	62	85	143	144	43	45	
	67.4	65.1	67.0	72.0	70.2	63.6	65.3	65.7	63.4	68.4	70.6	68.2	66.2	
WEIL NUR ANGEBER RAUCHEN	117	15	32	6	5	15	20	7	9	32	24	6	3	
	11.0	13.6	16.2	6.0	6.5	14.6	10.6	7.9	6.7	15.3	11.8	9.5	4.1	
WEIL MAN DABEI IMMER SO STINKT	131	13	21	7	20	12	26	10	22	20	32	6	4	
	12.2	11.5	10.7	5.3	14.5	5.2	13.8	11.2	16.4	9.6	15.7	12.7	5.4	
WEIL MAN DAVON EINE UNTSCHÖNE HAUT BEKOMMT	47	1	4	2	5	4	10	6	13	5	11	1	7	
	4.4	.5	2.0	2.7	3.6	3.1	5.3	9.0	5.7	2.4	5.4	1.6	5.5	
WEIL MIR DAMIT IMMER DIE AUGEN BRENNEN/TRÄNEN	106	6	6	4	16	5	27	12	24	10	28	2	11	
	10.0	7.2	4.1	5.3	13.0	3.8	14.3	13.5	17.9	4.6	13.7	3.2	14.5	
WEIL MAN MIT EINER ZIGARETTE NICHT GUT AUSSEHT	26	2	2	1	3	2	6	3	5	2	5	1	2	
	2.5	1.6	1.0	1.3	2.2	1.5	4.2	3.4	3.7	1.0	4.4	1.6	2.7	
WEIL ES MIR VERBOTEN WÜRD	122	35	25		1	26	21	1	5	26	20	1	2	
	11.5	35.8	14.7		.7	20.0	11.1	1.1	3.7	13.4	9.8	1.6	2.7	
WEIL JEMAND, DER MIR NAHESTEHEND, NICHT MAG, DASS ICH RAUCHE	75	6	5	4	14	5	10	6	16	6	5	7	7	
	7.4	7.3	4.6	5.3	10.1	6.5	5.3	6.7	14.2	2.5	4.4	11.1	5.5	
WEIL NICHTRAUCHER BESSER ANGEGEHEN SIND	54	7	14	1	6	9	11	4		14	10	1	5	
	5.1	6.4	7.1	1.3	5.8	6.9	5.6	4.5		6.7	4.5	1.6	6.8	
KEINE ANGABE	42	5	4	2	2	12	5	3	5	4	4	2	4	
	4.0	8.3	2.0	2.7	1.4	9.2	2.6	3.4	3.7	1.5	2.0	3.2	5.4	

WARUM RAUCHEN SIE NICHT. KENNEN SIE ES HIER
NACH DIESER LISTE SAGEN.

34

	TOTAL	ALTER 12 - 13 JAHRE			ALTER 14 - 17 JAHRE			BERUF.	ALTER 18 - 20 JAHRE		
		HAUPT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNA- SIUM	HAUPT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNA- SIUM		WEITER- F.SCH. HOCH- SCHULE	BERUF. LEHRE B.SCH. FACH- SCHULE	BERUF. LEHRE B.SCH. FACH- SCHULE
SUMME INTERVIEWS	1061 100.0	120 100.0	55 100.0	62 100.0	84 100.0	108 100.0	134 100.0	46 100.0	78 100.0	70 100.0	50 100.0
WEIL ES TEUER IST	418 39.4	34 28.3	17 30.9	13 21.0	34 40.5	49 45.4	62 46.3	22 47.8	37 47.4	28 40.0	16 32.0
WEIL ES MIR NICHT SCHMECKT	554 52.2	42 35.0	24 43.6	33 53.2	38 45.2	56 51.9	73 54.5	17 37.0	46 59.0	44 62.9	31 62.0
WEIL MAN DAVON GELBE FINGER BEKOMMT	44 4.1	4 3.3	1 1.8	4 6.5	1 1.2	5 4.6	2 1.5	1 2.2	3 3.8	5 7.1	2 4.0
WEIL ES UNGESUND IST, DIE KÖRPERLICHE LEISTUNGS- FÄHIGKEIT VERFINGERT	715 67.4	72 60.0	41 74.5	40 64.5	54 64.3	71 65.7	98 73.1	30 65.2	58 74.4	46 65.7	38 76.0
WEIL NUR ANGEREBEN RAUCHEN	117 11.0	13 10.8	6 14.5	13 21.0	12 14.3	17 15.7	18 13.4	7 4.3	6 10.3	4 5.7	3 6.0
WEIL MAN DABEI IMMER SO STINKT	131 12.3	13 10.8	3 5.5	6 12.9	6 7.1	11 10.2	23 17.2	4 13.0	11 14.1	5 7.1	3 6.0
WEIL MAN DAVON EINE UNTSCHÖNE HALT BEKOMMT	47 4.4	3 2.5	1 1.8			8 7.4	4 3.0	2 4.3	4 5.1	6 8.6	4 12.0
WEIL MIR DANN IMMER DIE AUGEN BRENNEN/TRAUENEN	106 10.0	8 6.7	3 5.5	1 1.6	7 8.3	10 9.3	12 9.0	4 8.7	7 9.0	7 10.0	3 6.0
WEIL MAN MIT EINER ZIGARETTE NICHT GUT AUSKOMMT	26 2.5	4 3.3			1 1.2	6 5.4	1 .7		1 1.3	3 4.3	2 4.0
WEIL ES MIR VERFÜHRT WÜRDEN	122 11.5	41 34.2	6 14.5	16 25.8	20 23.8	17 15.7	10 7.5	3 6.5	1 1.3		
WEIL JEPAND, DER MIR NAHSTEHENT, NICHT MAG, DASS ICH RAUCHE	75 7.4	7 5.8	3 5.5	7 11.3	1 1.2	4 3.7	6 4.5	6 13.0	1 1.3	6 11.4	4 8.0
WEIL NICHTRAUCHER BESSER ANGESCHEN SIND	54 5.1	6 5.0	4 10.9	4 6.5	6 7.1	7 6.5	10 7.5	1 2.2	1 1.3	4 5.7	2 4.0
KEINE ANGABEN	42 4.0	16 13.3	2 3.6	3 4.8		5 4.6	1 .7	3 6.5	1 1.3	3 4.3	1 2.0

INSTITUT FUER JUGENDFORSCHUNG, MUENCHEN - WIEDERHOLUNGSBEFRAGUNG ZUM THEMA DAGGEN, 1982

WARUM RAUCHEN SIE NICHT. KENNERN SIE ES HIER
NACH DIESER LISTE SAGEN.

34

	TOTAL ALTER 21 - 25 JAHRE					ARBEITSLICSE			
	WEITER BERUF F.SCH. HOCHSCHULE	BERUF HAUPT- SCHUL- ABSCHL.	BERUF MITTL. SCHUL- REIFE	HAUS- FRAUEN		14-20 JAHRE	21-25 JAHRE	14-25 JAHRE	14-25 AKTUELL BZH. ERF.
SUMME INTERVIEWS	1061 100.0	59 100.0	41 100.0	60 100.0	22 100.0	21 100.0	12 100.0	33 100.0	61 100.0
WEIL ES TEUER IST	418 39.4	37 37.4	26 42.6	24 40.0	5 40.9	9 42.9	6 50.0	15 45.5	31 50.8
WEIL ES MIR NICHT SCHMECKT	554 52.2	57 57.6	43 70.5	37 61.7	12 54.5	11 52.4	5 75.0	20 60.6	34 55.7
WEIL MAN DAVON SELBE FINGER BEKOMMT	44 4.1	6 6.1	2 3.3	5 8.3	3 13.6		1 8.3	1 3.0	4 6.6
WEIL ES UNGESUND IST, DIE KOERPERLICHE LEISTUNGS- FAEHIGKEIT VERDINGERT	715 67.4	66 66.7	37 60.7	47 78.3	11 50.0	16 76.2	8 66.7	24 72.7	41 67.2
WEIL NUR ANGEBER RAUCHEN	117 11.0	4 4.0	3 4.5	5 8.3	3 13.6	3 14.3		3 9.1	6 9.8
WEIL MAN CABEI IMMER SO STINKT	131 12.3	14 14.1	10 16.4	10 16.7	4 18.2	1 4.8	3 25.0	4 12.1	9 14.8
WEIL MAN DAVON EINE UNSCHOENE HAUT BEKOMMT	47 4.4	7 7.1	2 3.3	3 5.0	4 18.2		1 8.3	1 3.0	4 6.6
WEIL MIR DAMA IMMER DIE AUGEN BRENNEN/TRAENEN	106 10.0	11 11.1	13 21.3	14 23.3	2 9.1	2 9.5	1 8.3	3 9.1	5 14.6
WEIL MAN MIT EINER ZIGARETTE NICHT GUT AUSSIEHT	26 2.5	2 2.0	1 1.6	1 1.7	4 18.2				3 4.9
WEIL ES MIR VERFECTEN WURDE	122 11.5	1 1.0	1 1.6	1 1.7	3 13.6				2 3.3
WEIL JEMAND, DER MIR NAHESTEHT, NICHT MAG, DASS ICH RAUCHE	79 7.4	6 6.1	7 11.5	8 13.3	9 40.9		2 16.7	2 6.1	12 19.7
WEIL NICHTRAUCHER BESSER ANGESEHEN SIND	54 5.1	3 3.0	4 6.6	1 1.7		1 4.8		1 3.0	3 4.9
KEINE ANGABE	42 4.0	2 2.0	1 1.6	1 1.7			2 16.7	2 6.1	2 3.3

INSTITUT FUER JUGENDFORSCHUNG, MUENCHEN - WIEDERHOLUNGSBEFRAGUNG ZUM THEMA DRUGEN, 1982

35a

WAS RAUCHEN SIE EIGENTLICH HAUPTSAECHLICH RAUCHEN SIE ...

	TOTAL MAENNLICH NACH ALTER				WEIBLICH NACH ALTER				SCHUELER		NICHT SCHUELER		
	12-13 JAHRE	14-17 JAHRE	18-20 JAHRE	21-25 JAHRE	12-13 JAHRE	14-17 JAHRE	18-20 JAHRE	21-25 JAHRE	14-20 JAHRE MAENNLICH	14-20 JAHRE WEIBLICH	14-20 JAHRE MAENNLICH	14-20 JAHRE WEIBLICH	
SUMME INTERVIEWS	735 100.0	7 100.0	104 100.0	119 100.0	148 100.0	6 100.0	77 100.0	104 100.0	152 100.0	115 100.0	67 100.0	104 100.0	54 100.0
ZIGARETTEN MIT FILTER	560 75.6	6 85.7	77 74.0	81 68.1	110 65.5	7 87.5	67 87.0	82 79.8	129 84.9	84 70.6	72 82.8	74 71.2	76 69.0
ZIGARETTEN OHNE FILTER	55 7.4		10 9.4	6 4.7	20 11.9	1 12.5	4 5.2	11 10.6	1 .7	6 5.0	3 3.4	12 11.5	12 12.6
SELBSTGEDECKTE ZIGARETTEN	192 26.0		37 35.6	41 34.5	45 26.8		12 15.6	26 26.5	29 19.1	41 34.5	21 24.1	31 35.6	19 20.2
PFEIFE	4 .5			5 4.2	1 .6					2 1.7		3 2.9	
ZIGAREN, ZIGARILLES	2 .3		1 1.0		1 .6							1 1.0	

INSTITUT FUER JUGENDFORSCHUNG, KÖLN/CHEN - WIEDERHOLUNGSBEFRAGUNG ZUM THEMA ERCCEN, 1982

35a

WAS RAUCHEN SIE EIGENTLICH HAUPTSÄCHLICH RAUCHEN SIE ...

	TOTAL ALTER 12 - 13 JAHRE			ALTER 14 - 17 JAHRE			ALTER 18 - 20 JAHRE				
	HAUPT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNA- SIUM	HAUPT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNA- SIUM	BERUF.	WEITER- SCHULE	BERUF. LEHRE	BERUF. LEHRE	BERUF. SCHULE
SUMME INTERVIEWS	739 100.0	8 100.0	3 100.0	4 100.0	43 100.0	45 100.0	36 100.0	44 100.0	70 100.0	120 100.0	51 100.0
ZIGARETTEN MIT FILTER	500 75.8	8 100.0	2 66.7	3 75.0	33 76.7	35 86.7	27 75.0	37 84.1	49 70.0	90 75.0	49 75.8
ZIGARETTEN OHNE FILTER	15 7.4		1 33.3		4 5.3	1 2.2	3 8.3	5 11.4	1 1.4	12 10.0	11 12.1
SELBSTGEDRUCKTE ZIGARETTEN	192 26.0				12 27.9	11 24.4	12 33.3	10 22.7	23 32.9	38 31.7	20 30.8
PIFFE	6 .8								2 2.9	3 2.5	5 3.2
ZIGAREN, ZIGARETTEN	2 .3							1 2.3			

WAS RAUCHEN SIE EIGENTLICH HAUPTSAECHLICH RAUCHEN SIE ...

	TOTAL ALTER 21 = 25 JAHRE					ARBEITSLÖSE			
	WEITER F. HOCHSCHULE	BERUF-SCHL. ABSCHL.	BERUF-MITTL. REIFE	HAUS-FRAUEN	14-20 JAHRE	21-25 JAHRE	14-25 JAHRE	14-25 AKTUELL	87% ERF.
SUMME INTERVIEWS	739 100.0	52 100.0	67 100.0	65 100.0	20 100.0	33 100.0	33 100.0	44 100.0	131 100.0
ZIGARETTEN MIT FILTER	540 75.8	62 67.4	60 52.0	52 75.4	15 75.0	24 72.7	15 45.5	35 59.1	95 72.5
ZIGARETTEN OHNE FILTER	15 7.4	5 5.4	3 3.4	5 7.2	1 5.0	7 21.2	6 18.2	13 19.7	19 14.5
SELBSTGEKERTE ZIGARETTEN	152 26.0	32 34.8	6 6.9	14 20.3	4 20.0	8 24.2	15 45.5	23 34.8	31 23.7
PIPIFFE	4 .6	1 1.1							
ZIGAREN, ZIGARILLES	2 .3	1 1.1							

INSTITUT FUER JUGENDFORSCHUNG, MUENCHEN - WIEDERHOLUNGSBEFRAGUNG ZUM THEMA DROGEN, 1982

WIEVIELE DER ZIGARETTEN, DIE SICH RAUCHEN, KAUFEN SIE AM ALTERNATIVEN?
SAGEN SIE ES MIR BITTE UNCLFACH IN PROZENTANTEILEN.

35b

	TOTAL MAENNLICH NACH ALTER				WEIBLICH NACH ALTER				SCHUELER		NICHT SCHUELER		
	12-13 JAHRE	14-17 JAHRE	18-20 JAHRE	21-25 JAHRE	12-13 JAHRE	14-17 JAHRE	18-20 JAHRE	21-25 JAHRE	14-20 JAHRE MAENN LICH	14-20 JAHRE WEIB- LICH	14-20 JAHRE MAENN LICH	14-20 JAHRE WEIB- LICH	
SUMME INTERVIEWS:	131 100.0	7 100.0	103 100.0	114 100.0	164 100.0	6 100.0	77 100.0	104 100.0	152 100.0	117 100.0	67 100.0	100 100.0	54 100.0
KEINE	111 15.2	4 57.1	13 12.6	20 17.5	27 16.3	1 12.5	5 11.7	23 22.1	14 9.2	15 16.2	10 11.5	14 14.0	22 23.4
14 BIS UNTER 5%	14 2.2		2 1.9	1 .9	4 2.4		2 2.6	4 3.8	3 2.0	2 1.7	3 3.4	1 1.0	3 3.2
5% BIS UNTER 10%	25 4.0		3 2.9	4 3.5	6 3.6		1 1.3	6 5.6	5 3.3	2 1.7	5 5.7	5 5.0	2 2.1
10% BIS UNTER 15%	44 8.8		5 6.7	10 8.8	14 8.4		5 6.5	5 8.7	17 11.2	11 9.4	5 5.7	8 8.0	5 5.6
15% BIS UNTER 20%	5 .7		2 1.9		1 .6			1 1.0	1 .7		1 1.1	2 2.0	
20% BIS UNTER 25%	32 4.5		5 4.9	4 3.5	5 3.0	1 12.5	1 1.3	5 8.7	8 5.3	4 3.4	2 2.3	5 5.0	6 6.5
25% BIS UNTER 30%	10 1.4		1 1.0	1 .9	4 2.4		1 1.3	1 1.0	2 1.3	2 1.7	2 2.3		
30% BIS UNTER 35%	31 4.2	1 14.3	7 6.8	7 6.1	5 3.0			5 4.6	6 3.9	7 6.0		7 7.0	5 5.2
35% BIS UNTER 40%	1 .1			1 .9						1 .9			
40% BIS UNTER 45%	15 2.6		1 1.0	1 .9	6 3.6		1 1.3	3 2.5	7 4.6	1 .9	1 1.1	1 1.0	3 3.2
45% BIS UNTER 50%													
50% BIS UNTER 55%	100 13.7		17 16.5	5 7.9	21 12.7	1 12.5	13 16.9	15 14.4	24 15.8	18 15.4	16 18.4	6 6.0	12 12.8
55% BIS UNTER 60%													
60% BIS UNTER 65%	25 3.4		3 2.9	6 5.3	1 .6		6 7.8	2 1.5	7 4.6	6 5.1	3 3.4	3 3.0	5 5.3

INSTITUT FÜR JUGENDERFORSCHUNG, MÜNCHEN - WIEDERHOLUNGSBEFRAGUNG ZUM THEMA URGLEN, 1982

WIEVIELE DER ZIGARETTEN, DIE SIE RAUCHEN, KAUFEN SIE AM ALTERNATIVEN?
SAGEN SIE ES MIR BITTE UNGEFÄHR IN PROZENT-ANTEILEN.

35b

	ALTER 12 - 13 JAHRE				ALTER 14 - 17 JAHRE				ALTER 18 - 20 JAHRE			
	TOTAL	HAUPT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNA- SIUM	HAUPT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNA- SIUM	BERUF.	WEITER- F.SCH. HOCH- SCHULE	BERUF- LEHRE B.SCH. FACH- SCHULE	BERUF- LEHRE BERUF- SCHULE	BERUF- SCHULE
SUMME INTERVIEWS	731 100.0	8 100.0	3 100.0	4 100.0	43 100.0	45 100.0	36 100.0	43 100.0	68 100.0	117 100.0	88 100.0	
KEINE	111 15.2	3 37.5	1 33.3	1 25.0	5 11.6	4 8.9	6 16.7	4 9.3	11 16.2	23 19.7	15 17.0	
18 BIS UNTER 50	16 2.2				1 2.3	2 4.4	1 2.8		1 1.5	3 2.6	2 2.3	
50 BIS UNTER 100	25 4.0					2 4.4		1 2.3	5 7.4	4 3.4	2 2.3	
100 BIS UNTER 150	44 8.6				6 14.0	2 4.4	3 8.3	1 2.3	4 5.9	11 9.4	7 8.0	
150 BIS UNTER 200	5 .7							2 4.7	1 1.5			
200 BIS UNTER 250	32 4.5			1 25.0	1 2.3	1 2.2	2 5.6	1 2.3	2 2.9	5 7.7	6 6.8	
250 BIS UNTER 300	10 1.4					1 2.2	1 2.8		2 2.9			
300 BIS UNTER 350	31 4.2	1 12.5				1 2.2	2 5.6	4 9.3	4 5.9	8 6.8	6 6.8	
350 BIS UNTER 400	1 .1								1 1.5			
400 BIS UNTER 450	15 2.0					1 2.2	1 2.8			4 3.4	3 3.4	
450 BIS UNTER 500												
500 BIS UNTER 550	100 13.7			1 25.0	6 16.6	6 13.3	8 22.2	6 14.0	10 14.7	12 10.3	9 10.2	
550 BIS UNTER 600												

INSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG, MÜNCHEN • WIEDERHOLUNGSERFRAGUNG ZUM THEMA ORGELN, 1962

WIEVIELE DER ZIGARETTEN, DIE SIE RAUCHEN, KAUFEN SIE AM AUTOMATEN.
SAGEN SIE ES MIR BITTE UNGEFÄHR IN PROZENTANTEILEN.

35b

	ALTER 12 + 13 JAHRE			ALTER 14 + 17 JAHRE			ALTER 18 + 20 JAHRE				
	TOTAL	HAUPT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNA- SIUM	HAUPT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNA- SIUM	BERUF. SCHULE	WEITER- F.SCH.	BERUF. B.SCH.	BERUF. SCHULE
604 BIS UNTER 654	25 3.4			3 7.0	2 4.4	1 2.8	2 4.7			5 4.3	4 4.5
654 BIS UNTER 704	1 .1						1 2.8				
704 BIS UNTER 754	28 3.6	2 25.0		2 4.7	5 11.1	1 2.8	2 4.7			4 3.4	3 3.4
754 BIS UNTER 804	11 1.5	1 12.5						2 4.7		1 .9	1 1.1
804 BIS UNTER 854	54 7.9			3 7.0	2 4.4	3 8.3	7 16.3		4 5.9	13 11.1	12 14.6
854 BIS UNTER 904											
904 BIS UNTER 954	49 6.7				3 6.7	1 2.8	4 9.3		5 13.2	5 7.7	6 6.8
954 BIS UNTER 1004	12 1.6			1 2.3	2 4.4				1 1.5		
1004	51 7.0	1 12.5	1 33.3	6 14.0	5 11.1	2 5.6	2 4.7		6 6.8	3 2.6	2 2.3

INSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG, MÜNCHEN - WIEDERHOLENDSBEFRAGUNG ZUM THEMA GEGEN, 1962

WIEVIELE DER ZIGARETTEN, DIE SIE RAUCHEN, KAUFEN SIE AM AUTOMATEN.
SAGEN SIE ES MIR BITTE UNGEFÄHR IN PROZENT-ANTEILEN.

35b

	TOTAL MÄNNLICH NACH ALTER					WEIBLICH NACH ALTER				SCHÜLER		NICHT SCHÜLER	
	14-20 JAHRE					14-20 JAHRE				14-20 JAHRE		14-20 JAHRE	
	12-13 JAHRE	14 JAHRE	17 JAHRE	18-20 JAHRE	21-25 JAHRE	12-13 JAHRE	14-17 JAHRE	18-20 JAHRE	21-25 JAHRE	MÄNNLICH LICH	WEIBLICH LICH	MÄNNLICH LICH	WEIBLICH LICH
65% BIS UNTER 70%	1 .1	1 1.0								1 .9			
70% BIS UNTER 75%	28 3.6	1 1.0	4 3.5	5 3.0	2 25.0	10 13.0	1 1.0	5 3.3	2 1.7	7 8.0	2 3.0	4 4.2	
75% BIS UNTER 80%	11 1.5	1 1.3	1 .5	7 4.2		1 1.3						2 2.0	1 1.1
80% BIS UNTER 85%	56 7.9	8 7.2	10 8.8	17 10.2		8 10.4	5 8.7	6 3.9	7 6.0	6 6.5	11 11.0	11 11.7	
85% BIS UNTER 90%													
90% BIS UNTER 95%	49 6.7	6 5.8	17 14.9	8 4.6		3 3.9	5 4.8	10 6.6	5 7.7	5 5.7	14 14.0	3 3.2	
95% BIS UNTER 100%	12 1.6	1 1.0	1 .5	4 2.4		2 2.6		4 2.6	2 1.7	2 2.3			
100%	51 7.0	10 9.7	7 6.1	5 5.4	2 25.0	5 6.5	4 3.8	14 5.2	12 10.3	7 6.0	5 5.0	2 2.1	

INSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG, MÜNCHEN - WIEDERHOLUNGSBEFRAGUNG ZUM THEMA DRÜCKEN, 1982

WIEVIELE DER ZIGARETTEN, DIE SIE RAUCHEN, KAUFEN SIE AN AUTOMATEN.
SAGEN SIE ES MIR BITTE UNGEFÄHR IN PROZENT-ANTEILEN.

35b

	TOTAL ALTER 21 - 25 JAHRE					ARBEITSLÖSE			
	WEITER BERUF F.SCH. HOCH- SCHULE	BERUF HAUPT- SCHUL- ABSCHL.	BERUF MITTL. PEIFE U.M.	HAUS- FRAUEN	20	14-20 JAHRE	21-25 JAHRE	14-25 JAHRE	14-25 AKTUELL BZW. ERF.
SUMME INTERVIEWS	731 100.0	50 100.0	87 100.0	49 100.0	20 100.0	33 100.0	33 100.0	66 100.0	131 100.0
KEINE	111 15.2	21 23.3	7 8.0	4 5.8	3 15.0	9 27.3	5 15.2	14 21.2	18 13.7
14 BIS UNTER 50	16 2.2	2 2.2	2 2.3	2 2.9		1 3.0	1 3.0	2 3.0	3 2.3
50 BIS UNTER 100	25 4.0	5 10.0		3 4.3		1 3.0	3 9.1	4 6.1	6 4.6
100 BIS UNTER 150	44 8.8	7 7.8	9 10.3	7 10.1	2 10.0	5 15.2	2 6.1	7 10.6	13 9.9
150 BIS UNTER 200	5 .7			1 1.4					1 .8
200 BIS UNTER 250	33 4.5	1 1.1	2 2.3	2 2.9	2 10.0	3 9.1	3 9.1	6 9.1	6 4.1
250 BIS UNTER 300	10 1.4	3 3.3	1 1.1		2 10.0				2 1.5
300 BIS UNTER 350	31 4.2	3 3.3	1 1.1	4 5.8	1 5.0		2 6.1	2 3.0	4 3.1
350 BIS UNTER 400	1 .1								
400 BIS UNTER 450	19 2.6	3 3.3	7 8.0	1 1.4			2 6.1	2 3.0	4 3.1
450 BIS UNTER 500									
500 BIS UNTER 550	100 13.7	10 11.1	15 17.7	15 21.7		2 6.1	3 9.1	5 7.6	15 11.5
550 BIS UNTER 600									
600 BIS UNTER 650	2 .3	4 4.4	1 1.1		3 15.0	1 3.0		1 1.5	4 2.1

WIEVIELE DER ZIGARETTEN, DIE SIE RAUCHEN, KAUFEN SIE AM AUTOMATEN.
SAGEN SIE ES MIR BITTE UMGEFÄHR IN PROZENT-ANTEILEN.

35b

	TOTAL ALTER 21 - 25 JAHRE				ARBEITSLÖSE			
	WEITER BERUF F.SCH. HOCH- SCHULE ABSCHL. U.P.	BERUF HAUPT- SCHUL- REIFE U.P.	HAUS- MITTL. FRAUEN	3	14-20 JAHRE	21-25 JAHRE	14-25 JAHRE	14-25 AKTUELL BZW. ERF.
45% BIS UNTER 70%	1							
	-.1							
70% BIS UNTER 75%	28	1	6	3	1		1	2
	3.6	1.1	6.9	4.3	3.0		1.5	1.5
75% BIS UNTER 80%	11	2	2	2				1
	1.5	2.2	2.3	2.9				.8
80% BIS UNTER 85%	58	4	11	3	2	2	4	12
	7.9	4.4	12.6	4.3	4.1	4.1	6.1	5.2
85% BIS UNTER 90%								
90% BIS UNTER 95%	46	2	5	6	4	3	7	13
	6.7	2.2	5.7	8.7	12.1	9.1	10.4	5.9
95% BIS UNTER 100%	12	2	3	2	1			
	1.6	2.2	3.4	2.9	5.0			
100%	51	7	7	7	2	2	2	5
	7.0	7.8	8.0	10.1	10.0	4.1	3.0	6.9

WIR HABEN HIER EINIGE AUSSAGEN AUFGESCHRIEBEN, WAPUR MAN RAUCHT.
WELCHE DER AUSSAGEN TREFFEN ALS SIE ZU.

	TOTAL MÄNNLICH NACH ALTER				WEIBLICH NACH ALTER				SCHÜLER 14-20 JAHRE		NICHT SCHÜLER 14-20 JAHRE		
	12-13 JAHRE	14-17 JAHRE	18-20 JAHRE	21-25 JAHRE	12-13 JAHRE	14-17 JAHRE	18-20 JAHRE	21-25 JAHRE	MÄNNLICH	WEIBLICH	MÄNNLICH	WEIBLICH	
SUMME INTERVIEWS	739	7	104	119	166	8	77	104	152	115	87	104	54
	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
WEIL ES MICH BERUHIGT	340		44	56	79	2	36	45	74	52	37	46	46
	46.0		42.3	47.1	47.0	25.0	46.8	47.1	48.7	45.7	42.5	46.2	51.1
WEIL ICH DADURCH LEISTUNGSFÄHIGER BIN	45		10	5	6		3	6	11	10	5	5	6
	6.1		9.6	4.2	4.6		3.5	7.7	7.2	8.6	5.7	4.8	6.4
WEIL ICH DAMIT BESSERE LAUNE WERDE	125	3	21	17	31	3	17	17	16	20	15	16	15
	16.9	42.5	20.2	14.3	18.5	37.5	22.1	16.3	10.5	16.8	21.6	17.3	16.0
WEIL ICH OHNE RAUCHEN AN GEWICHT ZU NEHMEN WÜRDEN	74		2	4	5	1	7	14	23	3	10	5	13
	10.0		1.9	5.0	5.4	12.5	5.1	15.4	21.7	2.5	11.5	4.8	15.6
WEIL MAN IN GESELLSCHAFT RAUCHT	262	2	54	37	47	5	39	35	41	51	36	42	38
	35.5	28.6	52.6	31.1	28.0	62.5	50.6	33.7	27.0	42.5	41.4	40.4	40.4
WEIL ICH GENAU WEISS, DASS MIR RAUCHEN NICHT SCHADET	21		5	1	4		4	2	5	2	1	4	1
	2.8		4.6	.8	2.4		5.2	1.9	3.3	1.7	1.1	3.8	5.3
WEIL ICH IN GESELLSCHAFT NICHT WEISS, WENN ICH RAUCHEN	165	1	23	24	29	4	23	24	37	21	23	26	24
	22.3	14.3	22.1	20.2	17.3	50.0	25.5	23.1	24.3	17.6	26.4	25.0	25.5
WEIL RAUCHER BESSER ANGESEHEN SIND	15	1	1	4	1		3		1	3	3	6	
	2.0	14.3	4.6	3.4	.6		3.5		.7	2.5	3.4	5.6	
WEIL MICH RAUCHEN SELBSTSICHERER MACHT	114	1	23	13	21	1	12	14	31	20	14	16	12
	15.7	14.3	22.1	10.5	12.5	12.5	15.6	13.5	20.4	16.8	16.1	15.4	12.8
KEINE ANGABE	126	2	6	25	43		7	17	26	16	9	13	15
	17.1	28.6	5.8	21.0	25.6		5.1	16.3	17.1	15.1	10.3	12.5	16.0

WIR HABEN HIER EINIGE AUSSAGEN AUFGESCHRIEBEN, WÄRM VON RAUCHT.
WELCHE DER AUSSAGEN TREFFEN AUS SIE ZU.

	ALTER 12 - 13 JAHRE			ALTER 14 - 17 JAHRE			BERUF.	ALTER 18 - 20 JAHRE			
	HAUPT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNASIUM	HAUPT- SCHULE	REAL- SCHULE	GYMNASIUM		WEITER- HOCHE- SCHULE	BERUF- LEHRE	BERUF- LEHRE	BERUF- SCHULE
SUMME INTERVIEWS	735 100.0	8 100.0	3 100.0	4 100.0	43 100.0	45 100.0	36 100.0	44 100.0	70 100.0	120 100.0	51 100.0
WEIL ES MICH BERUHIGT	340 46.0	2 25.0			18 41.9	16 35.6	17 47.2	22 50.0	31 44.3	55 45.2	44 46.4
WEIL ICH DARFÜRCH LEISTUNGSFÄHIGER BIN	45 6.1				4 5.3	1 2.2	3 8.3	5 11.4	6 6.6	6 5.0	5 5.5
WEIL ICH DAMIT BESSERE LAUNE WERDE	125 16.9	5 62.5		1 25.0	12 27.9	6 13.3	11 30.6	5 20.5	7 10.0	21 17.5	15 16.5
WEIL ICH OHNE RAUCHEN AN GEWICHT ZU NEHMEN WUPFDE	74 10.0	1 12.5			3 7.0		2 5.6	1 2.3	7 10.0	12 10.0	6 6.8
WEIL MAN IN GESELLSCHAFT RAUCHT	242 35.5	4 50.0	1 33.3	2 50.0	23 53.5	25 55.6	21 58.3	22 50.0	16 22.9	44 36.7	34 39.4
WEIL ICH GENAU WEISS, DASS MIR RAUCHEN NICHT SCHADET	21 2.8				1 2.3	2 4.4		5 11.4		3 2.5	3 3.3
WEIL ICH IN GESELLSCH. OHNE ZIGARETTEN OBT NICHT WEISS, WENN P.I. FÄHIGEN	165 22.3	2 25.0	2 66.7	1 25.0	10 23.3	15 33.3	6 16.7	11 25.0	5 12.9	31 25.6	22 24.2
WEIL RAUCHER BESSE ANGESCHEN SIND	15 2.0	1 12.5			1 2.3	4 6.5	1 2.8	2 4.5		4 3.3	3 3.3
WEIL MICH RAUCHEN SELBSTSICHERER MACHT	116 15.7	2 25.0			11 25.6	7 15.6	7 19.4	5 20.5	6 6.6	14 11.7	10 11.0
KEIN ANGABE	124 17.1	2 25.0			1 2.3	5 11.1	2 5.6	4 9.1	18 25.7	16 15.0	15 16.5

INSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG, MÜNCHEN - WIEDERHOLUNGSBEFRAGUNG ZUM THEMA ORGÁN, 1962

WIR HABEN HIER EINIGE AUSSAGEN AUFGESCHRIEBEN, WÄRM VON RICHT.
WELCHE DER AUSSAGEN TREFFEN AUS SIE ZU.

36

	TOTAL ALTER 21 - 25 JAHRE					ARBEITSLÖSE			
	WEITER F.SCH. HOCH- SCHULE	BERUF FAUPT- SCHUL- ABSCHL. U.P.	BERUF MITTL. REIFE	NACH- FRAUEN	20	21-25	14-25	14-25	AKTUELL BZH. EFF.
SUMME INTERVIEWS	725 100.0	52 100.0	67 100.0	69 100.0	20 100.0	33 100.0	33 100.0	44 100.0	131 100.0
WEIL ES MICH BERUFIGT	340 46.0	31 33.7	50 57.5	36 52.2	6 30.0	15 45.5	22 66.7	37 56.1	73 55.7
WEIL ICH DURCH LEISTUNGSFÄHIGER BIN	45 6.1	4 4.3	4 4.6	6 8.7			3 9.1	3 4.5	5 3.6
WEIL ICH DAMIT BESSERE LAUNE WERDE	125 16.5	9 5.8	15 17.7	10 14.5	3 15.0	3 9.1	8 24.2	11 16.7	21 16.0
WEIL ICH OHNE RAUCHEN AN GEWICHT ZU NEHMEN WÜRD	74 10.0	11 12.0	10 11.5	7 10.1	6 30.0	5 15.2	2 6.1	7 10.6	17 13.0
WEIL MAN IN GESELLSCHAFT RAUCHT	242 35.5	18 15.6	27 21.0	15 27.5	6 30.0	14 42.4	11 33.3	25 37.5	45 31.4
WEIL ICH GENAU WEISS, DASS MIR RAUCHEN NICHT SCHADET	21 2.6	4 4.3	2 2.3			1 3.0	3 9.1	4 6.1	5 3.6
WEIL ICH IN GESELLSCH. OHNE ZIGARETTEN OBT NICHT WEISS, WOHIN M.C. HÄNDEN	165 22.3	15 20.7	7 8.0	17 24.6	2 10.0	8 24.2	12 36.4	20 30.3	25 22.1
WEIL RAUCHER BESSER ANGESEHEN SIND	15 2.0			2 2.9					2 1.5
WEIL MICH RAUCHEN SELBSTSICHERER MACHT	116 15.7	16 17.4	13 14.9	9 13.0	4 20.0	5 15.2	10 30.3	15 22.7	24 15.8
KEIN ANFASS	124 17.1	27 25.3	14 16.1	20 25.0	2 10.0	5 15.2	2 6.1	7 10.6	18 13.7

- 3.5 Der Zusammenhang beruflicher Zukunftserwartungen mit dem Freizeiterleben, der familiären Situation, dem Gesundheitszustand und dem selbstgefährdenden Verhalten

Quelle: 2

Anmerkung: Zum Vergleich sind jeweils die Daten der durch Arbeitsbelastung insgesamt sehr stark belasteten Personen angegeben.

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
 ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN BERUFLICHEN ZUKUNFTSERWARTUNGEN UND
 DEM FREIZEITERLEBEN

	Zukunftserwartungen gut %	Zukunftserwartungen schlecht %	Arbeitsbelastung insgesamt sehr hoch %
Subjektiv genügend freie Zeit nein	30	29	37
Subjektiv befriedigende Freizeitgestaltung nein	15	38	29
Ich komme nicht dazu, mich abends zu entspannen	19	36	33
Nach einem normalen Arbeitstag bin ich häufig so kaputt, daß ich meine Freizeit nicht richtig genießen kann	16	31	36
Summe der Pflichtzeiten an einem normalen Arbeitstag 12 Stunden und mehr	46	53	53

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
 ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN BERUFLICHEN ZUKUNFTSERWARTUNGEN UND
 UND DER FAMILIÄREN SITUATION

	Zukunftserwartungen gut %	Zukunftserwartungen schlecht %	Arbeitsbelastung insgesamt sehr hoch %
In unserer Familie wird über alles ge- sprochen, auch wenn es mal Schwierig- keiten gibt (trifft voll zu)	46	38	39
Meine persönlichen Wünsche werden in meiner Familie zu- wenig berücksichtigt (trifft voll zu)	6	14	9
Gefühl, in der Familie nicht ge- recht behandelt zu werden	1	12	7
Angst vor Gefühls- losigkeit und Gleichgültigkeit in der Familie	7	23	12
Angst vor Ausein- anderbrechen der Familie	12	34	23

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
 ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN BERUFLICHEN ZUKUNFTSERWARTUNGEN UND
 GESUNDHEITZUSTAND

	Zukunftserwartungen gut %	Zukunftserwartungen schlecht %	Arbeitsbelastung insgesamt sehr hoch %
Verdauungssystem (Index)	23	43	34
- Magenbeschwerden	15	28	22
Rheumatismus und Bandscheibenbe- schwerden	15	32	32
Subjektive Ein- schätzung des Gesundheitszu- standes schlecht	19	45	29
Subjektive Streß- belastung sehr stark/stark	28	49	50

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
 ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN BERUFLICHEN ZUKUNFTSERWARTUNGEN UND
 SELBSTGEFÄHRDENDEM VERHALTEN

	Zukunftserwartungen gut %	Zukunftserwartungen schlecht %	Arbeitsbelastung insgesamt sehr hoch %
<u>RAUCHEN</u>			
● regelmäßige Zigarettenraucher	34	43	38
● mehr als 15 Ziga- retten pro Tag	18	35	25
● Rauchen als Be- wältigungshandeln	33	42	41
<u>ALKOHOL</u>			
● regelmäßiger Al- koholkonsum	36	59	47
● Alkohol als Be- wältigungshandeln	35	41	42
<u>MEDIKATION</u>			
● Schmerzmittelver- wender	39	52	53
● Verwender von Herz-Kreislauf- mitteln	20	32	28
● Medikation als Bewältigungs- handeln	13	21	19
<u>ESSEN</u>			
● Essen unter Zeit- druck	21	26	33
● unregelmäßiges Essen	27	35	33
● Essen als Bewäl- tigungshandeln	28	32	36
● Selbstgefährden- des Verhalten ins- gesamt als Bewäl- tigungshandeln in mehr als 3 Situ- ationen	44	62	58

3.6 Soziale Zwänge, Leitbilder, Konsum als Instrumente zur Befriedigung sozialer Bedürfnisse

- Zigarettenmarkenpräferenzen zur Veranschaulichung geschlechtsspezifischer Konsumgewohnheiten

Quelle: 1

- Konsumerleben und Versagensängste

Quelle: 1

- Überblick über häufig beobachtete soziale Funktionen des Rauchens

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

MARKENPRÄFERENZEN 1971

	14-25JÄHRIGE MÄNNLICH %	RAUCHER WEIBLICH %
LORD	5	27
STUYVESANT	11	16
ERNTE	12	15
ATIKA, KRONE, KENT	7	11
CANDIDA, KIM	-	9

HB	22	13
CAMEL	16	10
REVAL	19	4
ROTH-HÄNDLE	10	2
GAULOISES, GITANES	11	3

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

KONSUMERLEBEN ALS EIGENSTÄNDIGER ERLEBNISBEREICH

Ich gehe durch die Stadt und sehe all diese wunderschönen Sachen. Manche Läden sind einfach irre. Da kann man in Klamotten wühlen und die Augen baden in all den Farben. Dazu diese softe Musik im Hintergrund, die das ganze so warm macht und vertraut. Ich sehe mich dann in den Klamotten, fühl den Stoff auf meiner Haut, sehe die Blicke der anderen und freue mich an mir selbst.

Manchmal gehe ich auch nur so rein und will gar nichts kaufen. Nur all die Sachen anschauen, Ideen sehen, mich anmachen lassen von all diesem Glitzern und Leuchten dieser bunten Welt, die auch für mich ist.

	Persönliche Identifikation %	Schon selbst so empfunden %
12-25jährige GESAMT	55	45
männlich	47	36
weiblich	64	53
12 - 13 Jahre	67	56
14 - 17 Jahre	64	51
18 - 20 Jahre	49	40
21 - 25 Jahre	40	34

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

VERSAGENSÄNGSTE UND LEISTUNGSDRUCK

Ich habe große Angst zu versagen, einfach auf der Strecke zu bleiben. Wenn man die Schule geschafft hat - das ist ja heute schon eine Leistung. Aber dann hört der Druck trotzdem nicht auf, er geht immer weiter, immer weiter, immer weiter. Ich möchte wissen, ob ich irgendwann sagen kann, ich stehe nicht mehr unter einem Leistungsdruck, sondern mache das, was mich interessiert, so langsam oder so schnell, wie ich es kann und für sinnvoll halte.

	Persönliche Identifikation %	Schon selbst so empfunden %
12-25jährige GESAMT	75	61
männlich	73	58
weiblich	77	65
12 - 13 Jahre	69	55
14 - 17 Jahre	79	72
18 - 20 Jahre	78	60
21 - 25 Jahre	71	53

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

ÜBERBLICK ÜBER HÄUFIG BEOBACHTETE

SOZIALE FUNKTIONEN DES RAUCHENS

1

- In Interaktion und Kommunikation
 - Barrieren überwinden
z.B. einen Kontakt herstellen, einen Gesprächsanlaß suchen
 - Barrieren beibehalten
z.B. Rauchen als "Ablenkungsmanöver", um Kontaktaufnahme zu verhindern
 - Sich austauschen
z.B. den Wunsch zur Fortsetzung oder Intensivierung einer Gesprächsbeziehung ausdrücken
 - Übergang in andere Interaktionsform
z.B. von einem losen oder formellen Gesprächskontakt in eine "persönlichere" Phase
 - Gruppen-Bestimmung
z.B. gemeinsame Aktivität, um Gemeinsamkeit zu unterstreichen, bestehende Beziehungen zu bestätigen, sich vom Umfeld abzuheben
- Zeitmesser, "Timer"
 - Zeit ausfüllen
z.B. Pausen zwischen Aktivitäten, empfundene Langeweile reduzieren
 - Zeit abstecken
z.B. "eine Zigarettenlänge" etwas tun oder abwarten, Situationen abgrenzen
- Rauchen als Gesprächsgegenstand
 - Rauchtechniken
z.B. Selbstdrehen, Pfeife rauchen, Raucherlebnisse
 - Umgehung von Rauchverboten
 - Neue Marken und Produkte

FALLSTUDIE "FRAUEN UND RAUCHEN": BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

ÜBERBLICK ÜBER HÄUFIG BEOBACHTETE
SOZIALE FUNKTIONEN DES RAUCHENS

2

- Selbstdarstellung
 - Anderen ein gewünschtes Selbstbild vermitteln
z.B. Rauchen als Erwachsensein, Identifikation mit Markenbildern
 - Zugehörigkeit zu einer Gruppe, zu einer sozialen Kategorie demonstrieren
z.B. sozialer Status, Intellektuelle, Individualisten

- "Management" positiver Affekte und Situationen
 - Gemeinsames Erleben einleiten oder verstärken
z.B. Freude, Genuß, Belohnung, Entspannung
 - Persönliche Empfindungen verstärken
wie oben

- "Management" negativer Affekte und Situationen
 - Nervosität und Anspannung
 - Reaktion auf Mißerfolge
 - Reaktion auf Belastung und Überforderung
 - Unsicherheiten überspielen
 - Ablenkung als (Symbol für) Entspannung
 - Auf Gefühlslagen wie Angst, Wut, Scham reagieren
 - Sich Freiräume für Entspannung schaffen

3.7. Der Einfluß der Lebenssituation auf Problembelastungen, Problembewältigungen und den Verbreitungsgrad selbstgefährdender Verhaltensweisen

- Problembelastungen in Freizeit, Familie, Gesundheit bei Männern und Frauen

Quelle: 4

- Problembelastungen bei verschiedenen Gruppen von Müttern in den Bereichen Freizeit, Wohnen, Arbeit, Familie, Gesundheit

Quelle: 3

- Problembewältigungsressourcen bei unterschiedlichen Gruppen von Müttern

Quelle: 3

- Der Verbreitungsgrad selbstgefährdenden Verhaltensweisen bei Männern und Frauen

Quelle: 4

- Der Verbreitungsgrad selbstgefährdender Verhaltensweisen bei unterschiedlichen Gruppen von Müttern

Quelle: 3

Anmerkung: Eine genaue Beschreibung der Analysegruppen ist dem Abschnitt 4.2 zu entnehmen. Das Kürzel "S%" steht für Spaltenprozente, gibt also die Prozentuierungsrichtung an.

Lesebeispiel: 20% der insgesamt 211 ledigen Frauen in Beruf oder Berufsausbildung geben an, nicht genügend freie Zeit zu Verfügung zu haben.

Die Freizeitsituation

Merkmalsbereich	Gesamt Frauen 14-60 Jahre	Ledige 14-25 Jahre		Hausfr. mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)	Hausfr. mit Kin- dern bis 9 Jahre	Hausfr. mit Kind- ern 10-17 J.	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 9 Jahre	Berufs- tätige mit Kin- dern 10-17 J.	Hausfr. verheir. ohne Kin- der bis 17 Jahre	Berufs- tätige verheir. o. Kin- der bis 17 Jahre	26-60 J. Berufs- tätig, allein- stehend, o. Kinder bis 17 J.
	S-% 2377	S-% 220	S-% 211	S-% 709	S-% 421	S-% 465	S-% 483	S-% 216	S-% 350	S-% 289	S-% 230	S-% 109
<u>Freizeit</u>												
Subjektiv genügend freie Zeit:												
nein	27	11	20	26	30	26	45	50	44	10	36	34
Subjektiv zufriedenstel- lende Freizeitgestaltung												
nein	28	32	29	32	35	28	28	30	26	18	23	33
In meiner Umgebung gibt es nicht genügend Mög- lichkeiten zur Freizeit- gestaltung (stimme voll zu)	15	16	23	15	14	15	16	19	15	9	10	13
Ich hätte gerne mehr Kon- takt mit neuen Freunden (stimme voll zu)	14	15	17	13	14	12	14	14	13	10	11	21
Mitgliedschaft in einem Verein, einer Organisa- tion oder einem Club												
ja	44	60	40	37	37	36	51	50	51	36	45	46
Teilnahme an einer Wei- terbildungsveranstal- tung												
ja	36	39	35	22	22	22	26	28	23	17	28	32

GEGENÜBERSTELLUNG VON MÄNNERN UND FRAUEN ZUM THEMA: FREIZEITERLEBEN

Merkmalsbereich	Ledige Frauen 14-25 Jahre in Schule/ Studium in Beruf/ Berufsausbild.		Männer Ledige, in Be- in ruf/Be- Schule/ ruf- Studium ausbil- dung		Frauen 20-60 Jahre Berufs- Berufs- Berufs- tätige tätige tätige mit Kin- mit Kin- mit Kin- Jern bis Jern bis dern 17 Jahre 9 Jahre 10-17 (Gesamt) Jahre Jahre			Männer 20-60 Jahre Berufs- Berufs- Berufs- tätige tätige tätige mit Kin- mit Kin- mit Kin- Jern bis Jern bis dern 17 Jahre 9 Jahre 10-17 (Gesamt) Jahre Jahre			Frauen Berufs- Berufs- tätige tätige verh. alleinst. ohne o. Kinder Kinder bis bis 17 J. 17 Jahre		Männer Berufs- 26-60 J. tätige beruf- verh. tätig, o. Kinder allein- bis stehend 17 Jahre o. Kinder -17 J. S-%	
	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%
	220	211	257	284	483	216	350	1053	598	674	230	109	391	139
<u>Freizeit</u>														
Subjektiv genügend freie Zeit: nein	11	20	8	13	45	50	44	27	29	29	36	34	21	23
Subjektiv zufriedenstel- lende Freizeitgestaltung nein	32	29	22	28	28	30	26	22	23	21	23	23	18	22
In meiner Umgebung gibt es nicht genügend Mög- lichkeiten zur Freizeit- gestaltung (stimme voll zu)	16	23	19	13	16	19	15	10	9	10	10	13	11	10
Ich hätte gerne mehr Kon- takt mit neuen Freunden (stimme voll zu)	15	17	12	13	14	14	13	8	8	8	11	21	10	14
Mitgliedschaft in einem Verein, einer Organisa- tion oder einem Club ja	60	40	77	73	51	50	51	77	78	79	45	46	75	73
Teilnahme an einer Wei- terbildungsveranstal- tung ja	39	35	44	39	26	28	23	34	37	33	28	32	30	38

Verbreitungsgrad familiärer Belastungen

Merkmalsbereich	Gesamt Frauen 14-60 Jahre	Ledige 14-25 Jahre		Hausfr. mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)	Hausfr. mit Kin- dern bis 9 Jahre	Hausfr. mit Kind 10-17 J.	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 9 Jahre	Berufs- tätige mit Kin- dern 10-17 J.	Hausfr. verheir. der bis 17 Jahre	Berufs- tätige o. Kin- verheir. der bis 17 Jahre	26-60 J. Berufs- tätig, allein- stehend, o. Kinder bis 17 J.
	S-% 2377	S-% 220	S-% 211	S-% 709	S-% 421	S-% 465	S-% 483	S-% 216	S-% 350	S-% 289	S-% 230	S-% 109
<u>Familie</u>												
Subjektive Beunruhigung durch												
- fehlende Harmonie in der Familie (sehr stark/stark)	20	27	20	20	22	20	24	28	25	16	19	20
- Schwierigkeiten in Liebe oder Ehe (sehr stark/stark)	19	26	21	19	20	18	24	27	24	14	19	18
- Gefühl, in der Fami- lie nicht gerecht be- handelt zu werden (sehr stark/stark)	10	18	13	9	9	8	11	10	13	6	9	8
- zu viele Aufgaben in der Familie (sehr stark/stark)	13	10	8	16	16	17	21	20	22	7	10	9

GEGENÜBERSTELLUNG VON MÄNNERN UND FRAUEN ZUM THEMA: FAMILIE

Merkmalsbereich	Ledige Frauen 14-25 Jahre in Schule/ Studium in Beruf/ Berufsausbld.		Männer Ledige, in Schule/ Studium in Beruf/ Berufsausbildung		Frauen 20-60 Jahre Berufstätige mit Kindern bis 17 Jahre (Gesamt) Berufstätige mit Kindern bis 9 Jahre Berufstätige mit Kindern 10-17 Jahre			Männer 20-60 Jahre Berufstätige mit Kindern bis 17 Jahre (Gesamt) Berufstätige mit Kindern bis 9 Jahre Berufstätige mit Kindern 10-17 Jahre			Frauen Berufstätige verh. ohne Kinder bis 17 J. Berufstätige alleinst. o. Kinder bis 17 Jahre		Männer Berufstätige 26-60 J. berufstätig, alleinstehend o. Kinder bis 17 Jahre	
	S-% 220	S-% 211	S-% 257	S-% 284	S-% 483	S-% 216	S-% 350	S-% 1053	S-% 598	S-% 674	S-% 230	S-% 109	S-% 391	S-% 139
<u>Familie</u>														
Subjektive Beunruhigung durch														
- fehlende Harmonie in der Familie (sehr stark/stark)	27	20	19	21	24	28	25	18	18	17	19	20	21	25
- Schwierigkeiten in Liebe oder Ehe (sehr stark/stark)	26	21	17	19	24	27	24	17	18	17	19	18	20	29
- Gefühl, in der Familie nicht gerecht behandelt zu werden (sehr stark/stark)	18	13	14	15	11	10	13	7	6	6	9	8	9	7
- zu viele Aufgaben in der Familie (sehr stark/stark)	10	8	8	10	21	20	22	7	7	8	10	9	5	2

Verbreitungsgrad gesundheitlicher Beschwerden

Merkmalsbereich	Gesamt Frauen 14-60 Jahre	Ledige 14-25 Jahre		Hausfr. mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)	Hausfr. mit Kin- dern bis 9 Jahre	Hausfr. mit Kind- ern 10-17 J.	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 9 Jahre	Berufs- tätige mit Kin- dern 10-17 J.	Hausfr. verheir. ohne Kin- der bis 17 Jahre	Berufs- tätige verheir. o. Kin- der bis 17 Jahre	26-60 J. Berufs- tätig, allein- stehend, o. Kinder bis 17 J.
	S-% 2377	S-% 220	S-% 211	S-% 709	S-% 421	S-% 465	S-% 483	S-% 216	S-% 350	S-% 289	S-% 230	S-% 109
<u>Gesundheitszustand</u>												
o subjektive Einschätzung des Gesundheitszustandes schlecht	26	10	15	29	28	32	25	21	26	41	20	25
o Krankheiten in den letzten 3 Monaten												
- Verdauungsbeschwerden	15	10	14	14	13	15	17	16	17	14	20	20
- hartnäckiger Husten	9	19	14	7	7	8	10	11	8	7	7	7
- Rheumatismus	11	5	1	10	8	13	7	5	8	19	14	10
- Bandscheiben	13	2	3	12	10	15	14	12	15	20	16	15
- Kreislaufbeschwerden	26	19	17	25	23	26	26	28	27	30	26	32
- Kopfschmerzen	22	17	19	24	24	24	24	30	23	22	25	23
- Schlafstörungen	8	3	1	8	5	11	6	5	6	18	7	8
- nervöse Unruhe	17	12	9	18	19	19	18	18	16	23	14	19

GEGENÜBERSTELLUNG VON MÄNNERN UND FRAUEN ZUM THEMA: GESUNDHEITZUSTAND

Merkmalsbereich	Ledige Frauen 14-25 Jahre		Männer		Frauen 20-60 Jahre			Männer 20-60 Jahre			Frauen		Männer		
	in Schule/ Studium	in Be- ruf/ Berufs- ausbild.	Ledige, in Be- Schule/ Studium	in Be- ruf/ Berufs- ausbil- dung	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 9 Jahre	Berufs- tätige mit Kin- dern 10-17 Jahre	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 9 Jahre	Berufs- tätige mit Kin- dern 10-17 Jahre	Berufs- tätige verh. ohne Kinder bis 17 J.	Berufs- tätige alleinst. o. Kinder bis 17 Jahre	Berufs- tätige verh. o. Kinder bis 17 Jahre	Berufs- tätige allein- stehend bis 17 J.	26-60 J. berufs- tätig, o. Kinder
	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%
	220	211	257	284	483	216	350	1053	598	674	230	109	391	139	
<u>Gesundheitszustand</u>															
o subjektive Einschätzung des Gesundheitszustandes schlecht	10	15	13	9	25	21	26	21	17	25	20	25	26	21	
o Krankheiten in den letzten 3 Monaten															
- Verdauungsbeschwerden	10	14	7	4	17	16	17	6	6	8	20	20	8	8	
- hartnäckiger Husten	19	14	11	8	10	11	8	9	9	9	7	7	8	12	
- Rheumatismus	5	1	3	3	7	5	8	12	10	14	14	10	11	6	
- Bandscheiben	2	3	3	1	14	12	15	16	15	17	16	15	17	13	
- Kreislaufbeschwerden	19	17	6	8	26	28	27	15	12	16	26	32	19	13	
- Kopfschmerzen	17	19	6	9	24	30	23	9	10	9	25	23	10	10	
- Schlafstörungen	3	1	3	1	6	5	6	6	6	7	7	8	8	5	
- nervöse Unruhe	12	9	7	8	18	18	16	13	13	15	14	19	16	12	

PROBLEMBELASTUNGEN

	Mütter von Kindern bis 17 Jahre				
	Berufstätig Volksschule ohne Lehre	Hausfrauen Volksschule ohne Lehre	Berufstätig Volksschule mit Lehre	Berufstätig Mittlere Reife oder höhere Bildung	Hausfrauen Mittlere Reife oder höhere Bildung
BASIS	37 %	92 %	69 %	41 %	51 %
<u>FREIZEIT</u>					
10. Mehr als 12 Stunden Arbeit und Pflichtzeiten an einem Werktag	71	58	25	31	31
8. Subjektiv nicht genügend freie Zeit	60	44	47	41	24
9. Subjektiv nicht befriedigende Freizeitgestaltung	33	26	10	12	7
23. Mangel an Freunden und Bekannten	21	23	7	8	5
20. Zuwenig Kontakte nach außen	36	37	34	35	17
11. Keine Möglichkeit, richtig zu entspannen	56	31	39	24	24
11. So belastet, daß Freizeit nicht genossen werden kann	37	28	23	13	8
20. Zuwenig Freizeitmöglichkeiten in der Wohnumgebung	13	27	37	20	18
<u>WOHNEN</u>					
S 22 Unzufriedenheit mit Größe der Wohnung	10	21	15	27	15
<u>ARBEIT</u>					
• Sehr hohe/hohere Arbeitsbelastung (Total-Score)	44	x	27	36	x
• Hohe Belastung durch qualitative Unterforderung	9	x	13	13	x
• Hohe Belastung durch Beziehungen zu Vorgesetzten	2	x	1	1	x
• Hohe Belastung durch Beziehungen zu Kollegen	28	x	10	9	x

PROBLEMBELASTUNGEN					
	Mütter von Kindern bis 17 Jahre				
	Berufstätig Volksschule ohne Lehre	Hausfrauen Volksschule ohne Lehre	Berufstätig Volksschule mit Lehre	Berufstätig Mittlere Reife oder höhere Bildung	Hausfrauen Mittlere Reife oder höhere Bildung
BASIS	37 %	92 %	69 %	41 %	51 %
<u>FAMILIE</u>					
11. Probleme mit der Arbeit werden in Familie hineingetragen	5	17	13	10	10
11. Durch Arbeitsbelastung beschränkte Möglichkeiten, sich um Familie zu kümmern	17	10	21	21	10
13. Keine Rücksicht auf eigene persönliche Wünsche und Interessen	22	24	25	34	30
13. Probleme werden unterdrückt	12	22	8	9	13
23. Fehlende Harmonie in der Familie	22	25	12	35	7
23. Schwierigkeiten in Liebe oder Ehe	18	18	14	29	7
23. Probleme mit Erziehung der Kinder	26	35	33	41	2-
23. Belastung durch zu viele Aufgaben in der Familie	27	28	26	23	16
83. Angst vor Auseinanderbrechen der Familie	49	19	18	35	19

PROBLEMBELASTUNGEN

	Mütter von Kindern bis 17 Jahre				
	Berufstätig Volksschule ohne Lehre	Hausfrauen Volksschule ohne Lehre	Berufstätig Volksschule mit Lehre	Berufstätig Mittlere Reife oder höhere Bildung	Hausfrauen Mittlere Reife oder höhere Bildung
BASIS	37 %	92 %	69 %	41 %	51 %
<u>GESUNDEHEIT</u>					
17. Starke subjektive Stressbelastung	41	40	42	52	32
23. Psycho-soziale Problembelastung (Score)	45	44	33	45	12
22. Subjektive Ein- schätzung des Gesundheitszu- standes schlecht	16	32	29	24	10
21. Intensität ge- sundheitlicher Beschwerden hoch (Score)	18	33	28	38	31
21. Teilindex Mangel- haft bezeichnete Krankheiten	40	55	43	62	48
21. Teilindex Rheuma und Rückenbe- schwerden	12	17	20	20	21

PROBLEMBEWÄLTIGUNGEN					
	Mütter von Kindern bis 17 Jahre				
	Berufstätig Volksschule ohne Lehre	Hausfrauen Volksschule ohne Lehre	Berufstätig Volksschule mit Lehre	Berufstätig Mittlere Reife oder höhere Bildung	Hausfrauen Mittlere Reife oder höhere Bildung
BASIS	37 %	92 %	69 %	41 %	51 %
<u>FREIZEIT</u>					
S2 Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen, Clubs	42	19	46	55	45
S4 Teilnahme an Weiterbildungs- Veranstaltungen	21	13	19	44	32
<u>FAMILIE</u>					
13. In der Familie wird über alle Schwierigkeiten gesprachen	75	67	68	72	88
13. Man wird mit seinen Sorgen und Problemen ernst genommen	74	37	66	64	80
13. Es wird als wichtig empfunden, daß jeder zufrieden und glücklich ist	87	64	79	76	83
13. Man kann Gefühle und Empfindungen offen aussprechen	75	55	64	64	76

GEGÜBERSTELLUNG VON MÄNNERN UND FRAUEN ZUM THEMA: RAUCHEN

Merkmalsbereich	Ledige Frauen 14-25 Jahre		Männer		Frauen 20-60 Jahre			Männer 20-60 Jahre			Frauen		Männer		
	in Schule/ Studium	in Be- ruf/ Berufs- ausbild.	Ledige, in Be- ruf/ Berufs- ausbil- dung	in Be- ruf/ Berufs- ausbil- dung	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 9 Jahre	Berufs- tätige mit Kin- dern 10-17 Jahre	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 9 Jahre	Berufs- tätige mit Kin- dern 10-17 Jahre	Berufs- tätige verh. ohne Kinder bis 17 J.	Berufs- tätige alleinst. o. Kinder bis 17 Jahre	Berufs- tätige verh. o. Kinder bis 17 Jahre	26-60 J. berufs- tätig, allein- stehend o. Kinder bis 17 J.	S-%
	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%
	220	211	257	284	483	216	350	1053	598	674	230	109	391	139	
<u>Rauchen</u>															
- Zigarettenraucher	23	56	37	60	36	43	31	52	52	53	29	35	48	58	
- früher Zigaretten- raucher gewesen	13	6	4	7	11	14	10	19	18	21	13	12	29	11	
- Nie-Raucher	64	38	59	33	53	43	59	29	30	26	58	53	23	31	
Heutige Zigaretten- raucher	23	56	37	60	36	43	31	52	52	53	29	35	48	58	
- davon: "gelegentlich"	14	10	7	6	7	8	5	5	5	5	4	4	3	5	
- davon: Tageskonsum über 15 Zigaretten	11	27	13	47	38	33	40	61	62	67	40	50	57	57	
- Bereitschaft aufzu- hören oder weniger zu rauchen	28	28	34	38	41	40	42	37	36	39	45	41	37	37	

Verbreitungsgrad des Zigarettenkonsums in einzelnen Lebenssituationen

	Gesamt Frauen 14-60 Jahre	Ledige 14-25 Jahre		Hausfr. mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)	Hausfr. mit Kin- dern bis 9 Jahre	Hausfr. mit Kind ern bis 10-17 J.	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 9 Jahre	Berufs- tätige mit Kin- dern 10-17 J.	Hausfr. verheir. ohne Kin- der bis 17 Jahre	Berufs- tätige verheir. o. Kin- der bis 17 Jahre	26-60 J. Berufs- tätig, allein- stehend, o. Kinder bis 17 J.
		In Schule/ Studium	In Beruf/ Berufs- ausbildg.									
	S-% 2377	S-% 220	S-% 211	S-% 709	S-% 421	S-% 465	S-% 483	S-% 216	S-% 350	S-% 289	S-% 230	S-% 109
<u>Rauchen</u>												
- Zigarettenraucher	30	23	56	27	31	23	36	43	31	18	29	35
- früher Zigaretten- raucher gewesen	11	13	6	12	12	11	11	14	10	9	13	12
- Nie-Raucher	59	64	38	61	57	66	53	43	59	73	58	53
Heutige Zigaretten- raucher	30	23	56	27	31	23	36	43	31	18	29	35
- davon: "gelegentlich"	6	14	10	5	5	4	7	8	5	3	4	4
- davon: Tageskonsum über 15 Zigaretten	34	11	27	39	40	39	38	33	40	36	40	50
- Bereitschaft aufzu- hören oder weniger zu rauchen	37	28	28	34	29	37	41	40	42	36	45	41

GEGENÜBERSTELLUNG VON MÄNNERN UND FRAUEN ZUM THEMA: ALKOHOL

Merkmalsbereich	Ledige Frauen 14-25 Jahre in Schule/ Studium in Be- ruf/ Berufsausbild.		Männer Ledige, in Be- in ruf/Be- Schule/ ruf/ Studium ausbil- dung		Frauen 20-60 Jahre Berufs- Berufs- Berufs- tätige tätige tätige mit Kin- mit Kin- mit Kin- dern bis dern bis dern 17 Jahre 9 Jahre 10-17 (Gesamt) Jahre Jahre			Männer 20-60 Jahre Berufs- Berufs- Berufs- tätige tätige tätige mit Kin- mit Kin- mit Kin- dern bis dern bis dern 17 Jahre 9 Jahre 10-17 (Gesamt) Jahre Jahre			Frauen Berufs- Berufs- tätige tätige verb. alleinst. ohne o. Kinder Kinder bis bis 17 J. 17 Jahre		Männer Berufs- 26-60 J. tätige beruf- verb. tätig, o. Kinder alleinst. bis stehend 17 Jahre o. Kinder -17 J.	
	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%	S-%
	220	211	257	284	483	216	350	1053	598	674	230	109	391	139
<u>Alkohol</u>														
- Regelmäßiger Bierkonsum	8	13	29	46	19	17	18	55	56	55	22	17	53	58
- Regelmäßiger Weinkonsum	6	15	6	10	24	22	24	19	19	17	23	24	21	26
- Regelmäßiger Spirituosenkonsum	2	8	3	10	10	11	9	17	16	19	7	7	18	17
- Regelmäßiger Alkoholkonsum	15	26	30	50	35	34	34	61	61	63	37	37	60	65
Situationen, in denen Alkohol getrunken wird														
- beim Fernsehen	11	16	12	23	19	22	16	37	39	36	25	17	38	45
- abends, bei der Familie	14	16	20	19	24	24	23	32	33	31	26	17	34	30
- im Verein oder Club	10	17	24	37	27	24	28	39	41	38	17	8	31	39
- im Stammlokal, in Gaststätten	20	27	29	47	28	31	28	38	42	37	22	16	33	52

Verbreitungsgrad des Alkoholkonsums in einzelnen Lebenssituationen

Merkmalsbereich	Gesamt Frauen 14-60 Jahre S-% 2377	Ledige 14-25 Jahre		Hausfr. mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)			Berufs- tätige mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)			26-60 J. Berufs- tätige allein- stehend, o. Kinder bis 17 J.		
		In Schule/ Studium S-% 220	In Beruf/ Berufs- ausbildg. S-% 211	Hausfr. mit Kin- dern bis 17 Jahre S-% 709	Hausfr. mit Kin- dern bis 9 Jahre S-% 421	Hausfr. mit Kind- ern bis 10-17 J. S-% 465	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 17 Jahre S-% 483	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 9 Jahre S-% 216	Berufs- tätige mit Kin- dern 10-17 J. S-% 350	Hausfr. verheir. ohne Kin- der bis 17 Jahre S-% 289	Berufs- tätige verheir. o. Kin- der bis 17 Jahre S-% 230	Berufs- tätig, allein- stehend, o. Kinder bis 17 J. S-% 109
Alkohol												
- Regelmäßiger Bierkonsum	17	8	13	16	18	14	19	17	18	20	22	17
- Regelmäßiger Weinkonsum	18	6	15	19	18	18	24	22	24	16	23	24
- Regelmäßiger Spirituosenkonsum	7	2	8	7	7	8	10	11	9	8	7	7
- Regelmäßiger Alkoholkonsum	29	15	26	28	27	28	35	34	34	30	37	37
Situationen, in denen Alkohol getrunken wird												
- beim Fernsehen	19	11	16	21	21	23	19	22	16	14	25	17
- abends, bei der Familie	21	14	16	23	23	23	24	24	23	17	26	17
- im Verein oder Club	17	10	17	16	15	17	27	24	28	14	17	8
- im Stammlokal, in Gaststätten	22	20	27	21	24	19	28	31	28	16	22	16

Verbreitungsgrad des Medikamentenkonsum in einzelnen Lebenssituationen

Merkmalsbereich	Gesamt Frauen 14-60 Jahre	Ledige 14-25 Jahre		Hausfr. mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)	Hausfr. mit Kin- dern bis 9 Jahre	Hausfr.. mit Kind- ern bis 10-17 J.	Berufs- rätige mit Kin- dern bis 17 Jahre (Gesamt)	Berufs- tätige mit Kin- dern bis 9 Jahre	Berufs- tätige mit Kin- dern 10-17 J.	Hausfr. verheir. ohne Kin- der bis 17 Jahre	Berufs- tätige o. Kin- der bis 17 Jahre	26-60 J. Berufs- tätig, allein- stehend, o. Kinder bis 17 J.	
		In Schule/ Studium	In Beruf/ Berufs- ausbildg.										S-% 2377
<u>Medikation</u>													
- um leistungsfähig zu sein, brauche ich hin und wieder ein Arznei- mittel (stimme voll/ teilweise zu)	14	8	8	15	13	17	13	10	13	23	15	15	
- Verwender von Schmerzmitteln	44	40	42	42	43	41	50	53	48	42	44	48	
- Verwender von Herz- Kreislaufmitteln	27	16	14	25	21	31	29	22	32	40	28	28	
- Verwender von Rheuma- mitteln	11	3	4	9	6	12	9	8	9	19	12	14	
- Verwender von Beru- higungsmitteln	16	9	6	17	13	20	14	12	14	18	17	17	

VERBREITUNGSGRAD EINZELNER VERHALTENSWEISEN

	Mütter von Kindern bis 17 Jahre				
	Berufstätig Volksschule ohne Lehre	Hausfrauen Volksschule ohne Lehre	Berufstätig Volksschule mit Lehre	Berufstätig Mittlere Reife oder höhere Bildung	Hausfrauen Mittlere Reife oder höhere Bildung
BASIS	37 %	92 %	69 %	41 %	51 %
<u>ALKOHOLKONSUM</u>					
• Konsumfrequenz					
- kein regelmäßiger Konsum	71	88	71	65	71
- regelmäßiger Konsum	29	12	29	35	29
<u>MEDIKATIONS- INTENSITÄT</u>					
• Einnahme von 3 und mehr Medikamenten in 3 Monaten	50	50	46	54	74
<u>RAUCHEN</u>					
• Gewohnheitsmäßiges Rauchen	19	25	38	39	14

4. Beschreibung der analysierten Untersuchungen und Stichproben

4.1 Verzeichnis der Quellen

Im Rahmen dieser Untersuchung sind in einer Vielzahl von vorhandenen Datensätzen Zusatzanalysen durchgeführt worden. Es handelt sich hierbei vor allem um Studien, die im Auftrag der BZgA von IMW-KÖLN durchgeführt wurden. In einigen Fällen (Quelle 1 und 4) wurden vorhandene Datensätze mit identischer Fragentechnik aus verschiedenen Jahren fusioniert, um die notwendigen Basiszahlen für die Sekundäranalyse zu erreichen.

Im folgenden nun ein Verzeichnis der analysierten Quellen, wobei die Ziffern vor der Quellenangabe mit der Ziffer in den einzelnen Tabellenüberblicken übereinstimmt.

Bibliographie verwendeter Untersuchungen

1. Titel: "Drogenaffinitätsstudie"
Durchgeführt für: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Durchgeführt von: IJF, München
Stichprobe: Wiederholungsbefragung mit identischer Fragentechnik in Repräsentativstichproben
Durchführungszeitraum: 1971 (N= 951); 1973 (N= 1.763); 1976 (N= 1.503); 1979 (N= 1.766); 1982 (N= 1.806)

2. Titel: "Gesundheitsverhalten und Lebenszusammenhang" (1982)
Durchgeführt für: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Planung, Forschung und Berichterstattung durchgeführt von: IMW-KÖLN
Feldarbeit durchgeführt von: Infas, Bonn
Stichprobe: N = 1.005; repräsentativ für die berufstätige Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) im Alter von 14 Jahren und älter
Befragungszeitraum: März/April 1981

3. Titel: "Spezielle Problembelastungen und Problembewältigungen in der Gruppe der 20-60jährigen Frauen" (1982)
Durchgeführt für: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Planung, Forschung und Berichterstattung durchgeführt von: IMW-KÖLN
Feldarbeit durchgeführt von: Infas, Bonn
Stichprobe: Repräsentativstichprobe der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) im Alter von 14 Jahren und älter (N= 1.581)
Befragungszeitraum: März/April 1981

4. Titel: "Effizienzkontrolle" (1977; 1979; 1981)
(fusionierter Datensatz)
Durchgeführt für: Bundeszentrale für gesundheitliche
Aufklärung
Planung, Forschung und Berichterstattung durch IMW-KÖLN
Feldarbeit durchgeführt von Infas, Bonn
Stichprobe: Wiederholungsbefragung mit identischer
Fragentechnik in Repräsentativstichproben für die
Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West)
ab 14 Jahren
Durchführungszeitraum: 1977 (N= 2.018); 1979 (N= 2.007);
1981 (N= 1.994)
5. Titel: "Daten und Fakten zur Entwicklung des Rauchens in Mit-
gliedsländern der Europäischen Gemeinschaft. Ergebnisse
einer vergleichenden Analyse für den Zeitraum 1960-1980"
(1982)
Durchgeführt für: Kommission der Europäischen Gemein-
schaften (Hrsg.)
Durchgeführt von: IMW-KÖLN
6. Titel: "Wirksamkeitskontrolle 1980 von Raucherentwöhnungskursen
in Volkshochschulen und anderen Einrichtungen der Erwachsenen-
bildung" (1980)
Durchgeführt für: Bundeszentrale für gesundheitliche Auf-
klärung
Planung, Feldarbeit und Berichterstattung durchgeführt
von IMW-KÖLN
Stichprobe: Repräsentativ für alle im Jahre 1978 durchge-
führten Raucherentwöhnungskurse der BZgA
Befragungszeitraum: Vorbefragung: Frühjahr/Sommer 1978
(N= 639); und Herbst/Winter 1978 (N= 761)

7. Titel: "Wirksamkeitskontrolle von Raucherentwöhnungskursen in Volkshochschulen und anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung (4. und 5. Nachbefragung bei Teilnehmern des Jahres 1978)" (1981)
Durchgeführt für: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Durchgeführt von IMW-KÖLN
Stichprobe: N = 245
Befragungszeitraum: Frühjahr 1981
8. Titel: "Pilot-Studie in der Zielgruppe schwangerer Frauen" (1979)
Durchgeführt für: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Durchgeführt von IMW-KÖLN
Stichprobe: N = 720, repräsentativ für die Gruppe der schwangeren Frauen in der Bundesrepublik Deutschland
Befragungszeitraum: 1979
9. Titel: U. Reuter: "Rauchen: Erkenntnisse, Hypothesen und offene Fragen" in: Europäische Monographien zur Forschung in Gesundheitserziehung 2 (1980)
Hrsg.: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
10. Titel: U. Reuter, G. Höcher: "Schüler und Gesundheit" (Stuttgart 1977) in der Schriftenreihe Gesundheitserziehung und Schule, herausgegeben von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
11. Titel: "Effizienzkontrolle 1980" (1981) Teilband B
Durchgeführt für: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Durchgeführt von: IMW-KÖLN
Stichprobe: N = 1.994 (repräsentativ für die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) im Alter von 14 Jahren und älter)
Befragungszeitraum: März/April 1981

12. Titel: "Untersuchung zur empirischen Überprüfung von Arbeitshypothesen und Aktionsgrundlagen 1980/81 der BZgA" (1982)
- Durchgeführt für: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- Planung und Analyse durchgeführt von IMW-KÖLN
- Feldarbeit durchgeführt von Infas, Bonn
- Stichprobe: N= 1.994 (repräsentativ für die Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) im Alter von 14 Jahren und älter)
- Befragungszeitraum: März/April 1981

4.2 Beschreibung der Stichproben

Für die Sekundäranalyse wurden in einigen Datensätzen neue Analysegruppen (Köpfe) gebildet, um Aussagen über das Rauchverhalten in verschiedenen Lebenssituationen zu ermöglichen. Die folgende Beschreibung der gebildeten Köpfe gibt einerseits einen Überblick über die wichtigsten demografischen Merkmale der Analysegruppen, zum anderen deren Anteile an der Gesamtbevölkerung in Prozent und in Millionen.

a) Frauen in verschiedenen Lebenssituationen

GESAMT FRAUEN 14-60 JAHRE	LEDIGE 14-25 JAHRE			HAUS- FRAUEN MIT KINDERN BIS 17 JAHRE (GESAMT)	HAUS- FRAUEN MIT KINDERN BIS 9 JAHRE	HAUS- FRAUEN MIT KIND. 10-17 JAHRE	FRAUEN 20-60 JAHRE BERUFS- BERUFS BERUFS TÄTIGE TÄET. TÄET.			HAUS- FR. VERM. BIS 17 JAHRE	BERUFS- TÄET. VERM. BIS 17 JAHRE	26-60 J. BERUFST. ALLEINST. OHNE KINDER BIS 17 JAHRE
	S-X	S-X	S-X	S-X	S-X	S-X	S-X	S-X	S-X	S-X	S-X	S-X
2377	220	221	709	421	465	483	216	350	289	230	109	

Dieser Kopf wurde gebildet aus den fusionierten Datensätzen der "Effizienzkontrolle" der BZgA in den Jahren 1977, 1979, 1981 (vgl. 4.1). Er enthält neben dem Gesamt der 14-60jährigen Frauen

- Ledige Frauen von 14 - 25 Jahre
 - in Schule oder Studium
 - berufstätig oder in Berufsausbildung
- Hausfrauen (nicht berufstätige Frauen) im Alter von 20 - 60 Jahre
 - mit Kind(ern) bis 17 Jahre gesamt
 - mit Kind(ern) bis 9 Jahre
 - mit Kind(ern) von 10 - 17 Jahre

- Berufstätige (ganztags, halbtags, in Ausbildung) Frauen im Alter von 20 - 60 Jahre
 - mit Kind(ern) bis 17 Jahre gesamt
 - mit Kind(ern) bis 9 Jahre
 - mit Kind(ern) von 10 - 17 Jahre

- Verheiratete Hausfrauen im Alter von 20 - 60 Jahre, ohne Kind(er) bis 17 Jahre

- Verheiratete berufstätige Frauen im Alter von 20 - 60 Jahre, ohne Kind(er) bis 17 Jahre

- Berufstätige alleinstehende (ledig, verwitwet, geschieden) Frauen im Alter von 26 - 60 Jahre, ohne Kind(er) bis 17 Jahre

- b) Dieser Kopf enthält neben dem "Gesamt der Männer von 14 - 60 Jahren" die aus Vergleichsgründen weitgehend parallelisierten männlichen Teilgruppen.

GESAMT Männer 14-60 Jahre S-Z	Ledige 14-25 Jahre		Männer 20 - 60 Jahre			Berufstätige Verheiratete ohne Kinder bis 17 Jahre S-Z	26-60 Jahre Berufstätig Alleinsehend ohne Kinder bis 17 Jahre S-Z
	in Schule/ Studium S-Z	in Beruf/ Berufsaus- bildung S-Z	Berufs- tätige mit Kindern bis 17 Jahre (Gesamt) S-Z	Berufs- tätige mit Kindern bis 9 Jahre S-Z	Berufs- tätige mit Kindern 10-17 Jahre S-Z		

- Ledige Männer im Alter von 14 - 25 Jahre
 - in Schule oder Studium
 - berufstätig oder in Berufsausbildung
- Berufstätige Männer im Alter von 20 - 60 Jahre
 - mit Kind(ern) bis 17 Jahre gesamt
 - mit Kind(ern) bis 9 Jahre
 - mit Kind(ern) von 10 - 17 Jahre
- Verheiratet, ohne Kind(er) bis 17 Jahre
- Berufstätige, alleinstehende (ledig, verwitwet, geschieden) Männer im Alter von 26 - 60 Jahre, ohne Kinder bis 17 Jahre

Die Gruppe der Männer/Frauen mit Kind(ern) bis 17 Jahre stellt das Gesamt der Eltern von Kindern bis 17 Jahre dar. Mütter von z.B. 2 Kindern im Alter von 9 und 11 Jahren erscheinen in den Gruppen "Frauen mit Kindern bis 9 Jahre" und "Frauen mit Kindern von 10 - 17 Jahre".

DEMOGRAPHISCHE MERKMALE										
	GESAMT Männer 14-60 Jahre S-Z	Ledige 14-25 Jahre in Schule/ in Beruf/ Studium Berufsaus- bildung S-Z		Berufs- tätige mit Kindern bis 17 Jahre (Gesamt) S-Z	Männer 20 - 60 Jahre Berufs- tätige mit Kindern bis 9 Jahre S-Z			Berufs- tätige mit Kindern 10-17 Jahre S-Z	Berufstätige Verheiratete ohne Kinder bis 17 Jahre S-Z	25-60 Jahre Berufstätig Alleinstehend ohne Kinder bis 17 Jahre S-Z
<u>ALTERSBEREICH</u> (SCHWERPUNKT)		14-18	18-25	30-50	20-45	30-50		30-60	20-45	
<u>MEDIAN</u>		16-17	20-22	38-39	33-35	41-43		40-42	34-36	
<u>SCHULBILDUNG</u>										
VOLKSSCHULE OHNE LEHRE	13	14	18	12	10	13		8	12	
VOLKSSCHULE GESAMT	61	20	60	71	68	73		65	55	
MITTLERE REIFE UND HÖHERE BILDUNG	38	74	39	29	32	26		33	43	
ANTEIL AN DER GESAMTBEVÖL- KERUNG IN PROZENT	38	4	5	17	10	11		6	2	
ANTEIL AN DER GESAMTBEVÖL- KERUNG IN MIO	17,4	1,8	2,3	7,8	4,6	5		2,7	0,9	

c)

Mütter von Kindern bis 17 Jahre				
Berufstätig Volksschule ohne Lehre	Hausfrauen Volksschule ohne Lehre	Berufstätig Volksschule mit Lehre	Berufstätig Mittlere Reife oder höhere Bildung	Hausfrauen Mittlere Reife oder höhere Bildung
37 %	92 %	69 %	41 %	51 %

Diese Analysegruppen wurden aus dem Datensatz der "Effizienzkontrolle 1980" der BZgA gebildet (vgl. 4.1) und beinhalten generell Mütter von bis zu 17jährigen Kindern.

- Berufstätige Mütter (ganztags, halbtags oder stundenweise beschäftigt) mit Volksschulabschluß ohne Lehre
- Hausfrauen (nicht berufstätige Mütter) mit Volksschulabschluß ohne Lehre
- Berufstätige Mütter mit Volksschulabschluß und Lehre
- Berufstätige Mütter mit Mittlerer Reife oder höheren Bildungsabschlüssen
- Hausfrauen mit Mittlerer Reife oder höheren Abschlüssen

Mütter von bis zu 17 Jahre alten Kindern	Altersdurchschnitt (Median)	% der Stichprobe 14-60-jährige	ca. Mio in der Bevölkerung
1. Berufstätige, Volksschulabschluß ohne Lehre	37	4	0,8
2. Hausfrauen, Volksschulabschluß ohne Lehre	38	11	2,1
3. Berufstätige, Volksschulabschluß mit Lehre	36	8	1,6
4. Berufstätige, mittlere Reife oder höherer Abschluß	39	5	1,0
5. Hausfrauen, mittlere Reife oder höherer Abschluß	39	6	1,2

d) In dem Datensatz der "Effizienzkontrolle 1980" der BZgA wurden, speziell für die Gruppe der Berufstätigen, Analysen für die Auswirkungen einzelner Arbeitsbelastungen auf das Gesundheitsverhalten durchgeführt. Die Bildung der einzelnen Belastungsmerkmale ist der in 4.1 angeführten Quelle 2 zu entnehmen. Die gesamte Stichprobe umfaßt 1.005 Personen und repräsentiert die berufstätige Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland. Im einzelnen wurden folgende Arbeitsbelastungstypen gebildet und zu dem Score "Arbeitsbelastung insgesamt" zusammengefaßt:

- Physikalische Umgebungseinflüsse
- Unfallgefährdung am Arbeitsplatz
- Zeitliche Struktur der Arbeit
- Qualitative Unterforderung
- Beziehung zu Vorgesetzten
- Beziehung zu Kollegen
- Zukunftserwartungen
- Subjektive Arbeitslast
- Subjektive Gesundheitsgefährdung
- Arbeitsautonomie

	Anteil an der erwerbstätigen Bevölkerung %	Anteil an der Gesamtbevölkerung %	Anteil an der Gesamtbevölkerung Mio
Arbeitsbelastung			
gering	27	13	5,9
hoch	22	11	5,0
sehr hoch	19	9	4,1

e) Zur Verdeutlichung der besonderen Auswirkungen schlechter beruflicher Zukunftserwartungen auf das Freizeiterleben, die Familie und das selbstgefährdende Verhalten wurde diese Analysegruppe aufgegliedert in

- gute Zukunftserwartungen
- schlechte Zukunftserwartungen

und der Gruppe "Arbeitsbelastung insgesamt sehr hoch" gegenübergestellt.

Diese Analysegruppen verteilen sich folgendermaßen in der Gesamtbevölkerung:

	Anteil an der erwerbstätigen Bevölkerung %	Anteil an der Gesamtbevölkerung %	Anteil an der Gesamtbevölkerung Mio
Gute Zukunftserwartungen	35	18	8,2
Schlechte Zukunftserwartungen	7	4	1,8
Arbeitsbelastung insgesamt sehr hoch	19	9	4,1

Die Beschreibung der weiteren Analysegruppen finden sich entweder als Anmerkung im vorliegenden Materialband oder in den jeweiligen Quellen.